

Edelsteine im Licht der Kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 1

Seit Anbeginn ihrer Existenz ist die Menschheit damit beschäftigt, entsprechend dem jeweiligen Wissen und Bewusstsein verschiedene Heilungsmethoden zu suchen, um sich von körperlichen und geistigen Krankheiten zu befreien. Die Wurzel dieser Leiden und anderer Probleme ist *Avidya*, die Unwissenheit. Inkarnation nach Inkarnation ist der Mensch durch diese Unwissenheit das Opfer mannigfacher Krankheiten, Probleme und negativer Gedanken. Jeder negative Gedanke bewirkt eine ihm eigene Schwierigkeit oder Krankheit. So lange die Unwissenheit besteht, gibt es keine Möglichkeit, dauerhaft frei zu werden von allen Leiden und Problemen. Doch so, wie Krankheiten ein Teil unseres Lebens sind, sind es auch die Heilmittel. Der Schöpfer gab den Menschen viele Möglichkeiten, Krankheiten und Probleme zu bewältigen. Nach und nach entdeckten die Menschen zahlreiche Therapien und heilende Substanzen, um ihre Leiden zu besiegen.

Woher kommen die Krankheiten?

Manche sind erblich bedingt und manche Infektionen. Andere wiederum kommen in Folge einer verminderten Widerstandskraft des Körpers, hervorgerufen durch ein Übermaß an Tätigkeit, oder durch geistige Ursachen wie Sorgen, Ängstlichkeit, Konflikt, Furcht, Anspannung, Depression, Aggression, negative Gedanken oder dem schlechten Einfluss von Sternen und Planeten. Ein Hauptgrund jedoch ist das karmische Gesetz.

Energie aus den Chakren

Entsprechend der Kosmischen Astrologie sind die sieben Chakren oder Nervenzentren die Orte, an denen die Energie erzeugt und regeneriert wird. Wenn in einem bestimmten Chakra die Energieversorgung zu gering ist, werden in der entsprechenden Körperregion die Organe schwach. Zum Beispiel: wenn die Energie im Nabelzentrum unzureichend ist, schwächt das automatisch Organe des Verdauungstraktes. Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse arbeiten nicht ordnungsgemäß, der Verdauungsprozess leidet darunter. In Folge wird der Mensch das Opfer verschie-

denster Erkrankungen, mit der Zeit werden der gesamte Körper und Geist immer weiter beeinträchtigt, es sei denn die Energie im Nabelzentrum wird aufgefüllt durch eine entsprechende Medizin oder andere Heilungsmethoden. Je nach den Bedürfnissen der Welt können auch die passenden Heilmittel gefunden werden.

Sieben kosmische Energien

Überall existiert ein Spiel, eine Zusammenarbeit von sieben grob- und feinstofflichen Energien. Alle Dinge dieses Universums sind mit den sieben kosmischen Energien verbunden. Der Halter dieser Energien ist Gott und Er verteilt sie mittels der sieben Strahlen der Sonne. Die Sonne ist der Vater aller Planeten. Jeder Planet, entsprechend seiner Position im Horoskop, übt einen positiven oder negativen Einfluss aus, begünstigt oder behindert, ist schwach oder stark.

Weiters verteilte Er diese Energien durch Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther, durch Pflanzen, Mineralien, Metalle und die Edelsteine. Unter allen grobstofflichen Elementen enthalten die Edelsteine den höchsten Anteil an Energie. Sie haben die Sonnenenergien

durch Jahrmillionen absorbiert und gespeichert, ihre speziellen Strahlen sind in der Lage, dem Menschen zu helfen.

Das karmische Gesetz

Ein weiterer Faktor, der starken Einfluss auf das menschliche Leben ausübt, ist das *karmische Gesetz* oder das Gesetz der Handlung. Durch dieses Gesetz ist unser Leben vorherbestimmt. Sie kennen das Sprichwort: «Was man sät, wird man ernten» oder «Welches Gesicht man dem Spiegel zeigt, das blickt einen daraus an». Wenn jemand richtig und gut handelt, wird er das Resultat genießen, und gegenteilig – nach schlechten Handlungen wird man die entsprechenden Folgen tragen. Für beide Arten von Karma, ob gut oder schlecht, gilt – der Mensch muss das Ergebnis akzeptieren. Entsprechend seinem Karma wird man in eine bestimmte Familie geboren und bekommt Eltern, Verwandte und Freunde, genießt mit ihnen gutes Karma oder leidet unter schlechtem. Letztendlich muss man alle Karmas durch Meditation und spirituelle Obliegenheiten verbrennen und wird frei. Ohne Meditation gibt es keine Möglichkeiten, die in vergangenen Inkarnationen angesammelten Karmas zu verbrennen.

Solange man noch nicht reif, also spirituell erwachsen genug ist, seine Karmas zu verbrennen, muss man die fehlende Energie in den Chakren auf anderem Wege unterstützen und auffüllen, um sich gute Gesundheit und geistiges Gleichgewicht zu erhalten.

Heilmethoden

In dieser modernen Welt suchen die Menschen schnell wirkende Heilmethoden, dementsprechend ist die Medizin damit beschäftigt, äußerst intensive Medikamente zu finden, die starke chemische Substanzen enthalten. Diese können die Wurzel der Krankheit oft nicht entfernen, sondern schenken nur zeitweilige Erleichterung, zusätzlich können sie negative Nebenwirkungen haben und neue Probleme hervorrufen. Allmählich werden sich die Menschen dieser Negativreaktionen vieler chemischer Medikamente bewusst und versuchen, alternative Heilmethoden zu finden, wie etwa die Homöopathie, Ayurveda, Pflanzentherapie, Akupunktur, Akupressur u.s.w. Diese Methoden können Krankheiten oft effektiv behandeln, benötigen aber längere Zeit dazu, während die Menschen weder Zeit noch Geduld aufbringen, um auf die Wirkung zu warten.

Oftmals habe ich schon die Erfahrung gemacht, dass man den Ursprung einer Krankheit im Licht der Astrologie besonders genau und präzise feststellen kann und damit den ersten Schritt zur Heilung tut. Die Wissenschaft der Kosmischen Astrologie zeigt uns auch klar und deutlich, welche Edelsteine dem betreffenden Menschen Hilfe und Beistand bringen. Wie ich schon zuvor erwähnte, enthalten die Juwelen ein Maximum an kosmischer Energie. In dieser Artikelserie werde ich genau darauf eingehen, wie Sie Körper und Geist bei Krankheiten und Problemen durch Edelsteine unterstützen können.

Die Farben des Regenbogens

Tatsächlich existiert überall, im ganzen Universum, das Spiel der Strahlen. Von der Erde bis zum Himmel ist alles an die Strahlung gebunden. Die Menschheit der gesamten Erde wurde durch die Jahrtausende hindurch immer wieder Zeuge des seltsamen Phänomens des Regenbogens, wie er sich über den Himmel spannt. Doch es ist zweifelhaft, ob alle die wahre Signifikanz, die Bedeutung dieses wunderbaren Anblicks oder seine Nützlichkeit im Leben begreifen können. Der Regenbogen kommt und geht plötzlich, ohne Spuren zu hinterlassen. Seine Natur ist vergänglich, doch wenn er sichtbar wird, ist er immer derselbe, zusammengesetzt aus den sieben strahlenden Farben, die im englischen VIBGYOR genannt werden. V für violett, I für indigo, B für blau, G für grün, Y für yellow / gelb, O für orange, R für rot.

In der Heiligen Bibel (Genesis, IX, 13) wird über den Regenbogen gesagt: *«Ich setze meinen Bogen in die Wolken und dort soll er als Zeichen für den Bund zwischen mir und der Erde stehen.»* Im

gleichen Kapitel wird weiters gesagt (IX, 16): *«Und der Bogen soll in den Wolken sein, und ich will auf ihn sehen, auf dass ich mich des ewigen Bundes zwischen Gott und allen Lebewesen, die auf dieser Erde sind, erinnere.»*

Durch den Willen Gottes wird der Regenbogen vor den Wolken sichtbar und es ist eines der bedeutsamsten Symbole für die ganze Welt, denn er steht für den Bund zwischen Gott und der Erde und allem, was zu ihr gehört.

Der Regenbogen ist aus sieben Strahlen zusammengesetzt, daher sind diese sieben Strahlen das Fundament, die Grundlage, auf welcher der Herr des Universums und das Universum selbst mit all seinen fassbaren und unfassbaren Inhalten ruhen. Die Heilige Bibel scheint darauf hinzuweisen, dass Gott selbst und der Kosmos aus diesen sieben Strahlen bestehen. Diese sieben Strahlen sind uranfängliche gestaltende Kräfte der Natur, die sich durch ihre Kombinationen und Separationen in fassbare Formen verdichten. Wie diese Strahlen berührbar werden, soll ein Beispiel veranschaulichen. Wenn am blauen Himmel Wolken erscheinen und man betrachtet sie durch ein Prisma, wird man feststellen, dass ihre Farbe vorrangig orange ist. Die sichtbare Wolke ist deshalb nichts anderes als eine Verdichtung oder Kondensation der orange Farbe des Regenbogens. Ebenso wird Wasser die gleiche orange Tönung zeigen.

Im *Kurma Purana* (eine der heiligen Schriften Indiens) finden wir eine interessante Textstelle, die sich auf die sieben Farben des Regenbogens bezieht:

«EVAMESA MAHADEVO DEVADEVAH PITAMAHAKAROTI NIYATAM KALAM KALATMA HYAISVARI TANUH TASYA YE RASMAYO VI-

PRAHSARVALOKAPRADIPAKAH
TESAM SRESTHAH PUNAH SAPTARASMAYO GRAHAYONAYAH:»

«Auf diese Art erschafft der Große Gott, der Herr der Herren, der Universelle Großvater fortwährend die Zeit, ausgestattet mit einem Körper mit allen nur denkbaren Kräften.»

«Die Strahlen, die seinen Körper bilden, sind allgegenwärtig und illuminieren die grenzenlosen Welten des Universums, und unter ihnen sind sieben die besten und höchsten, denn sie formen die Matrices der sieben Planeten.» (Kurma Purana, Kapitel 43, Vers 1-2)

Sonne, Mond, Mars, Jupiter, Saturn, Merkur, Venus, Rahu und Ketu werden in den Schriften als die neun Planeten bezeichnet. Die beiden letzteren, sie werden auch Drachenkopf und Drachenschwanz genannt (im Westen auf- und absteigender Mondknoten), haben in der Astrologie kein eigenes Haus. So kommt das *Kurma Purana* auf sieben Planeten.

Die oben angeführte Feststellung zeigt auf, dass die Grundlage des Universums aus den sieben hauptsächlichen Strahlen besteht, welche die hervorragendsten sind unter den unzähligen Strahlen, die den Körper des Universums und seines Herrn formen. Diese Strahlen repräsentieren den Körper des Herrn, der identisch ist mit dem Universum, und sie sind mit den gleichen Kräften wie der Herr ausgestattet, das heißt mit den drei Eigenschaften der Allwissenheit, Allmacht und Allgegenwart. Die Strahlen wirken das Werk der Schöpfung, Aufrechterhaltung und Zerstörung des Universums, wie der Kosmische Geist es will und die Zeit reif ist.

Die Aussage der Heiligen Bi-

bel bekommt ihre Bestätigung durch das *Kurma Purana* und nun ist es möglich zu verstehen, warum der Regenbogen der Bund zwischen Gott und der Erde ist. Aus diesem Grund sollte auch begriffen werden, dass alles Fassbare aus Strahlen und Strahlung gebildet ist, es wird geschaffen von Strahlen, erhalten von Strahlen und letztendlich zerstört von Strahlen. Alle Namen und Formen haben ihren Ursprung in den sieben Strahlen des Regenbogens. Deshalb hat der Regenbogen die größte Bedeutung für diese Welt der Sterblichen.

Es heißt, die sieben Strahlen des Regenbogens sind allgegenwärtig, sie sind überall. Mit bloßem Auge können wir diese Farben nicht immer sehen, doch es ist sicher, dass das ganze Universum mit seinem beweglichen und unbeweglichen Inhalt von diesen sieben Strahlen umhüllt ist, die sich in einer Dimension bewegen, auf die unsere Augen nicht eingestellt sind. Wenn ein Prisma (gleichzeitig geschliffenes Glas) vor die Augen gehalten wird, offenbaren sich die kosmischen Farben selbst. Wer die uns umgebende Welt durch ein Prisma aufmerksam betrachtet, wird entdecken, dass es in dieser Welt nichts gibt, das nicht von den sieben Farben des Regenbogens eingehüllt ist.

Das *Kurma Purana* sagt, dass die sieben hauptsächlichen kosmischen Farben die Matrices der sieben Planeten sind, damit ist gemeint, die sieben Planeten sind als Verdichtungen, also Kondensationen der sieben verschiedenen Farben des Regenbogens anzusehen.

In der nächsten *Wendezeit* erfahren Sie noch mehr über die Rolle der Farben und über den Einfluss der Planeten. Danach erwarten Sie interessante Informationen über die Wirkung der Edelsteine im Licht der Kosmischen Astrologie. ♦

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda

Teil 2

Der Einfluss, den das Zusammenspiel der Farben des Regenbogens auf unser Leben hat, kann nicht genügend betont werden. Ist eine der Farben, die ja ursprüngliche Energieformen darstellen, in einem Bereich des Lebens ungenügend vertreten oder kann unser Körper eine dieser Energieschwingungen nicht im rechten Maß aufnehmen, beziehungsweise können die Energiezentren des Körpers (Chakren) die Strahlen nicht ordnungsgemäß an die ihnen verbundenen Organe weiterleiten, wird es mit der Zeit zu Unregelmäßigkeiten, zu Mangelerscheinungen und Problemen kommen. Im Folgenden erörtern wir die Quellen, von denen das menschliche Leben die Farbstrahlen empfängt und legen dar, welche Rolle die Farben in unserem Körper spielen, für welche Funktionen sie die lebenswichtige energetische Grundlage sind.

Die Farben der Planeten

Das *Kurma Purana* sagt, dass die sieben hauptsächlich kosmischen Farben die Matrices der sieben Planeten sind, damit ist gemeint, die sieben Planeten sind als Verdichtungen, also Kondensationen der sieben verschiedenen Farben des Regenbogens anzusehen.

Die Sonne selbst ist die kondensierte Form der Farbe Rot, doch gleichzeitig verteilt sie die Farben des Regenbogens an die jeweiligen Planeten. Der Mond ist die Verdichtung von Orange, Mars von Gelb, Merkur von Grün, Jupiter von Blau, Venus von Indigo, und Saturn ist die kondensierte Form von Violett.

Die Farben der zugehörigen Steine

So wie die Planeten sind auch die Edelsteine als Kondensation, Verdichtung der sieben Farben des Regenbogens anzusehen. Die Edelsteine sind unerschöpfliche Quellen der kosmischen Energie und Farbe und sie können Ströme von farbiger Strahlung und Energie von sich geben, wenn sie im Rahmen einer speziellen Edelsteintherapie auf einem Elektromotor rotieren oder mit hoher Frequenz vibrieren. Auch in der Form besonders angefertigter Ringe zeigen sie große Wirkung. Über die vielfältigen Möglichkeiten und Formen der Anwendung der Steine er-

fahren Sie in einem der nächsten Kapitel.

Was Sie sicherlich verwundern wird, ist die Tatsache, dass die Farbenergie, die wir von den Edelsteinen empfangen, nicht immer mit der augenscheinlichen Farbe übereinstimmt. Die tatsächliche Farbe der Lebensenergie, die der Stein gespeichert hat, kann mit freiem menschlichem Auge nicht immer wahrgenommen werden, sie wird mit speziellen Prismen sichtbar.

Der Rubin ist die rote Farbe, Perle und Mondstein die Farbe Orange, die Koralle ist die Farbe Gelb, Smaragd – Grün, gelber Saphir oder Topas – Blau, Diamant – Indigo, und der Saphir ist die violette Farbe des Regenbogens.

Die Farben der fünf grobstofflichen Elemente

Auch die fünf grobstofflichen Elemente sind nichts anderes als Kondensationen der kosmischen Strahlen des Regenbogens. Der kosmische Strahl des Elements Erde ist grün, Wasser – orange, Feuer – rot und gelb, Luft – violett und der Äther ist die kondensierte Farbe Blau.

Die Farben der Sinnesorgane

Einen wichtigen Bereich unseres Lebens bilden die Sinneswahrnehmungen. Ist einer der Sinne beeinträchtigt, bedeutet dies ei-

nen Verlust an Lebensqualität, vermindert sich oder entgeht uns ein bestimmter Erfahrungsbereich. So wie alles im Universum stehen auch die Sinnesorgane und ihre Funktionen in Beziehung zu den Farbenergien des Regenbogens.

Die Augen und auch die Sehkraft existieren und funktionieren auf der Basis der Farbe Rot, Ohren und Gehör – Blau,

Nase und Geruch – Grün, Zunge und Geschmack – Orange, Haut und Tastsinn – Violett.

Erhält das Sinnesorgan die benötigte Farbenergie nicht in ausreichendem Maß, werden das Organ selbst und seine Funktion darunter leiden. Im Falle der Augen / Sehkraft (rot) wäre zum Beispiel der Edelstein Rubin eine Möglichkeit,

Kriya-Yoga

mit *Yogi Dhirananda*

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von «Autobiographie eines Yogi»). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare 2004:



01./02.05.	Ulm	(D)
08./09.05.	Baden	(CH)
20./21.05.	Bregenz	(A)
05./06.06.	Rheinfelden	(CH)
12./13.06.	Mannheim	(D)
26./27.06.	Bern	(CH)
04.-16.07.	Beckenried	(CH)
24.-30.07.	Rapallo	(I)
14./15.08.	Schorndorf	(D)
21./22.08.	Baden	(CH)
04./05.09.	Ravensburg	(D)

Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041(0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

dem Körper vermehrt diese Farbe zuzuführen.

Ein noch besserer Weg ist allerdings, die Therapie auf Grund der kosmischen Astrologie zu bestimmen, da es oft ganze «Ursachenketten» gibt, die in einem exakt erstelltem Horoskop klar zutage treten und zweifelsfrei erkannt werden können.

Die Farben der Luftarten im menschlichen Körper

Gemäß der Yogaphilosophie manifestiert sich *Prana* (kosmische Energie) im Körper durch fünf verschiedene Luftarten: *Apana*, *Samana*, *Prana* (Luft), *Udana* und *Vyana*.

Die *Apana*-Luft arbeitet zwischen dem Steißbeinzentrum und dem unteren Teil des Nabelzentrums. Die wichtigste Funktion von *Apana* ist es, die *pranische* Luft (siehe unten) zusammenzuziehen und bei der Atmung zu helfen. *Apana* trägt auch dazu bei, Harn, Stuhl und

Menstruationsflüssigkeit auszuscheiden und von Darmwinden zu befreien. Außerdem hilft *Apana* der Gebärmutter, den Embryo nach der empfängnis zu halten und das Kind zur richtigen Zeit zu gebären. Die *Apana*-Luft kann man unter dem Begriff «Ausscheidung» zusammenfassen. *Apana*-Luft entspringt dem Wasserelement, dem gemäß ist ihre Farbe Orange.

Die *Samana*-Luft arbeitet zwischen dem Nabelzentrum und dem unteren Teil des Herzzentrums. Sie assimiliert die feste und flüssige Nahrung und die Luft. Sie aktiviert die Verdauungskraft und regt den Magen sowie die Bauchspeicheldrüse an, Sekrete zu bilden. Die *Samana*-Luft hilft Blut und Hormone zu erzeugen und verteilt beides zu den Zellen und Nerven. Die *Samana*-Luft kann man unter dem Begriff «Aufnahme und Anpassung» zusammenfassen. Die *Samana*-Luft stammt vom Feuerelement, demzufolge sind ihre Farben Rot und Gelb.

Die *Prana*-Luft arbeitet vom Herzzentrum bis zum unteren

Teil des Nackenzentrums. Sie reguliert die Tätigkeit des Herzens, erhält den Körper durch die Atmung und stellt Energie für alle Aktionen des Körpers zur Verfügung. Sie trägt dazu bei, die Nahrung mit Hilfe der *Vyana*-Luft in den Bauch zu bringen, das Blut in den Arterien zu verteilen und es regt die Venentätigkeit an. Die *Prana*-Luft kann man unter dem Begriff «Kristallisierung und Reinigung» zusammenfassen. *Prana* entstammt dem Erdelement, folglich ist die Farbe Grün.

Die *Udana*-Luft arbeitet zwischen dem Nackenzentrum und der Fontanelle. Die Funktion von *Udana* ist, Hitze im Körper zu erzeugen. *Udana* hilft zu sprechen und zu singen. Der feinere Teil von *Udana* aktiviert den Geist, die Intelligenz, das Gedächtnis und ernährt den Körper. *Udana* ist eng mit Leben und Tod verbunden. Wenn *Udana* den Körper verlässt, tritt der Tod ein, denn *Udana* trennt den astralen vom grobstofflichen Körper. Die *Udana*-Luft hilft dem Geist, den transzendentalen Zustand zu erreichen. In den Schriften wird gesagt, dass jemand, der die Kontrolle über *Udana* hat, auch den Tod kontrollieren kann. Die *Udana*-Luft kann man unter dem Begriff «Stoffwechsel» zusammenfassen. *Udana* kommt vom Element Luft, also ist die Farbe Violett.

Vom Herzen gehen 101 Nerven (*Nadis*) aus. Jeder Nerv hat 100 Verästelungen, wovon jeweils 72.000 Haupt-*Nadis* ausgehen. Die *Vyana*-Luft arbeitet im ganzen Körper innerhalb dieser Nerven. Sie hilft, den ganzen Körper, je nach Bedarf, zu durchbluten. Sie steuert die Muskeln der Arterien und der Venen, die unwillkürlichen Muskeln sowie die motorischen Nerven. Außerdem werden alle Arten von Bewegungen mit Hilfe der *Vyana*-Luft ausgeführt. Die *Vyana*-Luft kann man unter dem Begriff «Kreislauf» zusammenfassen. *Vyana*-Luft hat ihren Ursprung im Ätherelement, daher ist die Farbe Blau.

Die Farben der Tridosha (Vayu, Pitta und Kapha)

Auch die Tridosha der Ayurveda haben ihren Ursprung in den sieben Regenbogenfarben.

Was sind die Tridosha? Die fünf grobstofflichen Elemente verbinden sich zu drei Grundenergien oder –prinzipien:

- *Vayu* (Luft) ist eine Kombination aus Luft- und Ätherelement, daher sind seine Farben Violett und Blau.
- *Pitta* (Galle) kommt vom Feuerelement, folglich ist seine Farben Rot und Gelb.
- *Kapha* (Schleim) stammt von den Elementen Erde und Wasser, seine Farben sind Grün, Indigo und Orange.

Kalte und heiße Farben und Planeten

Die sieben kosmischen Farben werden generell in zwei Gruppen eingeteilt, heiß und kalt. Diese Einteilung folgt aber nicht der üblichen Farbenlehre, sondern leitet sich von den Planeten ab. Auch die Zuordnung männlicher / weiblicher Planet entspricht nicht dem deutschen Sprachgebrauch.

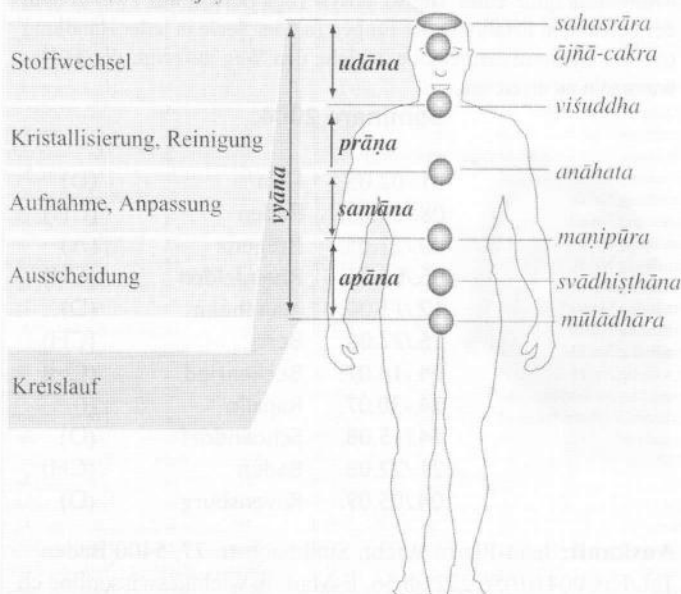
Alle männlichen Planeten – Sonne, Mars und Jupiter – und ihre Farben (Rot, Gelb und Blau) sind von heißer Beschaffenheit. Die weiblichen Planeten – Mond (Orange), Merkur (Grün), Venus (Indigo) und Saturn (Violett) – sind von kalter Wesensart.

Nachdem wir die Farbenergien des Regenbogens erörtert haben, wenden wir uns jetzt dem Einfluss der Planeten zu.

Der Einfluss der Planeten auf die Organe und deren Funktionen

- Die Sonne hilft bei der Entwicklung und Erhaltung der Knochen im Körper und un-

Untergeordnete Luftarten:
nāga, *kūrma*, *kṛkara*
devadatta, *dhananjaya*



Die fünf Luftarten

terstützt die Bildung der roten Blutkörperchen. Außerdem nimmt die Sonne Einfluss auf Kopf, Augen und Pankreas (Bauchspeicheldrüse).

- Der Mond beeinflusst Blutzirkulation und Nerven und unterstützt die Bildung der weißen Blutkörperchen. Zusätzlich wirkt er auf Hals und den menschlichen Geist (Mind).
- Mars hat Einfluss auf Blut und Verdauungssystem.
- Merkur unterstützt die Arbeit des Gehirns und erhält dessen Gesundheit, zusätzlich beeinflusst er den Magen.
- Jupiter wirkt auf Atmung und Hören. Eine schlechte Jupiterposition kann Asthma, Atemprobleme oder Schwerhörigkeit hervorrufen.
- Venus hat Einfluss auf die Nieren und Genitalorgane, sie hilft außerdem bei der Samenproduktion.
- Saturn beeinflusst Herz und auch Nerven.
- Rahu (Drachenkopf, aufsteigender Mondknoten) wirkt auf Leber und Haut.
- Ketu (Drachenschwanz, absteigender Mondknoten) wirkt auf Augen, Herz und Analbereich.

Jeder einzelne Planet hat auch Einfluss auf ein grobstoffliches Element und das entsprechende Chakra (Nerven- und Energiezentrum). Wenn eines der Chakren zuwenig Energie oder Strahlung erhält, werden die Organe, die zu diesem Chakra gehören, schwach und nach kurzer Zeit ein Opfer einer spezifischen Krankheit. Dann benötigt der Patient Medizin oder Heilung, um die Energie beziehungsweise Farbstrahlung aufzufüllen. Um ein Beispiel zu geben – wenn das Nabelzentrum zuwenig Energie hat, kann dieser Mangel zu einer Krankheit der Verdauungsorgane führen.

Wenn wir hier immer von der Energie der Farben des Regenbogens sprechen, dürfen wir nicht vergessen – der Schöpfer und Halter dieser Energie ist Gott. Er verteilt all diese sieben

Energien durch die sieben Strahlen der Sonne und diese verteilt sie durch die neun Planeten (Sonne, Mond, Mars, Jupiter, Saturn, Merkur, Venus, Rahu und Ketu werden in den Schriften als die neun Planeten bezeichnet). Die Sonne ist der Vater aller Sterne und Planeten. Jeder Planet kann stark oder schwach sein, kann fördern oder hinderlich sein, entsprechend seiner Stellung im Horoskop.

Die Kräfte des Regenbogens in den Edelsteinen

Mit der enormen Bedeutung der Farbenergien des Regenbogens für das Universum, jegliches Leben und die Lebensfunktionen sind Sie nun hinlänglich vertraut. Nun stellt sich die Frage, wo die kosmischen Farben in ausreichender Menge vorhanden sind und gefunden werden können, damit der Mensch sie nutzen und von ihnen profitieren kann. Die Quelle der Energien findet sich in und wird empfangen durch Minerale, die Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther, Pflanzen, Metalle und Edelsteine. Die größte Ansammlung, der größten Reichtum an kosmischen Farben liegt in den Edelsteinen, die den Planeten zugeordnet sind. Diese Edelsteine sind überaus reiche Quellen, wahre Schatzkammern an kosmischen Strahlen und sie können die benötigten kosmischen Farben immerwährend und permanent zur Verfügung stellen. Die Edelsteine sind so angereichert und aufgeladen durch die kosmischen Strahlen, da sie die Energien der Sonne über Jahrtausende absorbieren und in sich speichern haben. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen eine Geschichte aus dem Garuda Purana (eine der heiligen Schriften Indiens) erzählen, in der die Entstehung der Edelsteine poetisch beschrieben wird:

«In alter Zeit existierte ein Dämon, dessen Name Bala (Stärke)

war. Niemand kam ihm an Stärke gleich und konnte ihn im Kampf besiegen. Er unterwarf selbst Indra, den König des Himmels. Da niemand einen Ausweg fand, beschlossen die personifizierten Aspekte Gottes (entsprechend der Hindu-Mythologie), ein falsches Yajna (Opferzeremonie) zu arrangieren. Sie gingen zu Bala und baten ihn um seinen Körper als Opfergabe. Dabei versprachen sie ihm, dass seine Seele direkt in den Himmel gelangen würde. Bala erwies sich als äußerst interessiert und auch großzügig und stimmte sofort zu, den Göttern behilflich zu sein. Er begab sich zu dem Ort, an dem die Zeremonie stattfand und bot seinen Körper den Göttern zuliebe als Opfer dar. Dieses edle Verhalten bewirkte, dass Balas Seele tatsächlich sofort in den Himmel kam und sein Körper transformiert wurde, aus ihm entstanden alle Edelsteine.» (28/1-4 Garuda Purana).

«Auf diese Art wurden die Edelsteine geschaffen, um allen lebenden Wesen zu helfen. Die Götter nahmen Balas toten Körper und begaben sich in einer Flugmaschine zum Himmel. Durch die hohe

Geschwindigkeit wurde der Körper in Stücke gerissen, die auf die Erde fielen. Sie landeten im Meer, in Flüssen, Wäldern und auf Bergen. Wo immer ein Stück des Körpers hinfiel, entstand eine Edelsteinmine. So begann die Erschaffung der verschiedensten Edelsteine. Manche sind ein Gegenmittel bei Giften, manche erwiesen sich als nützlich gegen die Angst vor Schlangen und Dämonen, manche befreien von Sünde und manche haben gar keine Wirkung. Die gelehrten und weisen Menschen begannen, verschiedene Sorten von Steinen zu sammeln: Diamanten, Rubine, Smaragde, Perlen (werden von der Wirkung her zu den Edelsteinen gerechnet), Saphire, Katzenaugen (Chrysoberyll), Onyx, Korallen und andere mehr.» (28/5-10 Garuda Purana).

Fortsetzung folgt.

Sie lesen in der nächsten Folge: Über die vielfältigen Möglichkeiten und Formen der Anwendung von Edelsteinen. Die Wirkung der Edelsteine auf die Chakren und die zugehörigen Organe entsprechend der Ayurveda und der kosmischen Astrologie. ♦



Das Mysterium der edlen Steine

Yogi Dhirananda – Teil 3

Edelsteine verkörpern und demonstrieren Reichtum.

Im Verlauf ihrer ganzen Geschichte war die Menschheit fasziniert von den Edelsteinen. Wer es sich leisten konnte, trug Juwelen oder wendete sie in verschiedensten Formen an. Sie dienten nicht nur als Schmuck, sondern sollten Glück, Gesundheit und Wohlstand bewahren oder verschaffen und vor Feinden, Unglück, Krankheit und schlechten Einflüssen der Planeten schützen. Herrscher demonstrierten mit den grössten und schönsten Edelsteinen ihre Macht und ihren Reichtum, und um einige der aussergewöhnlichsten Steine und ihre geheimnisvollen Kräfte ranken sich viele Erzählungen.

Für viele Menschen sind Edelsteine der Inbegriff von Reichtum, doch die Worte der Weisen sagen: «Es gibt in dieser Welt nur drei wahre Juwelen, das sind Wasser, Nahrung und weise Worte. Nur Narren denken, dass Steinstückchen Juwelen sind.»

Die indische Tradition

Der Einsatz von Edelsteinen für medizinische und astrologische Zwecke hat in Indien eine lange Tradition. Es gibt Anweisungen zu den Steinen und

ihren Kräften in frühen Werken der astrologischen Sanskrit Schriften, bereits von den Zeiten des Varaha-Mihira (ca. 400 n. Chr.) an. Noch wesentlich frühere Quellen sind die ältesten Puranas, von denen einige bis auf weit in die Zeit vor Christi Geburt zurückgehende Jahrhunderte datiert werden. In diesen heiligen Schriften finden wir bereits detaillierte Anweisungen über den Ursprung und die Kräfte der Edelsteine.

Woher die Kräfte der Juwelen kommen, haben wir bereits besprochen: sie sind konzentrierte, unaufhörlich sprudelnde Quellen der sieben kosmischen Farbenergien. In Indien wurden und werden vor allem die Steine mit den reinsten und höchsten Energien verwendet, und zwar sowohl in der ayurvedischen Heilkunde wie in der Astrologie. Die den Planeten zugehörigen und am häufigsten empfohlenen Steine sind: Diamant, Rubin, Smaragd, Perle (wird von der Wirkung her zu den Edelsteinen gerechnet), Saphir, Topas, Katzenauge (Chrysoberyll), Onyx und Koralle. Darin unterscheiden sich die indischen Anwendungen der Edelsteine ganz enorm von den im Westen ge-

bräuchlichen. In den westlichen Edelsteintherapien werden sehr viele Halbedelsteine und Kristalle empfohlen. Dies hat zwar den Vorteil, dass die Steine erschwinglicher sind, doch ist ihr Energielevel und damit ihre Wirkkraft wesentlich geringer.

Edelsteine unterstützen in allen Situationen

Edelsteine sind nicht nur hilfreich, wenn es darum geht, Körper und Geist gesund zu erhalten, sondern sie helfen den Menschen auf allen Ebenen, sei es in der Bildung und bei Studien, im Beruf, im finanziellen Bereich, in der Politik, in der Ehe, bei den Kindern, bei Freundschaften, aber auch bei Feindseligkeit und Rechtsstreitigkeiten, in der Wissenschaft ebenso wie in der Kunst. Sie helfen bei gesundheitlichen Problemen aller Art. Sie unterstützen uns bei jeglicher Art von Entwicklung, sowohl in materieller wie in metaphysischer, spiritueller Hinsicht.

Edelsteine werden in verschiedener Weise verwendet

Es ist fraglich, ob die wunderbaren Fähigkeiten der Edelsteine zum Besten der Menschen auch ausserhalb Indiens so genau erforscht wurden. Sowohl die indische Astrologie wie auch die indische Heilkunde, die Ayurveda, nützen die Kräfte der Steine in vielfältiger Weise. Mit einigen dieser Anwendungsformen möchte ich Sie nun vertraut machen.

Noch ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung

durch die Edelsteintherapie erwähnt werden soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

Edelstein-Aschen

Die älteste ayurvedische Anwendung ist die der Edelsteinaschen. Sie werden in einem ganz speziellen Verfahren hergestellt, vom Körper sehr gut aufgenommen und verarbeitet und haben keine unerwünschten Nebenwirkungen. Diese Aschen kann man fertig kaufen, ihr indischer Name ist *Bhasmas*. Sie dienen der Behandlung verschiedenster Erkrankungen oder auch zur Vorbeugung. Verwendet werden einzelne Aschen oder auch Mischungen. Der Nachteil dieser Methode ist, dass kostbare Steine zerstört werden, was bei anderen Therapien nicht der Fall ist.

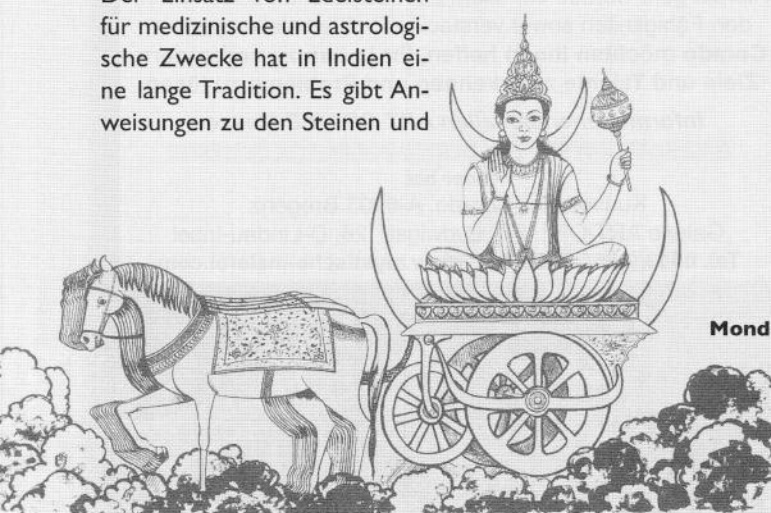
Hier eine kurze Übersicht der Wirkungen, entsprechend der Lehre der Ayurveda:

Rubin-Asche

Kann das Leben verlängern, verbessert die drei vitalen Elemente Vayu (Luft), Pitta (Feuer bzw. Galle) und Kapha (Wasser bzw. Schleim). Hilft bei der Heilung von Schwindsucht, Schmerzen, Koliken, Geschwüren, Wirkung von Gift, Augenproblemen, Verstopfung. Kann Hitzegefühl und Brennen in verschiedenen Körperteilen lindern oder entfernen.

Perlen-Asche

Die Wirkung ist kühl und süss (entsprechend der Terminologie der Ayurveda), wohltuend für die Augen, stärkend, verleiht strahlenden Teint speziell bei Frauen, verlängert das Leben. Hilft bei der Heilung von Schwindsucht, Auszehrung, chronischem Fieber, aller Arten von Husten, Atemlosigkeit, Herzklopfen, Problemen mit dem Blutdruck, Herzproblemen, Verdauungsstörungen,



Magenverstörungen, Brennen der Glieder.

Korallen-Asche

Entfernt Kapha (Wasser bzw. Schleim) und Pitta (Feuer bzw. Galle) Krankheiten, vermehrt die Schönheit, hilft bei der Heilung von Auszehrung, Rachitis, Lepra, Husten, Appetitmangel, Verdauungsstörungen und Magenverstopfung, Verstopfung, Fieber, Wirkung von Gift, Wahnsinn, Anämie, Gelbsucht, Krankheiten des Urogenitaltraktes, Augenproblemen, Asthma und Fettleibigkeit. Durch regelmässige Einnahme von Korallen-Asche kann der Körper gestärkt werden.

Smaragd-Asche

Die Wirkung ist kühl, süß und fettend (entsprechend der Terminologie der Ayurveda). Sie steigert den Appetit, entfernt ein Zuviel an Säure und Hitze. Hilft bei der Heilung von vielen Krankheiten, z.B. akute oder schleichende Fieber, Übelkeit und Erbrechen, Wirkung von Gift, Asthma, Verdauungsstörungen und Magenverstopfung, Hämorrhoiden, Anämie und allen Arten von Geschwüren und Schwellungen.

Mondstein-Asche

Hilft bei der Heilung der Wirkung von Gift oder giftigen Keimen, Übelkeit und Erbrechen, Krankheiten, die durch Kapha (Wasser bzw. Schleim) und Vayu (Luft) entstehen. Ist auch ein gutes Heilmittel bei Appetitmangel, Verdauungsstörungen und Magenverstopfung, Lepra und Hämorrhoiden. Wird die Asche regelmässig über einen langen Zeitraum eingenommen, macht sie intelligent und weise.

Diamanten-Asche

Wird in der Ayurveda für sehr viele Krankheiten verwendet. Hilft bei der Heilung von Lepra, Auszehrung, Schwindsucht, Wahnvorstellungen, Wassersucht, Fettleibigkeit, Diabetes, Fisteln, Anämie und Schwel-

lungen. Diamanten-Asche kann das Leben verlängern, den Körper stärken, den Teint verbessern und gibt dem Körper Wohlgefühl und Behaglichkeit.

Saphir-Asche

Saphir-Asche wird meist bei Krankheiten angewendet, die durch einen ungünstigen Saturn im Horoskop hervorgerufen werden. Dazu gehören Rheumatismus, Gicht, Koliken, Nervenschmerzen, Wahnvorstellungen, Epilepsie, Besessenheit, Hysterie, Bewusstlosigkeit, Benommenheit, Mentale Störungen, Idiotie und Verhaltensauffälligkeiten.

Moderne Edelsteintherapie

Die moderne Edelsteintherapie, die auf den Energien der sieben Farben des Regenbogens basiert, kennt verschiedene Anwendungsformen. Einige Beispiele:

Chromo-Therapie mit Edelsteinen

Dabei werden die Steine in Alkohol gelegt, der die Farbenenergien aufnimmt. Mit diesem aufgeladenen Alkohol werden Globuli getränkt, die dann ähnlich wie homöopathische Mittel verabreicht werden. Die Zubereitung der Arzneien sollte nur durch einen erfahrenen Edelsteintherapeuten erfolgen, beziehungsweise vermittelt werden. Diese Edelsteintherapie ist nicht kompliziert, sie ist einfach anzuwenden und preiswert.

Teletherapie

Mit dieser Edelsteintherapie werden mit Hilfe einer speziellen Apparatur Behandlungen durchgeführt. Die kosmischen Farben werden durch rotierende Scheiben, die mit Edelsteinen besetzt sind, hervorgebracht. Diese Scheiben werden mit einem Elektromotor in Rotation oder Schwingungen ho-

her Frequenz versetzt. Die Farbenenergien, die von den Edelsteinen ausgestrahlt werden, treffen auf den zu Heilenden. Mit dieser Methode lassen sich sogar Fernheilungen bewerkstelligen, in diesem Fall treffen die kosmischen Farbenenergien auf ein Foto, die Wirkung teilt sich dem Kranken sofort mit.

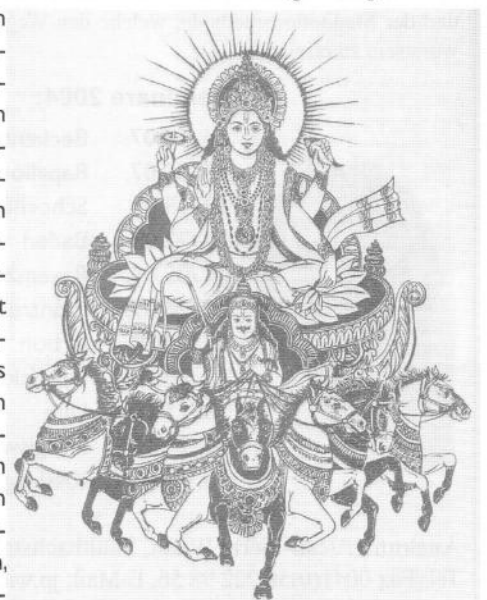
Edelsteine in der indischen Astrologie

In der indischen Astrologie werden seit alters her Edelsteine angewendet. Meist werden Ringe oder Amulette verordnet, doch auch die moderne Chromo- oder Teletherapie mit Edelsteinen arbeitet oft auf der Basis des Geburtshoroskops. Das Horoskop zeigt an, welcher Planet schwach oder ungünstig ist, wobei auch das Ausmass des schlechten Einflusses berücksichtigt wird. Entsprechend dem Geburtshoroskop gibt der Astrologe die Steine an, die benötigt werden. Das Verordnen der richtigen Steine und das Auswählen reiner Steine ist wesentlich bei der Edelsteintherapie, dadurch wird dem ungünstigen Einfluss der Planeten entgegen gewirkt, das Gleichgewicht der körperlichen und geistigen Systeme verbessert, die Energien ausgeglichen und gestärkt, alle Lebensumstände verbessert und die Lebensqualität erhöht.

Auch bei Krankheiten werden in der Astrologie Steine empfohlen. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass bestimmte Krankheiten durch bestimmte Planeten ausgelöst werden. Vor langer Zeit entdeckten die indischen Astrologen das Gesetz, nachdem von Planeten verursachte Krankheiten durch die Steine, die dem Planet in der Farbenenergie entsprechen, geheilt werden können.

Einige Beispiele zur astrologischen Edelsteintherapie

- Ein schwacher Mond mit einem Saturnaspekt kann Wahnsinn hervorrufen. Das astrologische Heilmittel dafür wären die Perle, beziehungsweise die kosmische Farbenenergie Orange.
- Ein schwacher Mars kann beispielsweise Hämorrhoiden verursachen, die mit der Koralle oder gelber Farbenenergie behandelt werden könnten.
- Ein schwacher Merkur könnte Krankheiten wie Furunkel, Geschwüre oder Wucherungen in verschiedenen Organen hervorrufen. Dies könnte mit dem Smaragd, beziehungsweise der grünen Farbenenergie behandelt werden.
- Ein schwacher Jupiter kann Krankheiten wie Atemprobleme und Asthma, Übelkeit und Erbrechen verursachen, die Behandlung wäre gelber Saphir oder Topas, der kosmische Farbstrahl Blau.
- Wenn der Planet Venus schwach ist, können Krankheiten wie Diabetes, Sterilität, eine Schwächung der Spermien auftreten, das Gegenmittel wären der Diamant oder die Farbenenergie Indigo.



Sonne

• Ein schwacher Saturn kann für eine Reihe von chronischen Krankheiten verantwortlich sein, für Arthritis, Rheumatismus, aber auch für mentale Probleme wie Torheit, Verhaltensauffälligkeiten und andere. Für all dies ist das astrologische Heilmittel der Saphir, dessen violette Farbenergie mit der des Saturn übereinstimmt.

Ausser den Planeten und ihren zugehörigen Edelsteinen gibt es noch zwei weitere Kräfte, die schwer zu bändigen sind. Damit meine ich Rahu (Drachenkopf, aufsteigender Mondknoten) und Ketu (Drachenschwanz, absteigender Mondknoten), die beiden so genannten «unsichtbaren Planeten», sie werden auch Kräfte der Dunkelheit genannt. Beide werden für besonders schreckliche und gefürchtete Krankheiten verantwortlich gemacht.

Ist Rahu der Verursacher, ist das Heilmittel entweder Onyx

oder Hessonit, die Steine, die Rahu entsprechen. Ringe mit einem Onyx werden in Indien oft als «Patentmedizin» getragen, um hoffnungslose Krankheiten zu vermeiden. Es heisst auch, das ein Ring mit Onyx die Lebensspanne verlängert. Diese Eigenschaft wird auch dem Saphir zugeschrieben.

Der Edelstein Katzenauge ist Ketu, dem absteigenden Mondknoten zugeordnet. Dieser Stein ist im Westen relativ unbekannt, er heisst hier Chrysoberyll. Das echte Katzenauge ist ein sehr wertvoller und kostspieliger Stein und hat keine Ähnlichkeit mit dem hier bekannten Tigerauge.

Die kosmische Astrologie der erleuchteten Kriya Yoga Meister

Vervollkommen wurde die Edelsteintherapie in der kos-

mischen Astrologie, die von den erleuchteten Meistern des Kriya Yoga praktiziert wird. Dieses Wissen wird nur mündlich vom Lehrer an fortgeschrittene Schüler weiter gegeben und erreicht seinen vollen Umfang erst durch die voll entwickelte Intuition und das Wissen eines vollkommenen Meisters.

Die kosmische Astrologie empfiehlt vor allem astrologische Ringe oder Amulette. Im Westen gibt es nur wenige Juweliere und Goldschmiede, die mit der Anfertigung astrologischer Ringe vertraut sind. Wichtig ist vor allem, dass der Edelstein Hautkontakt hat. Ohne Hautkontakt tritt die gewünschte Wirkung nicht ein. Aus diesem Grund haben die üblichen Schmuckringe keinerlei Wirkung, können aber auch, falls der Stein nicht zum Horoskop passt, keinen Schaden anrichten.

Die Bestimmung der astrologischen Daten ermöglicht die Diagnose der astrologischen und karmischen Ursachen von Krankheiten und vielfältigen Problemen und weist klar auf das nötige astrologische Heilmittel. Dabei ist Folgendes unbedingt zu berücksichtigen:

- Es muss Sicherheit bestehen bezüglich Datum, Zeit und Ort der Geburt. Nur dann ist die Richtigkeit der astrologischen Bestimmung gewährleistet.
- Die Erstellung des Horoskops sollte nur durch einen erfahrenen Astrologen erfolgen.
- Das Indische Horoskop zeichnet sich gegenüber dem westlichen durch die Einbeziehung mehrerer Komponenten und daraus folgend durch eine höhere Genauigkeit aus.
- Die kosmische Astrologie wird nur durch erleuchtete Kriya Yoga Meister ausgeübt. Dieses Wissen wird nur mündlich vom Lehrer an fort-



Rahu

geschrittene Schüler weiter gegeben und erreicht seinen vollen Umfang erst durch die voll entwickelte Intuition eines vollkommenen Meisters.

- Die in der Astrologie verwendeten Edelsteine müssen entsprechend dem Horoskop gewisse Kriterien in Bezug auf Reinheit und Grösse erfüllen.

In der nächsten Folge werde ich Sie mit Wissenswertem über die Chakren, ihre Bedeutung in Ayurveda und Astrologie und ihre Beziehung zur Edelsteintherapie bekannt machen. Anschliessend daran werden die einzelnen Steine, ihre Wirkung und Anwendung im Licht der Ayurveda und der kosmischen Astrologie erörtert. ♦



Ketu

Kriya-Yoga

mit **Yogi Dhirananda**

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches Yogamrita, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäss der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von «Autobiographie eines Yogi»). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare 2004:

04.-16.07.	Beckenried	(CH)
24.-30.07.	Rapallo	(I)
14./15.08.	Schorndorf	(D)
21./22.08.	Baden	(CH)
04./05.09.	Ravensburg	(D)
25./26.09.	Montreux	(CH)
02./03.10.	Arbon	(CH)
09./10.10.	Interlaken	(CH)
16./17.10.	Ulm	(D)
23./24.10.	Hergiswil	(CH)
30.10.-4.11.	Kisslegg	(D)



Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041(0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Das Mystrium der edlen Steine

Yogi Dhirananda Teil 4

Heute wollen wir die Rolle der *Chakren* (Nervenzentren), ihre Bedeutung für unsere Gesundheit und ihre Beziehung zu den Edelsteinen erörtern.

Die *Chakren* haben enormen Einfluss auf den Körper, Mind (menschlicher Geist) und spirituellen Weg. Körperliche, mentale und spirituelle Energien werden von *Atma* (individuelle Seele) mittels der Farbenergien des Regenbogens zu den Nervenzentren «ge-

liefert». Von dort aus werden diese Energien zu den einzelnen Organen des Körpers verteilt. Wenn in einem bestimmten *Chakra* die Energieversorgung, die Aufnahme oder Verteilung zu gering, gestört oder blockiert ist, werden in der entsprechenden Körperregion die Organe schwach. Zum Beispiel: wenn die Energie im Nabelzentrum unzureichend ist, schwächt das automatisch Organe des Verdauungstraktes. Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse arbeiten nicht

ordnungsgemäss, der Verdauungsprozess leidet darunter. In Folge wird der Mensch das Opfer verschiedenster Erkrankungen, mit der Zeit werden der gesamte Körper und Geist immer weiter beeinträchtigt, es sei denn der optimale Energiefluss im Nabelzentrum wird wieder hergestellt durch eine entsprechende Medizin oder andere Heilungsmethoden.

Die Chakren

Die Yogis stellen sich die *Chakren* (*Chakra* bedeutet Rad) als Lotosblüten vor. Die *Chakren* sind feinstoffliche Wirkungszentren im Astralkörper. Ihre besondere Bedeutung kann man durch Meditation oder Innenschau erfahren. Die körperliche Entsprechung der *Chakren* sind die Nervengeflechte in der Wirbelsäule. Die Orte und die Bezeichnungen der *Chakren* von unten nach oben sind folgende:

Muladhara (Steissbeinzentrum)

Es befindet sich drei bis vier Zentimeter oberhalb des Afters, im letzten Wirbel in der Wirbelsäule. *Mula* bedeutet «Wurzel», *adhara* bedeutet «Behälter» oder «Grundlage». *Muladhara* bedeutet somit «Wurzelbehälter» – gemeint ist damit «Behälter an der Wurzel».

Svadhithana (Kreuzbeinzentrum)

Es befindet sich auf der Höhe der Peniswurzel in der Wirbelsäule. *Sva* bedeutet «eigen, selbst», *adhithana* bedeutet «Sitz, Residenz». *Svadhithana* bedeutet somit «die eigene Residenz».

Manipura (Nabelzentrum)

Es befindet sich auf der Höhe des Nabels in der Wirbelsäule. *Mani*

bedeutet Juwel, *pura* bedeutet Ort. *Manipura* bedeutet «Ort des Juwels». An diesem Ort strahlt oder funkelt *tejas* (Feuer) wie ein Juwel.

Anahata (Herzzentrum)

Es befindet sich auf der Höhe des Herzens in der Wirbelsäule. *Anahata* bedeutet «ununterbrochen». In diesem *Chakra* kann man den ununterbrochenen, kosmischen Ton (*anahata*-Ton) wahrnehmen.

Visuddha (Nackenzentrum)

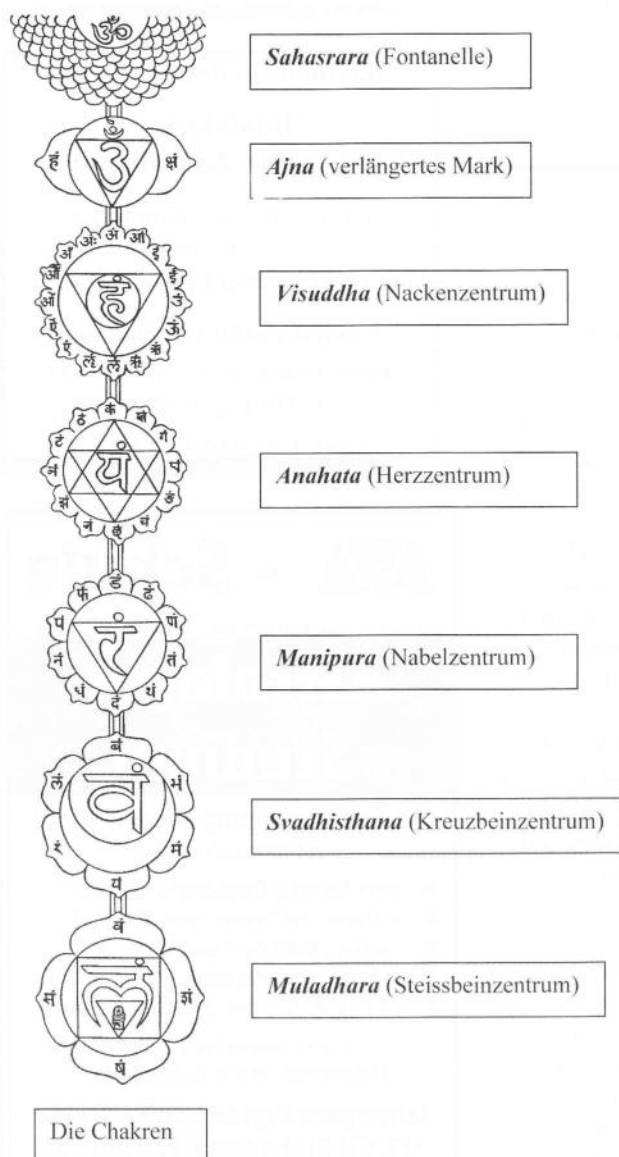
Es befindet sich in der Wurzel der Kehle in der Wirbelsäule. Beim Abtasten des Nackens kann man einen Wirbel fühlen, der etwas weiter hervorragt als die anderen. Dort ist das Nackenzentrum. *Visuddha* bedeutet «gereinigt». Die Halsorgane lassen keinen Schmutz und keine Viren in den Kopf.

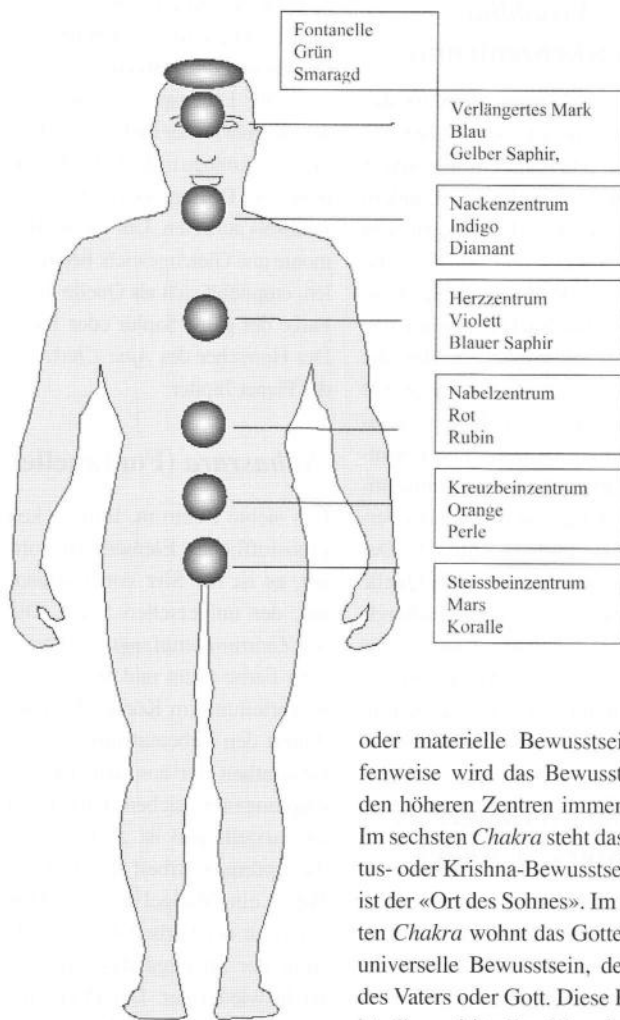
Ajna (6. Zentrum oder verlängertes Mark)

Es befindet sich in der Medulla oblongata, nahe der Hypophyse. Wenn man genau in der Mitte zwischen beiden Augenbrauen waagrecht sechs bis zehn Zentimeter nach innen geht, erreicht man dieses Zentrum. *Ajna* bedeutet «Befehl» oder «Auftrag». Es ist die Kommandozentrale des Menschen.

Sahasrara (7. Zentrum oder Fontanelle)

Dieses Zentrum befindet sich am Ort der vorderen vierseitigen Fontanelle. Man kann sie finden, wenn man von der Stelle zwischen den beiden Augenbrauen zwei Hände breit (ohne Daumen) nach oben abmisst. *Sahasra* bedeutet «Tausend», *ara* bedeutet «Speichen,





oder materielle Bewusstsein, stufenweise wird das Bewusstsein in den höheren Zentren immer feiner. Im sechsten *Chakra* steht das Christus- oder Krishna-Bewusstsein, dies ist der «Ort des Sohnes». Im siebenten *Chakra* wohnt das Gottes- oder universelle Bewusstsein, der Altar des Vaters oder Gott. Diese Realität ist allen spirituellen Menschen dieser Welt wohl bekannt.

Der Einfluss der Farbenergien auf die Chakren

Die sieben *Chakren* sind die sieben «Kraftwerke» des menschlichen Körpers und Geistes, durch welche die kosmischen Kräfte während der gesamten Lebensspanne eines Menschen wirken. Die *Chakren* werden durch die Farbenergien, wie sie im Regenbogen sichtbar werden, erhalten und genährt. Dank dieser Energieversorgung durch den Kosmos funktionieren sie klaglos und effizient. So lange die Energie der *Chakren* im Gleichgewicht ist und sie diese an die ihnen zugehörigen Organe weiterleiten, bleiben der menschliche Körper und Geist frei von Krankheit, der ganze Organismus ist gesund und arbeitet perfekt. Wird die Balance der Farben-

Strahlen». Es ist der Ort der tausend Gedanken, Wünsche und Qualitäten.

Jedes *Chakra* besitzt eine bestimmte Anzahl von Blütenblättern. Diese Blütenblätter symbolisieren die verschiedenen Eigenschaften oder Formen der Glückseligkeit. Es gibt 50 verschiedene Samen-Buchstaben im Sanskrit, die den Blütenblättern zugeordnet werden. *Muladhara* besitzt vier Blütenblätter, *Svadhithana* sechs, *Manipura* zehn, *Anahata* zwölf, *Visuddha* sechzehn, *Ajna* zwei und *Sahasrara* 1000. (Auszug aus dem Buch «Yogamrita – Die Essenz des Yoga» von Yogi Dhirananda)

Innerhalb jedes Nervenzentrums existiert ein spezieller Bewusstseinszustand. Im Steissbeinzentrum befindet sich das grobstoffliche

ergien jedoch gestört, sind Probleme, Schwächung der Organe und Krankheiten die Folge. Da die Edelsteine nichts anderes als Konzentrate der Farbstrahlung sind, haben sie die Fähigkeit, direkt an den *Chakren* zu arbeiten. Und durch die Stärkung der *Chakren* sind sie fähig, dem gesamten Organismus dabei zu helfen, die Krankheiten, von denen er angegriffen wurde, wieder loszuwerden.

Nun wollen wir uns den verschiedenen Funktionen der *Chakren*, ihrer Verbindung mit den Farbenergien und den entsprechenden Edelsteinen zuwenden.

Muladhara (Steissbeinzentrum)

Muladhara ist das unterste Zentrum in der Wirbelsäule. Ihm ist das grobstoffliche Element Erde

zugeordnet. Seine Aufgabe ist, das Gleichgewicht der Hitze im Körper aufrecht zu erhalten. Erstaunlicherweise ist die Farbenergie dieses Zentrums nicht Grün, wie es dem Erdelement entspräche, sondern Gelb. Sie können sich das Steissbeinzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Gelb vom Kosmos erhält, ihren Fluss durch den Körper reguliert und auf diese Weise das Erdelement schützt, indem es das Gleichgewicht der Hitze im Körper gewährleistet. Der Planet dieses Zentrums ist der Mars. Die Koralle ist die Quelle der Farbe Gelb und der dem Mars zugehörige Stein.

Svadhithana (Kreuzbeinzentrum)

Das zweite Zentrum. Ihm ist das grobstoffliche Element Wasser zu-

Kriya-Yoga

mit **Yogi Dhirananda**

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäss der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von «Autobiographie eines Yogi»). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare 2004:

04./05.09.	Ravensburg	(D)
25./26.09.	Montreux	(CH)
02./03.10.	Arbon	(CH)
09./10.10.	Interlaken	(CH)
16./17.10.	Ulm	(D)
23./24.10.	Hergiswil	(CH)
30.10.-4.11.	Kisslegg	(D)
13./14.11.	Baden	(CH)
20./21.11.	Liechtenstein	(FL)
27./28.11.	Rheinfelden	(CH)
04./05.12.	Como	(I)



Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041(0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

geordnet. Es regiert über die Körpersekrete und Körperflüssigkeiten, wie Blut, Serum, Schweiß u.s.w. Man kann es sich vorstellen wie einen Motor, der den gleichmässigen Strom von Wasser, bzw. Flüssigkeiten durch den Körper reguliert. Dieses Zentrum ermöglicht es uns, auf der Zunge die verschiedenen Geschmacksrichtungen wahrzunehmen. Der Herr des Zentrums ist der Mond, der ja auch der Herr des Elementes Wasser ist. Die Farbe des Steissbeinzentrums, des Mondes und des Wassers ist Orange. Diese Farbe kann man auch mit Hilfe eines Prismas auf der Zunge sehen. Wenn sich im Körper der Hunger nach Orange manifestiert, können die verschiedensten Krankheiten die Folge sein. Die Perle ist das Konzentrat von Orange und ist fähig, diese Farbenergie in Überfülle abzugeben. Durch die Perle kann das Gleichgewicht im Wassersystem des Körpers wieder hergestellt werden.

Manipura (Nabelzentrum)

Das dritte Zentrum. Ihm ist das grobstoffliche Element Feuer zugeordnet. Es regiert über den allgemeinen Wärmehaushalt des Körpers, vor allem auch über das Verdauungsfeuer, und seine spezielle Aufgabe ist es, den Menschen die verschiedenen Formen aller Dinge durch die Sehkraft

der Augen zu vermitteln. Der Planet dieses Zentrums ist die Sonne, die über das Verdauungssystem und die Augen herrscht. Sie können sich das Nabelzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Rot vom Kosmos empfängt und deren gleichmässigen Fluss durch den Körper reguliert. Der Rubin ist das Konzentrat der kosmischen Farbe Rot und seine Schwingungen können das Gleichgewicht im Körper wieder herstellen, wenn sich der Hunger nach Rot manifestiert.

Anahata (Herzzentrum)

Das vierte Zentrum. Ihm ist das grobstoffliche Element Luft zugeordnet. Das Zentrum regiert über das gesamte Hautsystem und das Gefühl von Berührung, den Tastsinn. Der Planetenhercher des Herzzentrums ist der machtvoll Saturn, der auch der Herr des Nervensystems ist. Auch Herz und Lungen, alle Organe im Brustbereich, werden von diesem Zentrum mit Energie versorgt. Sie können sich das Herzzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Violett empfängt und deren Fluss durch das menschliche Körpersystem reguliert. Die kosmische Farbe Violett finden wir auch im blauen Saphir und wann immer dieses Zentrum aus dem Gleichgewicht gerät, können die Schwingungen des Saphir der Heilung dienen.

Visuddha (Nackenzentrum)

Das fünfte Zentrum. Ihm ist das grobstoffliche Element Äther zugeordnet. Dieses Zentrum erhält dem Körper seine Reinheit, indem es ihn vor dem Eindringen von Keimen schützt und erhält so die Gesundheit des Körpers. Sie können sich das Nackenzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Indigo empfängt und deren Fluss im Körper reguliert. Indigo hat unter den kosmischen Farben die grösste antiseptische Wirkung und ist auch bei Vereiterungen äusserst hilfreich. Der Diamant ist eine kraftvolle Quelle der Farbe Indigo. Der herrschende Planet des Nackenzentrums ist die freundliche Venus. Ausserdem hat auch Jupiter einen gewissen Einfluss auf das Nackenzentrum.

Ajna (Verlängertes Mark, 3. Auge)

Das sechste Zentrum. Diesem Zentrum ist kein grobstoffliches Element mehr zugeordnet, es ist der Sitz von *Atma*, der individuellen Seele. Es ist die Kommandozentrale, die alle bewussten Vorgänge des Menschen steuert. Vom verlängerten Mark werden auch lebenswichtige unwillkürliche Funktionen kontrolliert, wie z.B. Atmung und Herzschlag. Hier wird die kosmische Farbe Blau aufgenommen und deren Fluss durch den Körper regu-

liert. Die kosmische Farbe Blau regiert im Organismus auch über die Drüsen und das Fettsystem und das generelle Lebensprinzip. Wenn es dem Körper an der Farbenergie Blau mangelt, können in der Folge Krankheiten der Drüsen und des Fettstoffwechsels auftreten. Um wieder Harmonie und Gleichgewicht herzustellen, empfiehlt sich als Quelle dieser Farbe der gelbe Saphir oder Topas. Der Herrscher des *Ajna Chakra* ist der Planet Jupiter.

Sahasrara (Fontanelle)

Das siebte Zentrum. Ihm ist kein grobstoffliches Element zugeordnet, es ist der Sitz von *Paramatma*, der universellen Seele. Dieses Zentrum empfängt die kosmische Farbe Grün und reguliert ihre Verteilung im Körper. Es koordiniert den Lebensstrom, der eine Gesamtheit der aus dem Kosmos empfangenen sieben Farbenergien darstellt und ist zuständig für die optimale Arbeit des Gehirns. Wenn ein Mangel an, ein Hunger nach der Farbe Grün entsteht, stellt der Smaragd das Gleichgewicht wieder her. Der Planet dieses Zentrums ist der Merkur.

Fortsetzung folgt

In der nächsten Folgen werden die einzelnen Edelsteine, ihre Wirkung und Anwendung im Licht der Ayurveda und der kosmischen Astrologie erörtert.

Chakra	Deutscher Name	Farbe	Planet	Edelstein
Muladhara	Steissbeinzentrum	Gelb	Mars	Koralle
Svadhithana	Kreuzbeinzentrum	Orange	Mond	Perle
Manipura	Nabelzentrum	Rot	Sonne	Rubin
Anahata	Herzzentrum	Violett	Saturn	Blauer Saphir
Visuddha	Nackenzentrum	Indigo	Venus	Diamant
Ajna	Verlängertes Mark	Blau	Jupiter	Gelber Saphir, Topas
Sahasrara	Fontanelle	Grün	Merkur	Smaragd

Das Mystorium der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 5

Der Diamant, der edelste aller Steine

Seit alters her fasziniert seine strahlende und makellose Pracht die Menschheit. So unscheinbar er im Rohzustand ist, so unübersehbar wird er, sobald er von kundiger Hand den richtigen Schliff erhält. Aus seinen Tiefen entspringt mächtiges, geheimnisvolles Feuer, das in allen Regenbogenfarben erstrahlt.

Die Menschen hatten seit jeher den Eindruck, dass in diesem Stein geheimnisvolle Mächte schlummern. So ist es nicht erstaunlich, dass sich um die grössten, prächtigsten Diamanten Mythen und Geschichten ranken. Geschichten, die von prunkvollen Herrschern und betörenden Frauen, von überwältigendem Glück und verheerendem Unglück, von Liebe, Gewalt und Tod erzählen.

Der Diamant im Laufe der Zeiten

Diamanten wurden immer schon als die Edelsteine mit den höchsten und mächtigsten Kräften betrachtet. Gemäss der Schule der Propheten verschafften sie höchste Konzentration und spirituelle Ekstase. Es hiess auch, die Diamanten wären die Tränen der Gnome, die ihre Allerliebsten verloren hatten. Die indische Mythologie beschreibt die Herkunft der Diamanten von den Knochen des Dämons Bala, nachdem dieser seinen Körper selbstlos für ein Opfer der Götter zur Verfügung gestellt hatte. Der Diamant war das Emblem der Sonne und der Zauber des unsichtbaren Feuers. Er war entweder der Spender des Lichts für seinen Besitzer oder er brachte die tiefste Dunkelheit über ihn.

Der Diamant sollte dem ganzen Körper Stärke verleihen und den



Menschen gesund erhalten. Hatte ein Patient die Gicht, wurde ihm Wasser oder Urin verabreicht, worin davor ein Diamant getaucht wurde. Diamanten wurden auch als Medizin für Gelbsucht und Schlaganfall gebraucht.

Die Naturwissenschaft

hat den Diamanten, wie alle Steine, nüchtern klassifiziert. Er besteht nur aus einem einzigen Element, dem Kohlenstoff. Sein Härtegrad ist 10, er ist das härteste Mineral. Seine Kristallform ist kubisch, am häufigsten ein Oktaeder, Dodekaeder oder Würfel. Die Dichte (spezifisches Gewicht) ist 3,47 bis 3,53. Die möglichen Farben: weiss, gelb, braun, rötlich, grünlich, blau, grau, schwarz.

Der Diamant als Schmuckstein

Diamanten werden in den verschiedensten Qualitäten gefunden. Als Schmucksteine werden nur klare Steine verwendet, die anderen dienen als Industriediamanten. Nur etwa 20% aller geförderten Steine eignen sich zur Schmuckherstellung.

Für den Juwelier ist der Diamant je nach Farbe und Reinheit mehr oder weniger wertvoll, die Grösse wird normalerweise in der Gewichtseinheit Karat angegeben. 1Karat ist 0,2 Gramm. Eine weitere Gewichtseinheit ist der Point. 1Point ist 0,01 Karat.

In den indischen Schriften sind ebenfalls zwei Gewichtseinheiten erwähnt. 1 Tandula entspricht einem Reiskorn. 8 weisse Senfsamen ergeben 1 Tandula.

Der Wert eines geschliffenen Diamanten wird nach den vier grossen C bemessen: Colour (Farbe), Clarity (Reinheit), Cut (Schliff) und Carat (Gewicht).

Die weissen Diamanten gelten als besonders kostbar. Eine gelbliche Tönung mindert den Wert. Braune Diamanten sind häufiger, grüne und blaue kommen selten vor. Besonders selten ist der rote Diamant.

Der Name

Das Wort Diamant leitet sich von dem griechischen Wort adamas (unbezwingbar) her, das die Griechen vermutlich für jeden besonders harten Stein benützten.

Der indische Name des Diamanten ist Vajra (Donner), der Diamant ist wegen seiner grossen Härte stark wie der Donner. Eine weitere indische Bezeichnung ist Hirak.

Die Fundorte

Bis ins 18. Jahrhundert wurden Diamanten nur in Indien gefunden,

Kriya-Yoga

mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches Yogamrita, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäss der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von «Autobiographie eines Yogi»). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare 2004:

30.10.-4.11.	Herbstseminar in Kisslegg	(D)
13./14.11.	Baden	(CH)
20./21.11.	Liechtenstein	(FL)
27./28.11.	Rheinfelden	(CH)
04./05.12.	Como	(I)
11./12.12.	Mannheim	(D)
27.12.-2.1.05	Silvesterseminar in Wilen	(CH)

Seminare 2005:

26./27.2.	Rheinfelden	(CH)
-----------	-------------	------



Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041(0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

als Herkunftsort galten die sagenumwobenen Gruben von Golconda. Tatsächlich kamen die indischen Diamanten von verschiedenen Minen, diese Tatsache ist schon in den alten indischen Schriften erwähnt.

Das Garuda Purana zählt exakt einige Fundstätten von Diamanten auf: «Diamanten werden an acht verschiedenen Orten gefunden. Diese sind: Himalayas, Matanga-Territorium (ein Ort in Ostindien), Saurashtra, Paundra (Region um das moderne Santal Parganas oder Mahastan im Bogra Distrikt, Nord Bengal), Kalinga, Kosala (die antike Region um Ayodhya, die Hauptstadt im Zeitalter des Ramayana), Sauvira (die Region um das moderne Multan) und die Ufer des Flusses Venva (entweder der Bina Fluss, oder der Wainganga Fluss in Zentralindien, oder der Vena Fluss in Südindien).»

Auch das Aussehen dieser Diamanten wird im Garuda Purana beschrieben:

«Diamanten, die in den Himalayas gefunden werden, sind ein wenig kupferfarben, die an den Ufern des Flusses Venva gefundenen zeigen den Glanz des Mondes, die aus dem Sauvira-Land erinnern an blauen Lotus und Wolken. Die in Saurashtra gefundenen Diamanten sind leicht kupferfarben, die von Kalinga zeigen die brillante Farbe von Gold. Die Farbe der Diamanten von Kosala ist tiefes Gelb, Diamanten vom Pundra-Territorium sind dunkelblau und die Diamanten aus dem Matanga-Land sind von nicht zu tiefer gelber Farbe.»

Die Brihat Samhita (ebenfalls eine der alten Schriften Indiens) beschreibt die Diamanten der verschiedenen Gebiete etwas anders:

«Die Diamanten vom Ufer der Venva (oder Venva) sind von reinsten Art, die aus Kosala haben den Glanz der Sirisa Blume (weisslich gelb), die von Saurashtra haben

rötlichen Glanz. Die vom Saurpar-Land haben dunkle Farbe, die aus den Himalayas sind leicht rötlich (oder kupferfarben), die vom Matanga-Territorium haben die Farbe der Valla Blüten (ein blaues Weiss), die von Kalinga sind gelblich und die von Pundra (oder Paundra) schwarz.»

Im Jahr 1726 wurden Diamanten in Brasilien entdeckt, 1866 in Südafrika, das gegenwärtig die Hauptquelle der Diamantförderung ist. Heute kennt man noch eine Reihe von weiteren Vorkommen: Tansania, Zaire, Ghana, Sierra Leone, Australien, Borneo, in Sibirien und im Ural, in Venezuela und Guayana.

Echt oder Imitation?

Diamantenkauf ist Vertrauenssache. Bei einem renommierten Juwelier gehen Sie kein Risiko ein, doch wer im Urlaub irgendwo in einem Basar glaubt, einen besonders günstigen Kauf zu tätigen, wird meist betrogen. Fälscher sind heute in der Lage, von allen Edelsteinen täuschend echt wirkende Imitationen herzustellen.

In der Astrologie und Ayurveda können nur echte Steine verwendet werden, Imitate würden keinerlei Wirkung zeigen.

Der Diamant in den alten indischen Schriften

In den alten indischen Schriften finden wir bereits detaillierte Angaben darüber, welche Qualitäten ein Diamant haben muss, wie sein Wert zu bestimmen ist, wer welche Steine tragen darf, wann und wo die Steine segensreiche, heilende Auswirkungen haben oder ins Unglück führen.

Es wird Sie sicherlich interessieren, wie präzise die Ausführungen der alten Schriften sind und an wie viele Bereiche des menschlichen Lebens sie sich richten.

Eine besonders reiche Quelle zu



YAMA

diesem Thema ist das bereits erwähnte Garuda Purana.

Anfangs wird beschrieben, wie der Diamant zu prüfen ist. Es folgen Anweisungen für die verschiedenen Kasten und für die Herrscher, Aussagen über das Aussehen von segensreichen oder Unglück verhessenden Diamanten und genaue Angaben nach welchen Kriterien der Preis festzusetzen ist und in welchem Umfang Fehler im Stein den Preis zu vermindern haben. Auch die Möglichkeit von Fälschungen und wie man sie erkennt wird diskutiert.

Geniessen Sie Ausschnitte und Zitate dieser Schrift, lassen Sie sich verzaubern und beeindrucken von dem Reichtum und Wissen der Puranas.

Garuda Purana, Kapitel 68: Die Prüfung von Edelsteinen – der Diamant «Zuerst müssen Form und Farbe geprüft werden, dann muss man seine Vorteile und Defekte erkennen, sein Einfluss muss erkannt werden. Nach einer Kon-

sultation von Edelstein-Experten, welche die entsprechende Fachliteratur studiert haben, kann man über den Preis entscheiden.

Juwelen, die man in einem schlechten Lagna (zur Zeit eines ungünstigen Planeteneinflusses) beziehungsweise an einem Unglück verhessendem Tag kauft oder erstmals trägt, werden mangelhaft, bzw. fehlerhaft und verlieren ebenso ihre Vorzüge, ihren Wert.

Ein König, der Wohlstand wünscht, sollte nur gründlich geprüfte Juwelen sammeln und tragen.

Nur jene, welche die Fachliteratur über Juwelen studiert haben und sich gewohnheitsmässig mit ihnen befassen, kann man für fähig halten, den Preis und die Qualität der Steine beurteilen zu können.

Tatsächlich werden es die Götter selbst mit ihrer Gegenwart auszeichnen, wenn irgendwo in der Welt bloss ein Stück eines Diamanten mit sehr scharfen Kanten zu sehen ist, der eine klare, helle

Schattierung hat und die üblichen guten Merkmale, der ganz hell ist, über symmetrische Seiten verfügt und frei von Defekten und Fehlern ist, wie etwa Rissen, Flecken, dunklen Stellen und eingeschlossenen Staubkörnern.

Statuen der Götter werden aus verschiedenfarbigen Diamanten hergestellt. Für die verschiedenen Kasten sind verschiedene Farben der Diamanten festgesetzt. Diamanten werden auch entsprechend ihrer Farbe klassifiziert und eingestuft.

Grüne Diamanten sind für Gott Vishnu (die Trinität der Hindus besteht aus Brahma, Vishnu und Shiva) bestimmt, weisse Diamanten für Varuna (Gott des Meeres und Wassers), gelbe Diamanten für Indra (König der Götter), braune Diamanten für Agni (Gott des Feuers), blaue Diamanten für Yama (Gott des Dharmas (Gesetzes) und des Todes), und kupferfarbene für die Maruts (die Sturmgötter). Alle diese Farben sind von Natur aus schön.

Brahmanen (die Priesterkaste) sollen Diamanten gebrauchen, die weiss sind wie die weisse Muschel, die weisse Seerose oder ein Kristall. Kshatrias (die Kaste der Könige und Krieger) sollen Diamanten benützen, die braun sind wie die Augen eines Hasen. Vaisyas (die Kaste der Händler) sollen Diamanten verwenden, die glänzen wie die grünen Blätter des Bananenbaums. Für Sudras (die unterste Kaste) sind Diamanten, die strahlen wie ein frisch geschärftes Schwert.

für die Kshatrias allerdings rote oder gelbe Diamanten, für die Vaisyas solche von der Farbe der Sirisa Blume (weissliches Gelb) und für die Sudras dunkle Diamanten, von der Farbe des Schwertes.)

Zwei Farben der Diamanten sind im Besonderen für Könige bestimmt, sie sind keinesfalls für das Volk. Eine ist das Karmesinrot der China Rose oder frisch geschnittener Koralle, die andere das Gelb wie der Saft der Gelbwurze (Kurma, Turmeric).

In seiner Stellung als Herr aller Kasten kann ein König gute Diamanten aller Farben tragen, wenn es ihm gefällt. Den anderen ist dies nicht gestattet.

Der unpassende Gebrauch von farbigen Diamanten durch die verschiedenen Kasten ist verderblicher als die Vermischung der Kasten.

Selbst wenn ein Diamant über alle guten Eigenschaften verfügt, sollte er von Leuten die nach Wohlstand trachten, nicht im Haus behalten werden, wenn auch nur eine seiner Ecken gebrochen oder beschädigt, verschrammt oder gesplittert ist.

Ein Diamant, dessen Spitze verstümmelt oder durch Feuer beschädigt ist, und dessen Mitte beeinträchtigt ist durch dunkle Flecken und Male, wird die Göttin des Glücks veranlassen, sich zu anderen Menschen zu begeben, selbst wenn dieser Diamant Eigentum Indras (König der Götter) wäre.

diese Person die Meisterschaft über den Tod erlangt hat.

Die Eigenschaften eines Diamanten, wie er seinem Ursprungs-ort entstammt, sind wie folgt. Er muss sechs erhabene Spitzen haben, acht gleiche Seiten und zwölf scharfe Kanten.

Ein perfekter Diamant mit diesen Merkmalen ist nicht einfach zu erlangen. Er hat sechs feine Spitzen, ist rein, die Kanten sind klar und scharf. Er hat eine schöne, feine Farbe. Er ist hell. Seine Seiten sind gut geglättet. Er hat keine Fehler. Er verbreitet Glanz um sich wie der Blitz Indras.



Derjenige der mit reinem Körper einen makellosen Diamanten trägt, strahlend und mit scharfen Kanten, soll im Leben gedeihen, gesegnet sein mit Frau und Kindern, Wohlstand und Reichtum, Getreide und Viehherden.

Alle Arten von Furcht, hervorge-rufen von Schlangen, Feuer, Gift, Tigern, Dieben, Verwünschungen, Flüchen und Zauberei durch Feinde, all dies soll ihn nicht quälen.

Wenn ein Diamant alle anderen guten Eigenschaften besitzt und auf dem Wasser schwimmt, soll man nur ihn tragen, selbst wenn man viele andere wertvolle Steine besitzt.

Ein Diamant mag ursprünglich makellos sein, wird jedoch bei der Verarbeitung zu einem Schmuckstück beschädigt. Ein König sollte solchen Schmuck nicht tragen. Fehlerhafte Diamanten sollen nicht einmal in Schmuckstücken verwendet werden.

Wenn eine Frau sich Söhne ersehnt, soll sie nicht einmal einen makellosen Diamanten tragen. Andernfalls kann sie längliche, flache und kleine tragen, selbst solche, die ohne

guten Eigenschaften sind.



(Die Brihat Samhita ist freundlicher und grosszügiger zu den Frauen. Sie erwähnt zwar, dass einige Autoritäten der Ansicht sind, dass Frauen, die Söhne wünschen, keine Diamanten tragen dürfen. Doch nach Meinung der Brihat Samhita dürfen auch Frauen, die männliche Nachkommen wünschen, Diamanten spezieller Form tragen und gute Ergebnisse erwarten.)

Experten stellen Diamanten-Imitationen her indem sie Eisen verwenden, Topas, Lapislazuli, Kristall und verschiedene Arten von Glas. Deshalb müssen Diamanten gründlich geprüft werden mittels alkalischer Lösungen, Smaragd-Rad u.s.w.

Ein Diamant kann alle anderen Juwelen und Metalle ritzen, doch er selbst kann durch keinen Stein oder Metall zerkratzt werden.

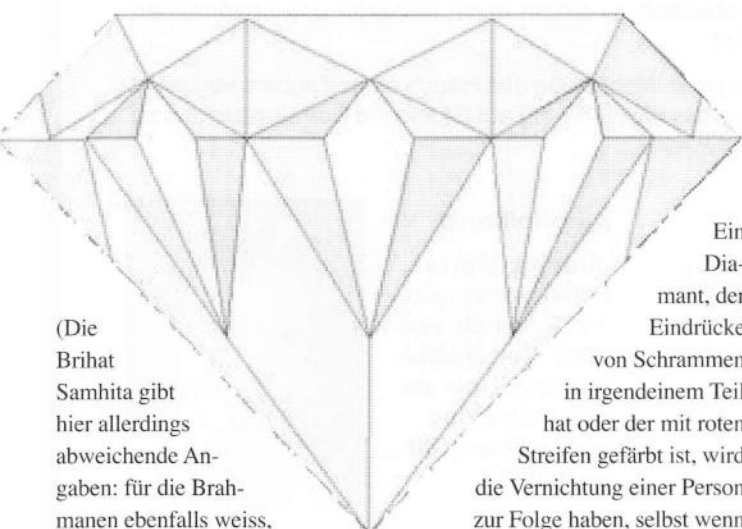
Diamant und Kuruvinda (cyprus rotundus) können ähnliche und verschiedene Materialien ritzen. Doch der Diamant allein kann einen anderen Diamanten ritzen.

Ein Diamant, der mit regenbogen-farbenen Lichtblitzen funkelt, segnet seinen Träger mit Reichtum, Getreide und guten Kindern, selbst wenn die Spitze verstümmelt oder beschädigt ist, oder der Diamant verblichen aussehende Farbe, Flecken oder Schrammen zeigt.

Ein König, der einen Diamanten trägt, der blendende Lichtblitze aussendet, wird die ganze Welt geniessen, seine Vorherrschaft über die Vasallenkönige durchsetzen, und seine Feinde durch seine Heldentaten überwältigen.

In der nächsten Ausgabe der *Wendezeit* lesen Sie:

Der Diamant in Ayurveda und kosmischer Astrologie. Die kosmische Farbenergie und die Planeten-Zuordnung des Diamanten. Die vielfältige Wirkung und optimale Anwendung.



(Die Brihat Samhita gibt hier allerdings abweichende Angaben: für die Brahmanen ebenfalls weiss,

Ein Diamant, der Eindrücke von Schrammen in irgendeinem Teil hat oder der mit roten Streifen gefärbt ist, wird die Vernichtung einer Person zur Folge haben, selbst wenn

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 6

Der Diamant in der Ayurveda

Die medizinischen Bücher der indischen Heilkunde sind der Ansicht, dass der Diamant in sich alle sechs Geschmacksrichtungen enthält: süß, sauer, salzig, scharf, bitter und adstringierend (zusammenziehend). Durch diese hervorragende Eigenschaft soll der Diamant als wirksame Medizin für alle Sorten von komplizierten Krankheiten herangezogen werden, die sich aus einer gleichzeitig auftretenden Störung beziehungsweise Unordnung aller drei Tri-dosha Elemente ergeben – Vayu (Luft), Pitta (Feuer) und Kapha (Wasser).

Diamanten-Asche wird in der Ayurveda für sehr viele Krankheiten verwendet. Sie hilft bei der Heilung von Lepra, Auszehrung, Schwindsucht, Wahnvorstellungen, Wassersucht, Fettleibigkeit, Diabetes, Fisteln, Anämie und Schwellungen. Diamanten-Asche kann das Leben verlängern, den Körper stärken, den Teint verbessern und gibt dem Körper Wohlfühl und Behaglichkeit.

Diamanten-Asche gibt es in Indien bei Ayurveda-Ärzten. Ob sie in Europa erhältlich ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Sie sollten dieses Heilmittel jedenfalls nur bei wirklich vertrauenswürdigen Händlern oder Ärzten kaufen, da nur die echte Diamanten-Asche die gewünschte therapeutische Wirkung hat.

Noch ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert wer-

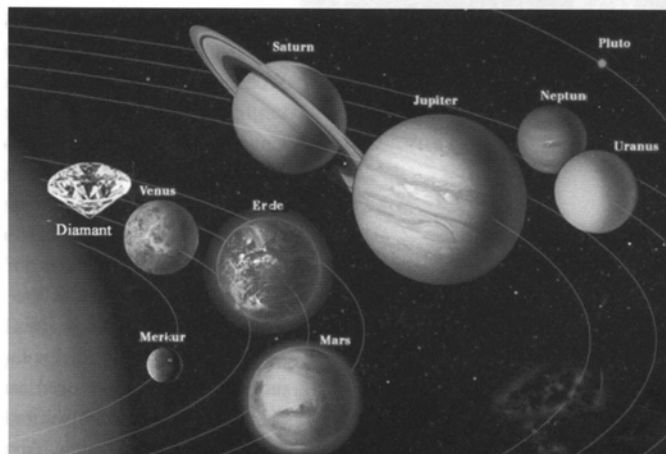
den, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

Der Diamant in der kosmischen Astrologie

Woher die Kräfte der Juwelen kommen, haben wir bereits besprochen: sie sind konzentrierte, unaufhörlich sprudelnde Quellen der sieben kosmischen Farbenergien. In Indien wurden und werden vor allem die Steine mit den reinsten und höchsten Energien verwendet, und zwar sowohl in der ayurvedischen Heilkunde wie in der Astrologie.

In der indischen Astrologie werden seit alters her Edelsteine angewendet. Meist werden Ringe oder Amulette verordnet, doch auch die moderne Chromo- oder Teletherapie mit Edelsteinen arbeitet oft auf der Basis des Geburtshoroskops. Das Horoskop zeigt an, welcher Planet schwach oder ungünstig ist, wobei auch das Ausmass des schlechten Einflusses berücksichtigt wird. Entsprechend dem Geburtshoroskop gibt der Astrologe die Steine an, die benötigt werden. Das Verordnen der richtigen Steine und das Auswählen reiner Steine ist wesentlich bei der Edelsteintherapie, dadurch wird dem ungünstigen Einfluss der Planeten entgegen gewirkt, das Gleichgewicht der körperlichen und geistigen Systeme verbessert, die Energien ausgeglichen und gestärkt, alle Lebensumstände verbessert und die Lebensqualität erhöht.

Auch bei Krankheiten werden in der Astrologie Steine empfoh-



len. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass bestimmte Krankheiten durch bestimmte Planeten ausgelöst werden. Vor langer Zeit entdeckten die indischen Astrologen das Gesetz, nachdem von Planeten verursachte Krankheiten durch die Steine, die dem Planet in der Farbenergie entsprechen, geheilt werden können.

Die kosmische Astrologie wird nur durch erleuchtete Kriya Yoga Meister ausgeübt. Dieses Wissen wird nur mündlich vom Lehrer an fortgeschrittene Schüler weiter gegeben und erreicht seinen vollen Umfang erst durch die voll entwickelte Intuition eines vollkommenen Meisters.

Die kosmische Astrologie empfiehlt vor allem astrologische Ringe oder Amulette. Im Westen gibt es nur wenige Juweliere und Goldschmiede, die mit der Anfertigung astrologischer Ringe vertraut sind. Wichtig ist vor allem, dass der Edelstein Hautkontakt hat. Ohne Hautkontakt tritt die gewünschte Wirkung nicht ein. Aus diesem Grund haben die üblichen Schmuckringe keinerlei Wirkung, können aber auch,

falls der Stein nicht zum Horoskop passt, normalerweise keinen Schaden anrichten.

Die in der Astrologie verwendeten Edelsteine müssen entsprechend dem Horoskop gewisse Kriterien in Bezug auf Reinheit und Grösse erfüllen. Der Diamant nimmt in diesem Bereich eine Sonderstellung ein. Bei allen anderen Steinen gilt: je grösser der Stein, desto mehr Wirkung hat er. Beim Diamanten gilt: je kleiner der Stein, desto grösser die Wirkung. Als bester Stein gilt der hexagonale (sechseckig).

Mit welchem Metall der Stein gefasst werden soll, hängt vom verwendeten Edelstein ab. Verwendet werden Platin, Weissgold, Gelbgold und Silber.

Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten und hat Verbindung zu den entsprechenden Körperteilen. Der astrologische Ring wird an den Finger gesteckt, der von dem Planeten



Dhanvantari brachte der Menschheit die Wissenschaft der Medizin. Er wird schon in den Veden erwähnt als der Gott, der eng verbunden ist mit Medizin und Heilkräutern.

des Edelsteins kontrolliert wird oder von einem befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüber stehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äusserst schädlich auswirken.

Der Diamant ist dem Planeten Venus zugeordnet. Da der Venusfinger der Daumen ist, wählt man den Finger eines befreundeten Planeten, in Frage kommen:

- der Mittelfinger, regiert von Saturn, befreundet mit Venus
- der Ringfinger, der von der Sonne regiert wird, die sich neutral zu Venus verhält
- der kleine Finger, wird von Merkur regiert, befreundet mit Venus

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden?

Die generelle Regel lautet: Frauen tragen den Ring an der linken, Männer an der rechten Hand. Doch dazu gibt es viele verschiedene Meinungen. Die exakte Bestimmung der richtigen Hand ergibt sich tatsächlich nur aus dem Horoskop.

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob

der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Ein astrologischer Diamantring wird zum ersten Mal an einem Freitag (Tag der Venus) oder Samstag (Tag des befreundeten Saturn) an den Finger gesteckt.

Der Diamant ist eine kraftvolle Quelle der kosmischen Farbenergie Indigo

Sie erinnern sich an meine Erörterung der Rolle der Chakren (Energiezentren) bei der Versorgung des Körpers mit den lebensnotwendigen Farbenergien: Sie können sich das Nackenzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Indigo empfängt und deren Fluss im Körper reguliert.

Ist eine der Farben, die ja ursprüngliche Energieformen darstellen, in einem Bereich des Lebens ungenügend vertreten oder kann unser Körper eine dieser Energieschwingungen nicht im rechten Mass aufnehmen, beziehungsweise können die Energiezentren des Körpers (Chakren) die Strahlen nicht ordnungsgemäss an die ihnen verbundenen Organe weiterleiten, wird es mit der Zeit zu Unregelmässigkeiten, zu Mangelerscheinungen und Problemen kommen.

Die kosmische Farbenergie Indigo verkörpert auch das sekundäre Wasserelement, das im menschlichen Körper existiert, in der Form von «dicker Lymphe» und Sperma. Die sogenannte «dicke Lymphe» der indischen Heilkunde umfasst generell dickflüssige Körpersekrete, wie zum Beispiel dickflüssigen Schleim, Auswurf beim Husten, alle dickflüssigen Sekrete, auch Eiter und klebrige Körperstoffe, und Sperma.

Indigo ist dem freundlichen, geneigten Planeten Venus zugeordnet. Indigo gehört ebenso wie der

Diamant dem Wasserprinzip an, alle drei sind von Natur aus kalt, von der kosmische Kraft her positiv, also integrierend.

Eine Zuführung der Farbstrahlung Indigo ist bei einer Reihe von Krankheiten empfohlen: Augenprobleme, Beschwerden von Ohren und Nase, Gesichtslähmung, alle Lungenkrankheiten, Lungenentzündung, Bronchitis, Bronchial-Krupp (Kinderkrankheit), Keuchhusten, Asthma, Schwind-sucht, Verdauungsstörungen, Ohnmacht und Lähmung, infantile Konvulsionen, Delirium tremens, Obsessionen und andere Formen von Geistesstörung.

Der Diamant ist dem Planeten Venus zugeordnet

Jeder einzelne Planet hat auch Einfluss auf ein grobstoffliches Element und das entsprechende *Chakra* (Nerven- und Energiezentrum). Wenn eines der *Chakren* zuwenig Energie oder Strahlung erhält, werden die Organe, die zu diesem *Chakra* gehören, schwach und nach kurzer Zeit ein Opfer einer spezifischen Krankheit. Dann benötigt der Patient Medizin oder Heilung, um die Energie beziehungsweise Farbstrahlung aufzufüllen.

Die Venus ist auch der herrschende Planet des Nackenzentrums. Das *Kurma Purana* sagt, dass die sieben hauptsächlich kosmischen Farben die Matrices der sieben Planeten sind, damit ist gemeint, die sieben Planeten sind als Verdichtungen, also Kondensationen der sieben verschiedenen Farben des Regenbogens anzusehen. Die

Kriya Yoga mit Yogi Dhirananda

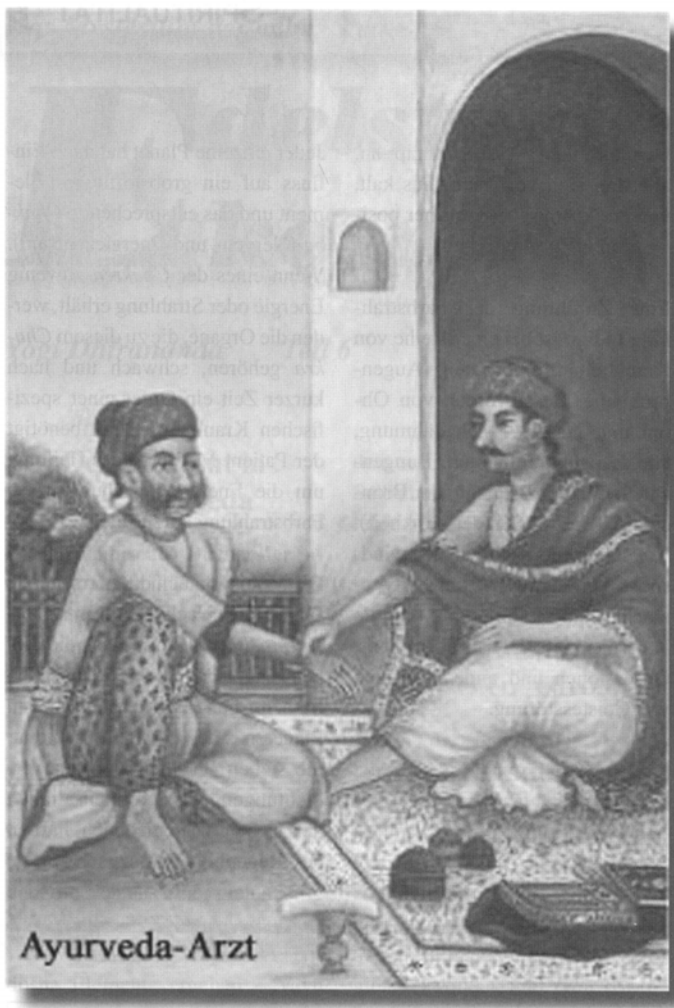
Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von „Autobiographie eines Yogi“). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewußtsein zu erreichen.

Seminare 2005:



26./27.02.	Rheinfelden	(CH)
05./06.03.	Schorndorf	(D)
19./20.03.	Interlaken	(CH)
25.-27.03.	Speicher	(CH)
02./03.04.	Ravensburg	(D)
16./17.04.	Hergiswil	(CH)
23./24.04.	Ulm	(D)
30.04./01.05.	Baden	(CH)
05. - 07.05.	Hörbranz/Bregenz	(A)
28./29.05.	Lugano	(CH)
11./12.06.	Rheinfelden	(CH)

Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>



Venus ist die Kondensation der kosmischen Farbenergie Indigo.

Der Planet Venus steht in Verbindung mit verschiedenen Körperteilen und Funktionen:

Leber, Nieren, Urin, Drüsen, Eierstöcke, Samen, Potenz, Venen, Haar, Gesicht, Sehkraft, Nacken, Hals, Schilddrüse, Leukoderm (Depigmentation der Haut in Folge verschiedener Erkrankungen), Schwindsucht, Geschwüre, Diphtherie, Immunsystem und Abwehrkraft des Körpers. Ausserdem unterstützt Venus generell die Tätigkeit von Künstlern, Musikern und Sportlern.

Wenn der Planet Venus schwach ist, können Krankheiten wie Diabetes, Sterilität, eine Schwächung der Spermien auftreten, das Gegenmittel wäre der Diamant oder die Farbenergie Indigo.

In astrologischen Werken wird der Diamant für eine Reihe von Krankheiten empfohlen, die mit

einer schwachen oder ungünstigen Venus im Horoskop in Verbindung gebracht werden / in Verbindung – Bezug stehen. Dazu gehören: Sterilität (Unfruchtbarkeit), geschwächte Spermien, Syphilis, Gonorrhoe, Diabetes, Schwierigkeiten beim Wasserlassen, Krankheiten der Gebärmutter, Krankheiten die von übermässigem Alkoholgenuß herrühren, Nabel- und Leistenbruch, Hydrozele (sogenannter Wasserbruch im männlichen Genitalbereich), Furcht vor dem anderen Geschlecht, Schwäche, Anasarka (spezielle Form eines Ödems – Wasseransammlung im Gewebe), vorzeitiger Alterungsprozess, Leukorrhoe (Weissfluss, vermehrt gebildetes Scheidensekret), Spermatorrhoe (Samenausfluss ohne geschlechtliche Erregung), Auszehrung, Abneigung gegen Nahrung, Trägheit, Wahnvorstellungen.

In der nächsten Ausgabe der *Wendezeit* lesen Sie über den Rubin im Licht der kosmischen Astrologie und des Ayurveda. ♦

Das *Mysterium* der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda

Teil 7

Der Rubin – das rote Feuer der Sonne

Von Rubinen wird gesagt, sie bringen ihren Besitzern die leidenschaftliche Liebe aller, deren Liebe sie ersehnen. Es ist der heilige Stein der Burmesen, die glauben, ein Rubin ist eine menschliche Seele, bereit, in den heiligen Raum und Bereich Buddhas einzutreten und die in der Folge im letzten Stadium der seelischen Entwicklung ist, bevor sie in die ewige Umarmung der göttlichen Liebe eingeht.

Die Puranas

Die Puranas (alte indische Schriften, die als heilig gelten) berichten, wie die Rubine entstanden, wo sie gefunden werden, über ihre Farben und Strahlkraft. Vor allem das Garuda Purana widmet den Edelsteinen grossen Raum.

Sie erinnern sich an die Erzählung über den Dämon Bala, aus dessen Körper die Samen der Edelsteine stammen? Hier nochmals kurz die Geschichte.

Die Geschichte von Bala, dem Dämon

«In alter Zeit existierte ein Dämon, dessen Name Bala (Stärke) war. Niemand kam ihm an Stärke gleich und konnte ihn im Kampf besiegen. Er unterwarf selbst Indra, den König des Himmels. Da niemand einen Ausweg fand, beschlossen die personifizierten Aspekte Gottes (entsprechend der Hindu-Mythologie), ein falsches *Yajna* (Opferzeremonie) zu arrangieren. Sie gingen zu Bala und ba-

ten ihn um seinen Körper als Opfergabe. Dabei versprochen sie ihm, dass seine Seele direkt in den Himmel gelangen würde. Bala erwies sich als äusserst interessiert und auch grosszügig und stimmte sofort zu, den Göttern behilflich zu sein. Er begab sich zu dem Ort, an dem die Zeremonie stattfand und bot seinen Körper den Göttern zuliebe als Opfer dar. Dieses edle Verhalten bewirkte, dass Balas Seele tatsächlich sofort in den Himmel kam und sein Körper transformiert wurde, aus ihm entstanden alle Edelsteine.

Auf diese Art wurden die Edelsteine geschaffen, um allen lebenden Wesen zu helfen. Die Götter nahmen Balas toten Körper und begaben sich in ihren Flugwagen zum Himmel. Durch die hohe Geschwindigkeit wurde der Körper in Stücke gerissen, die auf die Erde fielen. Sie landeten im Meer, in Flüssen, Wäldern und auf Bergen. Wo immer ein Stück des Körpers hinfiel, entstand eine Edelsteinmine. So begann die Erschaffung der verschiedensten Edelsteine.»

Im Garuda Purana wird über die Entstehung der Rubine noch weiter erzählt:

«Die Sonne nahm das Blut des mächtigen Dämons Bala, das den Samen exzellenter Juwelen enthielt und wanderte damit quer über den Himmel, strahlend wie ein blankes Schwert.

Auf halbem Weg kreuzte Ravana, der König von Lanka, ihren Weg. Ravana trat auf wie ein zweiter Rahu (ebenfalls ein mächtiger Dämon, in der Astrologie auch der

absteigende Mondknoten) und war stolz auf seine Heldentaten, wie etwa die Überwältigung von Göttern in vielen Schlachten der Vergangenheit.

Daraufhin goss die Sonne das Blut in den vortrefflichen Fluss, dessen Ufer mit Areca-Palmen bewachsen war und dessen tiefes Wasser oftmals von den schönen Hüften der Simhala-Mädchen bewegt wurde.

Von da an wurde dieser Fluss berühmt als Ravana-Ganga (heute

lässt sich nicht mehr feststellen, welcher Fluss das war), da er den selben Wert und Vorzug erreichte wie die göttliche Ganga.

Seit damals sind die Ufer dieses Flusses nachts überstreut mit wertvollen Juwelen, die erscheinen wie wenn sie mit goldenen Pfeilen durchbohrt wären, lodern und leuchtend von innen und aussen.

Am seinen Ufern und in seinen Wassern begannen Rubine zu erscheinen, ähnlich denen die in Saugandhika, Kuruvinda und in

Kriya Yoga mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von „Autobiographie eines Yogi“). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewußtsein zu erreichen.

Seminare 2005:



26./27.02.	Rheinfelden	(CH)
05./06.03.	Schorndorf	(D)
19./20.03.	Interlaken	(CH)
25.-27.03.	Speicher	(CH)
02./03.04.	Ravensburg	(D)
16./17.04.	Hergiswil	(CH)
23./24.04.	Ulm	(D)
30.04./01.05.	Baden	(CH)
05. - 07.05.	Hörbranz/Bregenz	(A)
28./29.05.	Lugano	(CH)
11./12.06.	Rheinfelden	(CH)

Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

den Sphatika-Territorien gefunden werden. Alle von ihnen hatten grossen Wert.»

Der Rubin im Laufe der Zeiten

In den alten Tagen des indischen Rittertums wurde angenommen, dass ein Rubin den Ritter zum Sieg führt, Hindernisse beseitigt und ihn mit Tapferkeit und Eifer beseelt. Er hielt auch seine Ehre unbefleckt und seinen Charakter makellos. Es hiess auch, er beschleunige das Blut, bei Tieren stärke er den Willen und schenke ihnen Lebhaftigkeit.



Der Rubin wurde empfohlen, um Herz und Gehirn zu stärken und den Blutfluss zu den verschiedenen Körperteilen zu verbessern. Auch im Fall von Magenproblemen war er ein beliebtes Heilmittel.

Die Naturwissenschaft

Naturwissenschaftlich gesehen ist der Rubin ein Korund, ein natürlich vorkommendes Aluminiumoxid (Al_2O_3) mit geringen Chromoxidbeimischungen (Cr_2O_3). Diese Gruppe von Mineralien ist sehr hart, Härtegrad 9, aber nicht so hart wie der Diamant. Die Dichte beträgt etwa 4. Gewöhnliches Korund ist meist grau, gräulich-blau oder braun. Es gibt aber viele Farbvariationen: rot (Rubin), blau (Saphir), gelb, grün, violett, weiss, farblos.

Die Farbe der Rubine ist vielfältig: sie variiert von Rosarot über so genanntes Rubinrot und Karminrot bis hin zu einem tiefen Purpurrot (Taubenblutrot) bei den wertvollsten Steinen. Einige geschliffene Exemplare zeigen den so genannten *Asterismus*, das bedeutet, im Inneren des Steines ist ein sechsstrahliger Stern zu erkennen. Diese Sternrubine sind sehr geschätzt.

Gewöhnlicher Korund wird oft in der Industrie verwendet (z.B. als Schleifmittel), die farbigen wertvollen Steine dienen der Schmu-kerzeugung.

Der Rubin als Schmuckstein



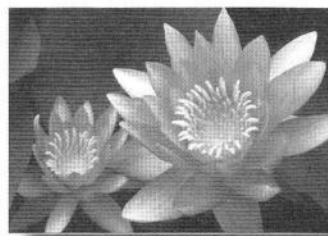
Für den Juwelier ist der Rubin, wie alle Edelsteine, je nach Farbe und Reinheit mehr oder weniger wertvoll, die Grösse wird normalerweise in der Gewichtseinheit Karat angegeben. 1 Karat ist 0,2 Gramm.

In den indischen Schriften sind ebenfalls zwei Gewichtseinheiten erwähnt. 1 Tandula entspricht einem Reiskorn. 8 Masaka (weisse Senfsamen) ergeben 1 Tandula.

Der Name

Der Name Rubin leitet sich von dem lateinischen Wort *rubeus*: rot ab.

Eine in Indien häufig gebrauchte Bezeichnung für den Rubin ist Padmaraga – *padma*: Lotus, *raga*: Farbe. Ausserdem wird er auch oft *Chuni* genannt.



Die Fundorte

Die schönsten und besten Rubine findet man in Mogok (Zentralbirma), dort werden sie seit dem 15. Jahrhundert abgebaut. Andere bedeutende Fund- und Abbauorte gibt es u. a. auch in Thailand, Pakistan, Sri Lanka, Kambodscha und Tansania. Die grossen, klaren Rubine aus Birma und Thailand sind wertvoller als Diamanten von vergleichbarer Grösse,

dies galt auch schon im alten Indien, diese Tatsache ist bereits in den Puranas erwähnt. Das Garuda Purana berichtet über den Wert eines guten Rubins:

«Der Preis eines Tandula (Gewichtseinheit für Edelsteine) gut geschnittenen und gut geschliffenen Diamanten ist gleich dem eines Masaka (kleinere Gewichtseinheit für Edelsteine) gereinigten Padmaraga von grosser Kraft.»

Rubine sind einerseits hoch geschätzte Edelsteine, sie werden aber auch in der Industrie als Edelsteinlager in Uhren und wissenschaftlichen Geräten eingesetzt.

Die poetische Schilderung und Beschreibung der verschiedenen Arten des Rubins und der Fundorte im alten Indien

Die Verse des Garuda Purana beschreiben in poetischer Sprache und gleichzeitig mit grosser Genauigkeit die verschiedenen Farbtöne und Vorkommen des Rubins. Geniessen sie mit Herz und Phantasie die blumige Sprache der alten Rishis und folgen Sie ihnen mit ihrer Vorstellungskraft.

«Manche dieser Rubine hatten die Farbe der Bandhuka Blüte (Pentapetes phoenicea), des Glühwürmchens, des Hibiskus, von Blut, Granatapfelsamen und der Kimsuka Blüte (Butea monosperma). Alle von ihnen verfügten über schimmernden, leuchtenden Glanz.

Obwohl sie alle generell von rote Farbe sind, hatten manche dieser Rubine die Farbe von Zinnoberrot, rotem Lotus und Safran, manche hatten die Farbe des Laksa Saftes (Ausscheidung der Larve des Lac-Insekts, wurde als Siegelack verwendet), und ihr Zentrum zeigt eine spezielle, besondere augenscheinliche Brillanz, diese Rubine leuchten aus sich selbst heraus.

Manche dieser Rubine sind von Sphatika-Art (rot und transparent, wie ein Kristall), ausgestattet mit allen guten Eigenschaften, sie reflektieren und brechen die Strahlen der Sonne und illuminieren alle sie umgebenden Objekte.



Manche dieser Rubine von der Brillanz des eben erst erblühten roten Lotus zeigen eine Beimischung von blauer Farbe wie die der Kumsamba (Carthamus tinctoris – Färberdistel), andere haben den leuchtenden Farbton der Aruskara (Semecarpus omacardium) und Kantakari Blüte (Solanum xanthocarpum) und wieder andere haben die Farbe von Hingula (Asafoetida).

Manche dieser Rubine haben die Farbe von Vogelaugen, wie die des Cakora (Steinhuhn), Cukoo (Kuckuck) oder Sarasa (indischer Kranich), andere schimmern und leuchten wie Kokanada (roter Lotus) in voller Blüte.

In ihrer Wirkung, Härte, und Gewicht gleichen Saughandika Rubine den kristallartigen Rubinen, doch sie haben die Farbe des feinen roten Lotus mit einem leichten bläulichem Anflug.

Die Kuruvindaja Varietäten sind zwar zweifellos rot, doch ihre Röte gleicht nicht der Röte der kristallinen Sorte. Sie sind stumpf und matt getönt und behalten ihren Schein im inneren, in sich selbst. Auch ihre Wirkung entspricht nicht derjenigen der transparenten und kristallartigen Form.

Im Flussbett der Ravana-Ganga wird eine gewisse Kuruvindaka Art der Rubine gefunden, welche die tiefe rote Farbe der anderen Rubinarten aufweisen, doch sie verbreiten funkelnde Kristallstrahlen.

In Andhra Pradesh werden Rubine nur selten gefunden, wenn einige von ihnen überhaupt die wahre Rubinfarbe aufweisen, erzielen sie dennoch einen niedrigeren Preis.

Ähnlich verhält es sich im Tum-buru Territorium, gewisse Rubine,

verwandt der Kristallform, werden dort gefunden, doch sie sind von geringem Wert.»

Echt oder Imitation?

Es gibt Steine, die auf Grund ihrer Farbe irrtümlich Rubine genannt werden und auch synthetische Rubine.

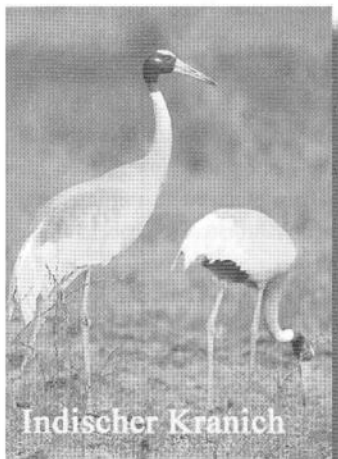
Der böhmische Rubin ist kein Korund, sondern Rosenquarz (Siliciumdioxid mit Titandioxidbeimischungen), und der sibirische Rubin ist roter oder rosa Turmalin (Alumosilicate mit Boratbeimischungen). Diese Steine sind weicher und nicht so widerstandsfähig wie die echten Rubine. Auch in der Ayurveda und der kosmischen Astrologie haben diese Steine nicht den gleichen Wert wie echte Rubine.

1937 wurden erstmals synthetische Rubine hergestellt, indem Alaun und Chromoxidpigment bei hoher Temperatur geschmolzen wurden. Seitdem wurde die Produktion stark verbessert, nun können Steine produziert werden, die den natürlichen in ihren chemischen und physikalischen Eigenschaften sehr ähnlich sind.

Auch als Schmucksteine werden synthetische Rubine heute verwendet, aber etwa 75 Prozent der jährlichen Produktion werden für die Herstellung von Uhren und Geräten benötigt.

Schon in den Puranas finden wir eine genaue Anleitung, echte von falschen Rubinen zu unterscheiden.

«Minderwertige fremdländische Sorten werden üblicherweise als



Indischer Kranich

Ersatz für die ursprünglichen (echten Rubinarten) verwendet.

Die unechten Rubine, die mit den echten keine Gemeinsamkeit haben, aber untereinander verwandt sind: Kalasapurodbhava, Simhala, Tumburudesottha, Muktapaniya und Sripurnaka.

Die erste Art aus Kalasa hat die Eigenheit und Eigentümlichkeit eines rauhen Äusseren.

Die zweite, die Simhala Art, kann durch ihre Dunkelheit bestimmt werden.

Die dritte Sorte aus Tumburudesottha zeigt einen leichten Kupferferton.

Der Muktapaniya Typ hat die Farbe des Himmels und die Sripurnaka Art ist ohne Schimmer und Glanz.

Diese Charakteristiken zeigen, dass sie anderen Sorten zugehörig sind.

Wenn jemand aufgefordert wird, zwischen einem echten und falschen Rubin zu unterscheiden, soll man beachten, ob er kupferfarben ist oder eine raue Oberfläche hat, ob er wie eingölt aussieht, ob er, sobald er gerieben wird, seine Strahlkraft verliert, oder ob er, wenn man zwei Finger auf seine Spitze setzt, dunkle Schatten nach beiden Seiten wirft. Von zwei Juwelen, die getestet werden, ist das mit dem höheren Gewicht das echte.

Wenn Zweifel nicht beseitigt werden können, soll man den Stein mit Hilfe des Smaragdrades testen oder indem man ihn mit einem ähnlichen Stein ritzt. Rubine und Saphire können von keinem anderen Edelstein ausser dem Diamanten geritzt werden.

Es gibt eine Reihe von unechten Steinen, die zwar dem echten Rubin nicht verwandt sind, aber ähnliche Farbe haben. Nur einige von ihnen wurden hier erwähnt, um ihre Namen und die Unterschiede aufzuzeigen.»

Hier noch eine beliebte und einfache Art, einen Rubin zu prüfen:

Sie legen den Stein in eine halbe Tasse Milch. Ist der Rubin echt, gibt er seinen roten Farbstrahl an die Milch und sie scheint rosafarben zu sein. Weiters zeigt ein echter Rubin, auf die Augen gelegt, einen kühlenden Effekt und auch die Energie ist deutlich fühlbar.

Die Puranas warnen auch davor, echte und falsche Steine gemeinsam zu tragen.

«Einen Stein, der einer anderen Gruppe von Mineralien zugehört und der keine Wirksamkeit hat, ohne Nutzen ist, soll nicht gemeinsam mit einem echten getragen werden, der alle guten Eigenschaften aufweist. Selbst mit Kaustubha, dem göttlichen Juwel von Vishnu, sollte von einem Kundigen kein fremder Stein gemeinsam getragen werden.

Selbst ein einziger Candala (Angehöriger einer niedrigen Kaste, Person die schändliche Taten begeht) kann eine Reihe von Brahmins (Angehörige der obersten, der Priesterkaste) attackieren und töten. Gleichermassen kann ein falsches, fremdes Juwel die Stärke und Macht vieler mit guten Eigenschaften ausgestatteten Edelsteinen zunichte machen.» (Garuda Purana, Kapitel 70: Die Prüfung von Edelsteinen – der Rubin)

Im Garuda Purana finden wir auch genaue Anweisungen, wie die Qualität eines echten Steines zu prüfen und zu bewerten ist, denn sowohl für die ayurvedische wie auch die astrologische Verwendung müssen gewisse Kriterien erfüllt sein, um die optimale Wirkung zu gewährleisten.

«In Kürze: die guten Merkmale von Juwelen zeigen sich im Überfluss von Farbe, hohem Gewicht, Glätte, Gleichmässigkeit, Transparenz, Schillern (in Regenbogenfarben).

Juwelen haben keine gute Qualität, wenn sie sandig sind, im Inneren gesprungen oder fleckig, im Inneren Risse oder Flecken aufweisen, wenn sie glanzlos, rau und matt sind, auch wenn sie sonst alle charakteristischen Merkmale ih-



Kimsuka Blüten

rer Familie aufweisen.

Wenn jemand aus Unwissenheit ein mit Makeln, Fehlern oder Defekten behaftetes Juwel trägt, werden ihn Kummer, Ängste, Krankheiten, Tod, Verlust des Wohlstandes und andere Übel heimsuchen.

Nichts Böses kann den Träger eines Padmaraga (Rubin) auch nur berühren, selbst wenn er inmitten seiner Todfeinde gefangen ist oder gewohnheitsmässig sündigt.

Derjenige, der geistig und körperlich rein ist und Padmaraga trägt, dessen karmesinrote Farbe noch verstärkt ist durch seine (des Stein) guten Eigenschaften, wird niemals befleckt durch irgendeine Form des Bösen.

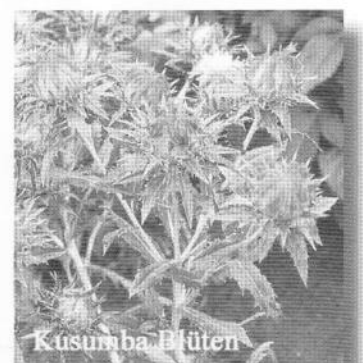
Ein Edelstein wird hochgeschätzt für seine Farbe und Brillanz. Daher vermindert jeder Defekt oder Makel dieser beiden Eigenschaften seinen Wert.»

In der nächsten Ausgabe der *Wendezeit* lesen Sie:

Der Rubin in Ayurveda und kosmischer Astrologie.

Die kosmische Farbenergie und die Planeten-Zuordnung des Rubins.

Die vielfältige Wirkung und optimale Anwendung. ♦



Kusumba Blüten

Das Mysterium der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 8

Der Rubin – das rote Feuer der Sonne (Fortsetzung)

Der Rubin in Ayurveda

Für Jahrhunderte war die bevorzugte Methode der Ayurveda die Veraschung von Edelsteinen.

Auch heute werden diese speziell hergestellten Aschen nach wie vor von Ayurveda-Ärzten verschrieben. Der Nachteil dieser Methode ist, dass wertvolle Steine unwie-

derbringlich zerstört werden. Ich persönlich ziehe den Gebrauch der Steine in Form von astrologisch bestimmten Ringen vor. Da sich die Bestimmung der Steine nicht

an den Symptomen, sondern am Geburtshoroskop orientiert, werden Probleme direkt an der Wurzel behandelt.

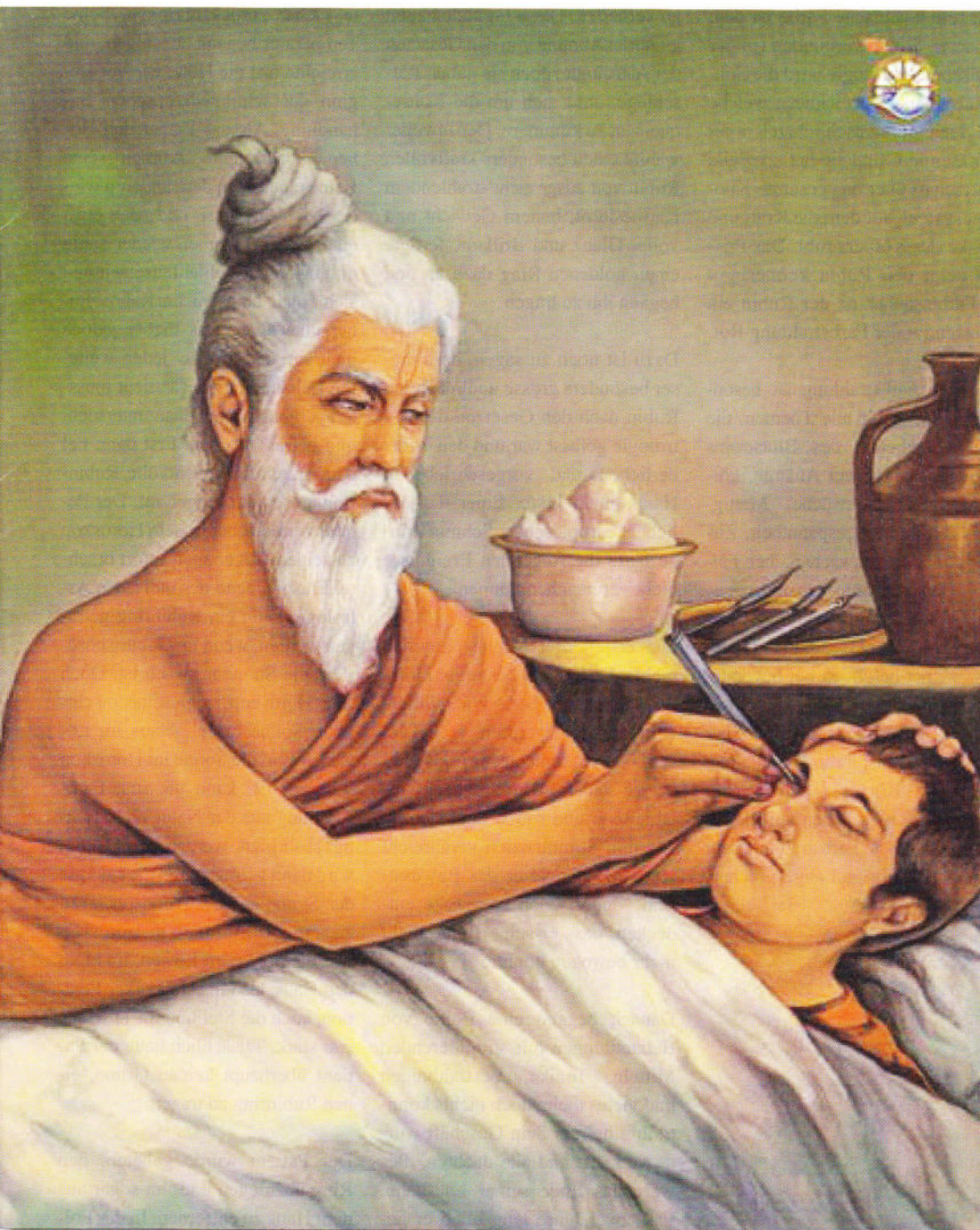
Rubin-Asche

Kann das Leben verlängern, optimiert und normalisiert die drei vitalen Elemente Vayu (Luft), Pitta (Feuer bzw. Galle) und Kapha (Wasser bzw. Schleim). Hilft bei der Heilung von Schwindsucht, Schmerzen, Koliken, Geschwüren, Wirkung von Gift, Augenproblemen, Verstopfung. Kann Hitzegefühl und Brennen in verschiedenen Körperteilen lindern oder entfernen.

Ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert werden, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

Der Rubin ist eine kraftvolle Quelle der kosmischen Farbenergie Rot.

Sie erinnern sich an meine Erörterung der Rolle der Chakren (Energiezentren) bei der Versorgung des Körpers mit den lebensnotwendigen Farbenergien: Ist eine der Farben, die ja ursprüngliche Energieformen darstellen, in einem Bereich des Lebens ungenügend vertreten oder kann unser Körper eine dieser Energieschwingungen nicht im rechten Mass aufnehmen, beziehungsweise können die Energiezentren des Körpers (Chakren) die Strahlen nicht ordnungsgemäss an die ihnen verbundenen Organe



weiterleiten, wird es mit der Zeit zu Unregelmässigkeiten, zu Mangelerscheinungen und Problemen kommen.

Manipura (Nabelzentrum)

Das dritte Zentrum. Ihm ist das grobstoffliche Element Feuer zugeordnet. Es regiert über den allgemeinen Wärmehaushalt des Körpers, vor allem auch über das Verdauungsfeuer, und seine spezielle Aufgabe ist es, den Menschen die verschiedenen Formen aller Dinge durch die Sehkraft der Augen zu vermitteln. Der Planet dieses Zentrums ist die Sonne, die über das Verdauungssystem und die Augen herrscht. Sie können sich das Nabelzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Rot vom Kosmos empfängt und deren gleichmässigen Fluss durch den Körper reguliert. Der Rubin ist das Konzentrat der kosmischen Farbe Rot und seine Schwingungen können das Gleichgewicht im Körper wieder herstellen, wenn sich der Hunger nach Rot manifestiert.



Rubin – der rote kosmische Strahl

Der Rubin ist heiss, er setzt heisse Wellen in Form von roter kosmischer Farbstrahlung frei, welche fähig sind, Krankheiten zu heilen, die aus Kälte entstehen und bei denen die Ausscheidungen kalt und dünn sind. In der Natur haben rote Strahlen die Kraft und Herrschaft über Feuchtigkeit, sie trocknen die Blätter an den Bäumen und geben toten Blättern und Holz die Kraft zu brennen.

Die rote kosmische Farbe ist dem Planeten Sonne verbunden (in der indischen Astrologie wird die Sonne als Planet bezeichnet), welche die Seele im menschlichen Körper repräsentiert, und sie hat spezielle Herrschaft über das gesamte Knochensystem, auf dem die Kraft und Stärke des Körpers ruht. Das Prisma zeigt den Rubin karmesinrot in Farbe, daher ist der Rubin ein Konzentrat der Farbstrahlung Rot.

Die rote Farbstrahlung ist besonders passend für alle Themen, die mit Krankheiten des Blutstroms zu tun haben, mit Anämie, körperlicher Schwäche, Mattigkeit und Abgespanntheit, Zirkulationsschwächen, bei Fällen von Schwachsinn u.s.w. Rote Farbstrahlung wurde als passend und geeignet befunden bei bevorstehendem Kollaps, schwachem Puls, übermässiger Transpiration und kaltem Körper. Schwachsinnige haben auf die rote Farbstrahlung sehr gut angesprochen.

Bei einem

Mangel an roter Farbenergie werden auch die Knochen geschwächt.

Geschichte über falsche Verwendung des Rubins

Wie wichtig die fundierte Wahl von therapeutisch wirksamen Edelsteinen ist, erfahren wir aus dem Bericht eines erfahrenen Therapeuten aus Kolkata.

Ein Juwelier in Bombay bekam von seine Freunden den Rat, einen Rubinring zu tragen, um seinen Geschäften zu einem Aufschwung zu verhelfen. Diese Freunde hatten keinerlei Ahnung von den Gesetzen der Astrologie, doch sie gaben Ratschläge, ohne sich um die Konsequenzen zu kümmern. Der Juwelier wählte einen besonders kraftvollen Rubin von ausgesucht strahlendem Karmesinrot, hohem Gewicht und voller Glanz und Brillanz, fertigte einen goldenen Ring dazu an und begann ihn zu tragen.

Dazu ist noch zu sagen, dass dieser besonders grosse und mächtige Rubin nach den Gesetzen der Astrologie gefasst war und den erforderlichen und vorgeschriebenen Hautkontakt hatte. Einer der üblichen europäischen Schmuckringe hätte die folgenden Ereignisse nicht verursachen können.

Die ersten drei Monate geschah nichts. Doch dann bekam er plötzlich hohes Fieber. Wie üblich, wurden Ärzte gerufen, er bekam starke Medikamente um das Fieber zu senken. Direkt danach kollabierte er und wurde ohnmächtig. Als ihm Stimulanzien verabreicht wurden, erlangte er das Bewusstsein wieder, doch er musste entdecken, dass er seine Beine nicht mehr bewegen konnte.

Danach begann eine Reihe von Behandlungen mit stimulierenden Mitteln, Tonika, Bestrahlungen und vieles mehr, doch nichts konnte ihm helfen. Sein Geschäft wurde verkauft und alle dachten, dies wäre das Ende seiner Laufbahn. Fast zwei Jahre lang blieb er ge-



lähmt und hatte permanent erhöhte Temperatur. Er wurde schwach und wirkte abgezehrt.

Er entschied, es mit Homöopathie zu versuchen. Nun erhielt er effektive Medizin, um das unterdrückte Fieber zurückzubringen. Seine Temperatur begann zu steigen, und erreichte fast die Höhe wie vor Beginn der schulmedizinischen Behandlung. Als das Fieber den Höhepunkt erreichte, wurden seine Beine eines nach dem anderen wieder leicht und frei, und nach etwa einer Woche war er wieder fähig und imstande sich aufzusetzen und sich sogar langsam im Raum umherzubewegen. Das Fieber jedoch hielt an und trotzte jeder weiteren Behandlung. Der Patient musste nochmals ganz genau untersucht und befragt werden. Erst dann fiel den Ärzten der machtvolle Rubinring an seinem Finger auf. Der Patient wurde gebeten, sein Horoskop zu zeigen, das er auch sofort brachte. Entsprechend der indischen Astrologie kann ein Rubinring getragen werden, wenn im Geburtshoroskop die Sonne schwach ist. Doch sein Horoskop zeigte eine machtvolle Sonne im 11. Haus im Löwen. Wenn die Sonne im Horoskop schwach ist, kann die rote Farbstrahlung aus der Natur nicht richtig absorbiert werden. Ein Rubin wird dann getragen, um die Energie der Sonne aus der Atmosphäre zu ziehen. Doch in diesem Horoskop war die Sonne im Löwen, im eigenen Haus, also in sehr starker Position, auch die Stellung im 11. Haus war stark. Tatsächlich hatte der Patient überhaupt keinen Grund, einen Rubinring zu tragen.

Der Patient wurde gebeten, den Ring abzulegen und ihn sogar aus dem Haus zu entfernen. In der Fol-

ge wurde keinerlei Medizin mehr verabreicht, um herauszufinden, ob der Rubin tatsächlich das andauernde Fieber verursacht hatte. Alle waren von Staunen ergriffen, als das so lang bestehende Fieber innerhalb von vierundzwanzig Stunden verschwand. Als der Rubin nicht mehr da war, um dem Organismus dauernd Hitze zuzuführen konnte die hohe Temperatur nicht aufrecht erhalten werden, das Fieber war vergangen. Danach wurde seine Gesundheit wieder so robust, wie sie vor den Ereignissen gewesen war.

Der Rubin in der kosmischen Astrologie

Der Rubin ist dem Planeten Sonne zugeordnet. Das *Kurma Purana* sagt, dass die sieben hauptsächlichen kosmischen Farben die «Matrices» der sieben Planeten sind, damit ist gemeint, die sieben Planeten sind als Verdichtungen, also Kondensationen der sieben verschiedenen Farben des Regenbogens anzusehen. Die Sonne ist die Kondensation der kosmischen Farbenergie Rot.

In astrologischen Werken ist der Rubin für folgende Krankheiten empfohlen: Herzkrankheiten im Allgemeinen, Kopfschmerzen, Sehschwäche, Verdauungsprobleme, Anämie, Verlust der gesunden Ausstrahlung. Der Rubin ist auch indiziert bei Auszehrung, Sprue (tropische Krankheit), Appetitverlust, Augenkrankheiten und diversen mentalen Problemen.

Die Sonne im Horoskop

Vereinfacht gesagt, ist ein Rubin hilfreich, wenn die Sonne im Geburtshoroskop in irgendeiner Form geschwächt ist oder ungünstig steht. Genaue Aussagen lassen sich erst nach einer exakten Berechnung des Horoskops treffen. Auch gesundheitliche Probleme, die mit einer ungünstigen Stellung der Sonne in Verbindung stehen, lassen sich durch den richtigen Edelstein günstig beeinflussen.



Korund - Rubine und Saphire



Surya - Sonne

Das Metall des Ringes: ein Rubin wird immer in Gold gefasst.

Die Sonne regiert über den Ringfinger, daher sollte ein Rubin an die-

sem Finger getragen werden. Dieser Finger steht auch für die einfacheren, glücklicheren Seiten des Lebens. Astromedizinisch repräsentiert der Ringfinger die Nieren,

den Magen, das Fortpflanzungssystem und die Blutzirkulation.

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden? Die generelle Regel lautet: Frauen tragen den Ring an der linken, Männer an der rechten Hand. Doch dazu gibt es viele verschiedene Meinungen. Die exakte Bestimmung der richtigen Hand ergibt sich tatsächlich nur aus dem Horoskop. Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie. Ein astrologischer Rubinring wird zum ersten Mal an einem Sonntag (Tag der Sonne) an den Finger gesteckt. Wenn der Sonntag aus irgendwelchen Gründen nicht passt, sind auch Tage möglich, an denen Freunde der Sonne herrschen: Montag (Mond), Dienstag (Mars) oder Donnerstag (Jupiter). Generell ist der Sonntag jedoch vorzuziehen.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *Wendezeit*:

Der gelbe Saphir im Licht der kosmischen Astrologie und der Ayurveda.

Die Zusammenhänge auf einen Blick:

Diamant	Planet: Venus	Farbenergie: Indigo	Chakra: Nackenzentrum
	Metall des Ringes: Platin, Weissgold:	Finger: Mittelfinger, Ringfinger, kleiner Finger	Erster Tag: Freitag oder Samstag
Rubin	Planet: Sonne	Farbenergie: Rot	Chakra: Nabelzentrum
	Metall des Ringes: Gold	Finger: Ringfinger	Erster Tag: Sonntag



Das Mystrium der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 9

Der Saphir – Schönheit in allen Regenbogenfarben



Naturwissenschaftlich gesehen ist der Saphir ebenso wie der Rubin ein Korund, ein natürlich vorkommendes Aluminiumoxid (Al_2O_3) mit geringen Chromoxidbeimischungen (Cr_2O_3). Diese Gruppe von Mineralien ist sehr hart, Härtegrad 9, aber nicht so hart wie der Diamant. Die Dichte beträgt etwa 4. Gewöhnliches Korund ist meist grau, gräulichblau oder braun. Es gibt aber viele Farbvariationen: rot (Rubin), blau (Saphir), gelb, grün, violett, weiss, farblos.

In früheren Zeiten wurde der Name Saphir für verschiedene Steine verwendet, meist für Lapislazuli. Erst um 1800 wurde erkannt, dass der echte Saphir und der Rubin zu einer wesentlich härteren Steinfamilie, den Korunden, gehören.

Bis ins letzte Jahrhundert wurden Saphire in anderen Farben als blau nicht als Saphir, sondern mit den Namen gleichfarbiger Steine mit dem Zusatz «oriental» oder «orientalischer» bezeichnet.



Dies ist heute zwar nicht mehr üblich, aber noch gelegentlich zu sehen. Hier eine Liste einiger dieser falscher Bezeichnungen:

- Oriental Topas / Oriental Topaz: tatsächlich ein strohgelber Saphir
- Oriental Samaragd / Oriental Emerald: tatsächlich ein hell- bis dunkelgrüner Saphir
- Oriental Amethyst: tatsächlich ein violett bis pinkfarbener Saphir
- Oriental Peridot: tatsächlich ein gelb-grüner Saphir
- Oriental weisser Saphir: farbloser Saphir, wird heute meist «Leukosaphir» genannt.

Einige andere irreführende, heute selten verwendete Bezeichnungen:

- Bengal Amethyst: tatsächlich ein purpurfarbener Saphir
- Blue Alexandrit oder «Colour Changing Sapphi-

re» ein Saphir, der die Farbe wechselt (blau im Tageslicht, violett im künstlichen Licht)

- Indian Topaz: tatsächlich ein gelber bis gelb-brauner Saphir
- King Topaz: tatsächlich ein gelber bis gelb-brauner Saphir
- Star Topaz: tatsächlich ein gelber Sternsaphir
- Ultralite: blauer Saphir

Einige interessante Varietäten:

- Cat's Eye Saphire: ein Saphir mit «Katzenaugeneffekt», nicht zu verwechseln mit dem Edelstein «Cat's Eye», der im Westen Chrysoberyl genannt wird.
- Sternsaphir / Star Saphire: zeigt Asterismus, ein mehrstrahliger Lichtstern.
- Zweifarbige Saphire / Bi-colored Saphire: Saphire mit mehr als einer Farbe. In der kosmischen Astrologie wird oft der «Pitambarnila» empfohlen, er trägt die Eigenschaften des blauen und gelben Saphirs in sich.
- Fancy Saphire: eine Bezeichnung für alle Saphire, die eine andere Farbe als Blau haben.
- Verneuil Saphir: Vorsicht! Dies ist ein synthetischer, im Labor hergestellter Saphir!

Heute nennt man alle Edelsteinqualitäten des Korunds Saphir, ausgenommen die rote, die als Rubin

bezeichnet wird. Wenn der Stein nur als Saphir, ohne weiteres Beiwort, bezeichnet wird, ist ein blauer Saphir gemeint. Alle anderen Variationen müssen genau gekennzeichnet sein, z.B. gelber oder rosa Saphir. Lichtrote oder rosarote Steine werden im Handel zu den Saphiren gezählt, da ein rosa Saphir einen höheren Wert darstellt, und damit teurer ist, als der gleiche Stein mit der Bezeichnung rosa Rubin (helle Rubine sind weniger wertvoll).

Die fließenden Farbübergänge der Steine und die für europäische Ohren oft ähnlich klingenden Bezeichnungen, die unter Umständen im Lauf der Jahrhunderte ihre Bedeutung geändert haben, sorgen oft für Verwirrung. Hier einige Beispiele:

- Padmaradscha / Padmaraga / Pathmaraga / Padmarascha: ein Saphir im Farbton orangerot oder pink, er gehört zu den teuersten Juwelen. Sein Name leitet sich entweder von «padma – Lotusblume» und «raja – König oder raga – Farbe» her. In einer neueren Definition wird der Farbton dieser Varietät als vergleichbar mit einem wunderbaren tropischen Sonnenuntergang beschrieben: eine Kombination von gelb, pink und rot, mit leichten orange-farbenen Blitzen. Tatsächlich wurde der Stein in alten Zeiten, im Garuda Purana, den Rubinen



zugerechnet und laut Arthasastra auch als Saugandhika (lotusfarben) bezeichnet. Die beste Qualität kommt aus Burma (dem heutigen Myanmar).

- Padparadscha: Saphir aus Sri Lanka mit einem orange Farbton. Er gleicht dem Padmaraga, erreicht jedoch nicht gleich hohe Qualität und Wert wie die Varietät aus Burma.



- Pushparaga / Pushparaja: gelber Saphir. Der Name kann mit «König der Blumen» oder «Farbe der Pollen» (pushpa – Blume oder Pollen, raja – König oder raga – Farbe) übersetzt werden. In älteren Schriften werden zwei Varietäten erwähnt:

- «ratu puspa raga»: ein klares Gelb mit rötlichem Anflug, seltener und wertvoller als die zweite Art.

- «kaha puspa raga»: reines klares Gelb.



Der Korund ist an und für sich eher farblos, erst durch Spuren von verschiedenen Elementen entstehen die zauberhaften Edelsteinfarben: beim blauen Saphir sind es Eisen und Titan, beim violetten Vanadium, gelbe und grüne Töne entstehen durch einen geringen Gehalt an dreiwertigem Eisen, rosa Farben durch Chrom, orange Farbtöne durch Eisen und Vanadium.

In den Steinen eingeschlossene Rutilnadeln sorgen durch ihre hohe Lichtbrechung für besondere Effekte. Bei schwacher Verteilung entsteht ein besonderer Schimmer, der als «Seide» bezeichnet wird. Sind diese Nadeln zahlreich vorhanden (oder, nach anderer Mei-

nung: durch feine Hohlkanäle), entsteht durch den sogenannten «Cabochonschliff»

- ein mehrstrahliger Lichtstern – «Sternsaphir»
- oder der Katzenaugeneffekt

Der Name

Woher die Bezeichnung Saphir stammt, ist nicht ganz klar. Schon für die alten Griechen war «sappheiros» (blauer Stein) ursprünglich ein Fremdwort aus dem Orient. Vielleicht hat «Saphir» einen Bezug zu «Sani», einem Wort aus dem altindischen Sanskrit, das Saturn bedeutet. Saturn ist der Planet, der dem blauen Saphir zugeordnet ist.

Die Fundorte

Sri Lanka (hier wurden schon im Altertum Edelsteine abgebaut), Indien, Kambodscha, Myanmar (früher Birma, Burma), Thailand, Afghanistan, China. Ausserdem auch Australien (Queensland, Neu-Süd-wales), Afrika (Tansania, Malawi) und den USA. Die Minen im indischen Bundesstaat Kaschmir mit ihren berühmten blauen Saphiren scheinen erschöpft zu sein.

Echt oder Imitation?

Der Kauf von Edelsteinen ist Vertrauenssache. Bei einem renommierten Juwelier gehen Sie kein Risiko ein, doch wer im Urlaub irgendwo in einem Basar glaubt, einen besonders günstigen Kauf zu tätigen, wird oft betrogen. Fälscher sind heute in der Lage, von allen Edelsteinen täuschend echt wirkende Imitationen herzustellen.

In der Astrologie und Ayurveda können nur echte Steine verwendet werden, Imitate oder Steine mit künstlich veränderter Farbe würden keinerlei Wirkung zeigen.

Saphire können seit 1902 synthetisch hergestellt werden. Den Unterschied zwischen synthetischen und echten Saphiren können nur

wenige, besonders erfahrene Experten erkennen. Ausserdem gibt es noch verschiedene Möglichkeiten, die Farbe der Steine zu verändern oder intensivieren:

- Geschliffene, helle Saphire werden unter Zugabe von pulverförmigen Farbstoffen gebrannt. Da dabei die Steinsubstanz verändert wird, müssten diese Steine dem Käufer als «behandelt» angezeigt werden.
- Undurchsichtige weisse Rohsaphire bestimmter Lagerstätten nehmen durch Brennen verschiedene Blautöne an. Da bei diesem Verfahren keinerlei Fremdstoffe eingesetzt werden und die Steinsubstanz nicht geändert wurde, muss die Farbänderung dem Kunden nicht mitgeteilt werden.

Auch Sternsaphire werden heute synthetisch hergestellt. Der Fachmann erkennt sie an der zu ebenmässigen Rückseite, «zu gutem» Stern und «zu guter» Farbe.



Der gelbe Saphir

In einer der Schriften Indiens, dem Garuda Purana, werden die Edelsteine, ihre Wirkung, Eigenschaften und mehr, deutlich beschrieben. Die folgende Stelle zeigt klar, dass bereits im alten Indien klar unterschieden wurde zwischen den kostbaren Steinen aus der Gruppe der Korunde und anderen, weniger wertvollen gleichfarbigen Steinen. Trotz der verschiedenen Farben werden Rubine, gelbe, blaue und andersfarbige Saphire ausdrücklich derselben Gruppe zugeordnet.

«Hautartikel des Dämons Bala fielen vom Himmel auf einen Berg-

gipfel im Himalaya, der Pushparaga genannt wurde. Daraus entstanden Juwelen von grossem Wert und grosser Wirkung.

Eine transparente Varietät, leicht rötlich und gelb heisst Kasayaka, leicht blau und weiss an Farbe, glänzend und des Lobes wert, nennt man Somanaka.

Der Edelstein, der von tiefer roter Farbe ist, wird tatsächlich Padmaraga (Rubin) genannt, wenn er von tiefer blauer Farbe ist, nennt man ihn Indranil (tiefbauer Saphir).»

Noch ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert werden, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

Verwendung in Ayurveda

Bei Halsproblemen, Kehlkopfentzündung, Kropf, Halsentzündung, Heiserkeit, Scharlach, Typhus, Pocken, Masern, Hysterie, Epilepsie usw.

Der gelbe Saphir ist eine Quelle der Farbenergie Blau

Obwohl der gelbe Saphir dem Auge in der Farbe hellgelb bis orangegelb erscheint, ist er eine kraftvolle Quelle der kosmischen Farbenergie Blau.

In den Schriften werden verschiedene Steine mit den Eigenschaften des gelben Saphirs und als Quelle der kosmischen Farbenergie Blau erwähnt.

Pushparaga: gelber Saphir. In älteren Schriften werden zwei Varietäten erwähnt:

- «ratu puspa raga»: ein klares Gelb mit rötlichem Anflug, selte-





ner und wertvoller als die zweite Art.

- «kaha puspa raga»: reines klares Gelb.

Topas – in Übersetzungen der alten Sanskritschriften wurde der gelbe Saphir oftmals irrtümlich mit Topas / Topaz übersetzt. Aus der Originalschrift geht aber klar hervor, dass der gelbe Saphir gemeint ist, der früher auch «Oriental Topaz» genannt wurde.

Als billigerer Ersatz für den gelben Saphir kann der echte Topas verwendet werden, er ist aber weniger wirksam.

Weitere Quellen der Farbenergie Blau sind der Bergkristall und der Mondstein, die aber ebenfalls nicht über die gleich hohe Wirksamkeit wie der gelbe Saphir verfügen.

Durch ein Prisma betrachtet, zeigen sie alle die hellblaue Farbe des Himmels. Diese Steine sind also alle Quellen der Farbenergie Blau, wobei die zur Gruppe der Saphire gehörigen die intensivsten, wirksamsten sind. Die blaue Farbe gehört zum Prinzip des Akasha (Raum), welches die Lebenskraft an die gesamte bewegliche und unbewegliche Natur weitergibt. Daher sind die Steine dieses Farbprinzips Lebensspender. Sie haben Verbindung zum Planeten Jupiter, der über das Lebensprinzip aller Menschen und aller atmenden Kreaturen präsidiert. Jupiter wohnt dem Fettsystem inne und beherrscht alle Drüsen des Körpers. Jeglicher Leerraum des Körpers steht unter dem Einfluss Jupiters mit seiner blauen Strahlung. Leerräume im Körper produzieren Klang, der zu den Qualitäten, den Eigenschaften des Akasha gehört, in dem die Lebenskraft residiert. Das

Fettsystem und die Drüsen erhalten ihre Ernährung durch die kosmische Farbenergie Blau.

Die blaue Farbenergie ist nötig bei folgenden Krankheiten:

Alle Halsprobleme, Kehlkopfentzündung, Kropf, Halsentzündung, Heiserkeit, Scharlach, Typhus, Cholera, Beulenpest, Pocken, Windpocken, Masern, Apathie, Schlaganfall, Hysterie, Epilepsie, Herzklopfen, Krämpfen, akuter Rheumatismus, Erbrechen, Durchfallerkrankungen, Durst, Gelbsucht, Gallenkolik, Koliken, Darmentzündungen, Augenentzündungen, Insektenstichen und -bissen, Juckreiz, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, nervösen Störungen, Schlaflosigkeit, schmerzhaftes Menstruation, Schock usw. Die blaue Farbenergie erwies sich auch bei Keuchhusten und Mandelentzündung als hilfreich.

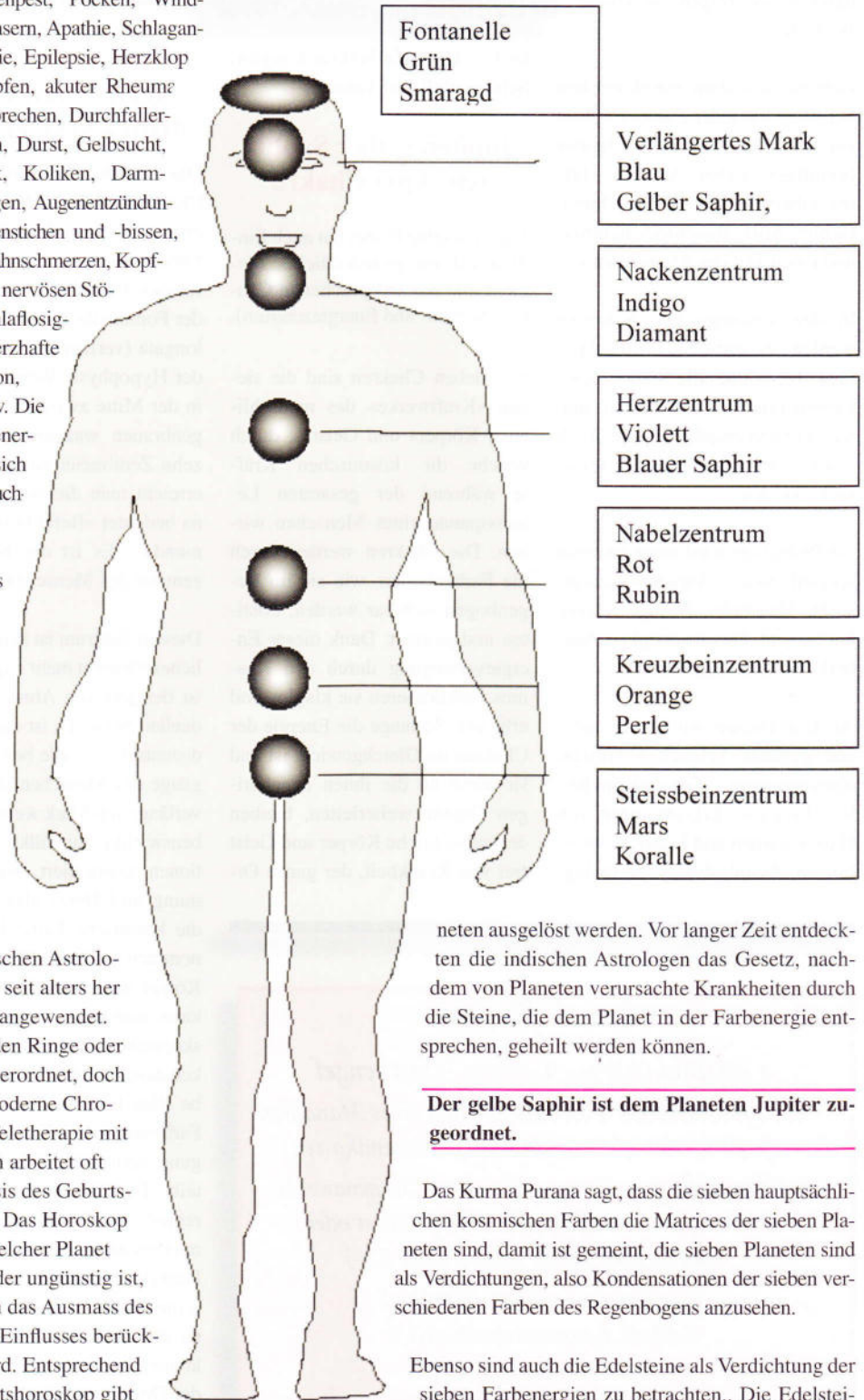
Der gelbe Saphir in der kosmischen Astrologie

In der indischen Astrologie werden seit alters her Edelsteine angewendet. Meist werden Ringe oder Amulette verordnet, doch auch die moderne Chromo- oder Teletherapie mit Edelsteinen arbeitet oft auf der Basis des Geburts- horoskops. Das Horoskop zeigt an, welcher Planet schwach oder ungünstig ist, wobei auch das Ausmass des schlechten Einflusses berücksichtigt wird. Entsprechend dem Geburtshoroskop gibt

der Astrologe die Steine an, die benötigt werden. Das Verordnen der richtigen Steine und das Auswählen reiner Steine ist wesentlich bei der Edelsteintherapie, dadurch wird dem ungünstigen Einfluss der Planeten entgegen gewirkt, das Gleichgewicht der körperlichen und geistigen Systeme verbessert, die Ener-

gien ausgeglichen und gestärkt, alle Lebensumstände verbessert und die Lebensqualität erhöht.

Auch bei Krankheiten werden in der Astrologie Steine empfohlen. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass bestimmte Krankheiten durch bestimmte Pla-



neten ausgelöst werden. Vor langer Zeit entdeckten die indischen Astrologen das Gesetz, nachdem von Planeten verursachte Krankheiten durch die Steine, die dem Planet in der Farbenergie entsprechen, geheilt werden können.

Der gelbe Saphir ist dem Planeten Jupiter zugeordnet.

Das Kurma Purana sagt, dass die sieben hauptsächlichen kosmischen Farben die Matrices der sieben Planeten sind, damit ist gemeint, die sieben Planeten sind als Verdichtungen, also Kondensationen der sieben verschiedenen Farben des Regenbogens anzusehen.

Ebenso sind auch die Edelsteine als Verdichtung der sieben Farbenergien zu betrachten.. Die Edelstei-

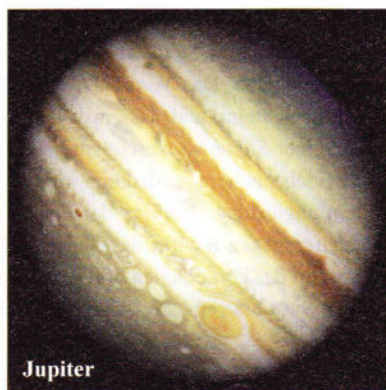
ne sind unerschöpfliche Quellen der kosmischen Energie und Farbe und sie können Ströme von farbiger Strahlung und Energie von sich geben, wenn sie im Rahmen einer speziellen Edelsteintherapie auf einem Elektromotor rotieren oder mit hoher Frequenz vibrieren. Auch in der Form besonders angefertiger Ringe zeigen sie grosse Wirkung.

Gemäss den alten astrologischen Schriften hat jeder Planet Einfluss auf spezielle Körperteile. Jupiter beeinflusst: Leber, Arterien, Hüften, Oberschenkel, Zunge, Ohren, Gehirn, Milz, Bauchspeicheldrüse und einen Teil des Atemsystems.

In den astrologischen Schriften werden der gelbe Saphir, Pushpataka, Topas und alle Steine dieser Farbenergie bei Problemen und Krankheiten empfohlen, die durch einen schwachen Jupiter verursacht werden.

An Problemen wird unter anderem speziell erwähnt: Verschwendungssucht, Heuchelei, häufige Klagen bei Gericht, Geschwätzigkeit, Sauerkeitswahn, Eigendünkel.

An Krankheiten wird unter anderem genannt: Erbrechen, Husten, Rheumatismus, Geisteskrankheiten, Paralyse, Erkrankungen von Hals, Gaumen und Leber, Schwellungen, Atemlosigkeit, Fettleibig-



keit, Durchfallerkrankungen, Schlaganfall und Tumore.

Jupiter, gelber Saphir und Ajna Chakra

Jeder einzelne Planet hat auch Einfluss auf ein grobstoffliches Element und das entsprechende Chakra (Nerven- und Energiezentrum).

Die sieben Chakren sind die sieben «Kraftwerke» des menschlichen Körpers und Geistes, durch welche die kosmischen Kräfte während der gesamten Lebensspanne eines Menschen wirken. Die Chakren werden durch die Farbenergien, wie sie im Regenbogen sichtbar werden, erhalten und genährt. Dank dieser Energieversorgung durch den Kosmos funktionieren sie klaglos und effizient. So lange die Energie der Chakren im Gleichgewicht ist und sie diese an die ihnen zugehörigen Organe weiterleiten, bleiben der menschliche Körper und Geist frei von Krankheit, der ganze Or-

ganismus ist gesund und arbeitet perfekt. Wird die Balance der Farbenergien jedoch gestört, sind Probleme, Schwächung der Organe und Krankheiten die Folge. Da die Edelsteine nichts anderes als Konzentrate der Farbstrahlung sind, haben sie die Fähigkeit, direkt an den Chakren zu arbeiten. Und durch die Stärkung der Chakren sind sie fähig, dem gesamten Organismus dabei zu helfen, die Krankheiten, von denen er angegriffen wurde, wieder loszuwerden.

Ajna Chakra (Verlängertes Mark, auch drittes Auge genannt)

Das sechste Zentrum. Das Ajna Chakra befindet sich wie alle Energiezentren im Astralkörper. Die Entsprechung im grobstofflichen Körper liegt im Kopf, unterhalb der Fontanelle, in der Medulla oblongata (verlängertes Mark), nahe der Hypophyse. Wenn man genau in der Mitte zwischen beiden Augenbrauen waagrecht sechs bis zehn Zentimeter nach innen geht, erreicht man dieses Zentrum. Ajna bedeutet «Befehl» oder «Kommando». Es ist die Kommandozentrale des Menschen.

Diesem Zentrum ist kein grobstoffliches Element mehr zugeordnet, es ist der Sitz von Atma, der individuellen Seele. Es ist die Kommandozentrale, die alle bewussten Vorgänge des Menschen steuert. Vom verlängerten Mark werden auch lebenswichtige unwillkürliche Funktionen kontrolliert, wie z.B. Atmung und Herzschlag. Hier wird die kosmische Farbe Blau aufgenommen und deren Fluss durch den Körper reguliert. Das Ajna Chakra kann man sich wie einen mikroskopischen Motor vorstellen, der konstant von der kosmischen Farbe Blau betrieben wird und diese Farbenergie dem Körper zur Verfügung stellt und sie im Körper verteilt. Die kosmische Farbe Blau regiert im Organismus, wie bereits erwähnt, über die Drüsen, das Fettsystem und das Lebensprinzip schlechthin. Wenn es dem Körper an der Farbenergie Blau mangelt, können in der Folge Krankheiten der Drüsen und des Fettstoffwechsels auftreten. Um wieder Harmonie und Gleichgewicht herzustellen, empfiehlt sich als Quelle dieser Farbe der gelbe Saphir oder Topas. Der Herrscher des Ajna Chakra ist der Planet Jupiter.

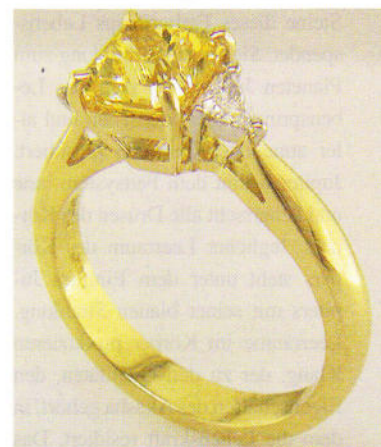
sels auftreten. Um wieder Harmonie und Gleichgewicht herzustellen, empfiehlt sich als Quelle dieser Farbe der gelbe Saphir oder Topas. Der Herrscher des Ajna Chakra ist der Planet Jupiter.

An welchem Finger wird der gelbe Saphir getragen?



Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten und hat Verbindung zu den entsprechenden Körperteilen. Der astrologische Ring wird an den Finger gesteckt, der von dem Planeten des Edelsteins kontrolliert wird oder von einem befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüber stehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äusserst schädlich auswirken.

Der gelbe Saphir wird am Zeigefinger getragen. Dieser steht unter der Kontrolle des Planeten Jupiter. Dieser Finger steht auch in Beziehung mit den Atmungsorganen und dem Magen. Bei Krankheiten dieser Organe wird ein entsprechender Ring an diesem Finger getragen. Es eignen sich Steine die dem Mond, Mars



oder Jupiter zugeordnet werden. Welcher Stein exakt gebraucht wird, geht aus dem Horoskop hervor.

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden?

Die generelle Regel lautet: Frauen tragen den Ring an der linken, Männer an der rechten Hand. Doch dazu gibt es viele verschiedene Meinungen. Die exakte Bestimmung der richtigen Hand ergibt sich tatsächlich nur aus dem Horoskop.

Metall des Ringes.

Der gelbe Saphir wird in Gold gefasst.

Der richtige Tag

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring

auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Der beste Tag, einen Ring mit gelbem Saphir zum ersten Mal an den Finger zu stecken, ist der Donnerstag. Dies ist der Tag des Jupiter, oder Brihaspati-Tag, wie er in Indien genannt wird. Brihaspati (Jupiter) ist der Guru, der Lehrer der Götter.

Möglich sind auch: Sonntag (Sonne), Montag (Mond) und Dienstag (Mars). Sonne, Mond und Mars sind mit Jupiter befreundete Planeten.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe alles über den blauen Saphir und den Pitambarnila, den blau-gelben Saphir. ♦

Kriya Yoga

mit **Yogi Dhirananda**

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches Yogamrita, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von „Autobiographie eines Yogi“). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewußtsein zu erreichen.



Wochenendseminare:

25./26.06.	Mannheim	(D)
13./14.08.	Schorndorf	(D)
20./21.08.	Solothurn	(CH)
03./04.09.	Winterthur	(CH)
17./18.09.	Lugano	(CH)
24./25.09.	Montreux	(CH)
01./02.10.	Arbon	(CH)
08./09.10.	Interlaken	(CH)
15./16.10.	Ulm	(D)

Sommerferienseminare:

03.-15.07.	Beckenried	(CH)
23.-29.07.	Rapallo	(I)

Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhiraananda Teil 10

Der blaue Saphir

Blau Saphire haben seit je die Phantasie der Menschen beflügelt und den Wunsch nach Besitz geweckt. Grosse Saphire sind selten und werden meist mit eigenen Namen bezeichnet, so wie grosse Diamanten. Die schönsten und edelsten waren oft Geschenke für Herrscher, Königinnen und betörende, begehrenswerte Frauen.

Der Doge von Venedig trug einen Saphir als Zeichen seiner Vermählung mit dem Meer. Kaiser Karl der Grosse trug einen Talisman aus zwei grossen Saphiren in Goldfassung.

Im Westen galt oder gilt der blaue Saphir auch als Stein der Treue, der Liebe voller Hingabe und der Keuschheit. Er sollte den Geist befrieden und vor Schlechtem bewahren. Der blaue Saphir zierte viele Herrscherkronen.

Einige der berühmtesten Steine:

- Star of India: der grösste und berühmteste Sternsaphir der Welt. Er wiegt 563 Karat und wurde vor mehr als 300 Jahren in Sri Lanka gefunden. Der Stein befindet sich heute im New York Museum of Natural History.



- Der Saphir der Königin Marie von Rumänien: ein prachtvoller Saphir von 478 Karat. König Ferdinand von Rumänien kaufte den Halsschmuck, dessen Bestandteil der Stein war, 1921 für seine Frau Marie. Sie trug die Halskette und eine prachtvolle Saphir-Tiara bei ihrer Krönung im Jahr 1922 und später auch für ihr Portrait von Philip de Laszlo.



Saphir der Königin Marie von Rumänien

- Star of Bombay: er kommt in der Grösse nicht an die beiden Vorgänger heran, er hat 182 Karat. Aber er war ein Geschenk an eine zu ihrer Zeit sehr begehrenswerte Frau: der Filmstar Douglas Fairbanks senior schenkte ihn seiner Frau, dem Stummfilmstar Mary Pickford.

- Auch die englischen Kronjuwelen weisen berühmte Saphire auf: die Imperial State Crown, welche die alte Krone Königin Vic-



Königin Marie von Rumänien

torias ersetzte, verfügt unter anderen berühmten Edelsteinen über zwei Saphire:

- Der Stuart Saphir, der in der Geschichte bis zu König Charles II zurückverfolgt werden kann. Er wurde an die Rückseite der Krone gesetzt.



Stuart Saphir



- Der St. Edward's Saphir. Er zierte schon den Krönungsring von Edward dem Bekenner im Jahre 1042.



Die verschiedenen Tönungen blauer Saphire und ihre Vorkommen

Besonders schöne blaue Saphire kommen aus Kaschmir und Myanmar, dem früheren Burma (Birma). Saphire aus Kaschmir sind berühmt für ihr tiefes, samtiges Kornblumenblau. Die Fundstellen befanden sich in 5000 m Höhe im Zaskar-Gebiet, 200 km südöstlich von Srinagar und wurden seit einem Bergsturz im Jahr 1880 ausgebeutet. Die meisten und besten Steine wurden von 1881 bis 1887 gefunden. Seit 1951 gibt es keine Nachrichten von neuen Funden oder Abbau. Die Minen sind entweder erschöpft oder die unsichere Lage könnten der Grund sein.

Burmesische Saphire zeigen ein wunderbares Königs- bis Kornblumenblau. Die begehrtesten kommen aus Mogok in Oberbirma.



Burmesischer Saphir



Saphir aus Sri Lanka (Ceylon)



Saphire aus Kaschmir



Die Saphirminen in Kaschmir

Hier wurde auch 1966 der grösste Sternsaphir gefunden, er wog 63.000 Karat, das sind 12,6kg.

In Sri Lanka (früher Ceylon) werden seit der Antike Saphire gewonnen. Die Hauptfundorte liegen im Gebiet von Ratnapura, im Südwesten der Insel. Die Farben der Ceylonsaphire können hellblau, grau-blau, himmelblau bis blauviolett sein. Diese Saphire zeichnen sich

neigen allerdings zur blaugrünen Farbrichtung. Weitere bedeutende Lagerstätten sind in Vietnam, Kambodscha, Pakistan, Australien (in Queensland), Brasilien, und einigen Ländern in Afrika.

In den alten Schriften Indiens findet man auch viele Informationen, Anweisungen und Ratschläge Edelsteine betreffend. Vor allem das Garud Purana erweist sich

als reiche Quelle, als wahre Fundgrube. Der Mythologie nach wurden die Augen des Dämon Bala, nachdem er seinen Körper den Göttern geopfert hatte, zu Saphiren.

«Beide Augen des Dämons Bala, strahlend wie der voll erblühte Lotus, fielen an einen Ort, an dem die Mädchen von Simhala eifrig damit beschäftigt waren, die zarten Schösslinge und Blüten der Kletterpflanze Laval (*Phyllanthus Longifolius*) zu pflücken, mit ihren weichen Fingern, die den zarten, empfindlichen Trieben glichen.



Phyllanthus

karnika Blüten (*Clitoria ternatea*) (die, welche nicht weiss sind).



Clitoria ternatea

Die sumpfige Küste des Ozeans, gesäumt von der Pflanze Kataka (*Pandanus tectorius*), gegen die von allen Seiten die Wellen peitschen, erscheint in brilliantem Glanz durch die Fülle der Saphire.

Dort werden die Saphire in verschiedenen Blautönen gefunden, so wie: der blaue Lotus, das Blatt der Pflugschar, die Honigbiene, der Körper Vishnus, Sivas Kehle, die Kasaya Blüten und die Giri-

Manche haben das Blau des klaren blauen Meeres, andere gleichen einer Pfauenschar, manche haben den Glanz der Bläschen, die aus der blauen Indigofarbe emporsteigen, und manche haben die Farbe wie der Nacken eines berauschten Kuckucks.



Nymphaea lotus
Nymphaeaceae
Richard Galtier

Dort können viele Saphire von grosser Kraft, von hohem Potential gefunden werden, sie sind von gleichmässiger, einheitlicher Grösse, klarem Glanz und reiner Farbe.

Fehlerhafte Saphire sind jene, die mit Ton, Lehm, Felsstücken oder Kies überkrustet sind, solche mit Löchern, solche die Risse oder Sprünge von Beben haben und solche die durchdrungen sind von Spuren von Mica (Silizium-Art). Manche sind fehlerhaft in ihrer Farbe.

Poeten, die versiert sind in geistlichen Fachliteratur, preisen die wahren Juwelen, die dort gefunden werden (Simhala).

Die Wirksamkeit, Kraft und Wert, die sich durch das Tragen eines Sa-



Pandanus tectorius
Pandanaeaceae
Gerald D. Carr

phirs ergeben, sind dieselben wie im Fall der Rubine. (Erklärung: Sapphire haben natürlich eine andere Wirkung als Rubine, aber in ihrem Bereich sind sie gleich stark und effektiv wie Rubine)

Drei Typen von Rubinen wurden zuvor aufgezählt, basierend auf ihren Quellen, ihrer Herkunft. Dies kann man ohne Unterschied auch auf Sapphire anwenden.

Die Methoden, Sapphire auf ihre Echtheit hin zu testen, sind ebenfalls die gleichen wie im Falle der Rubine.

Der Saphir besteht den Test durch Feuer längere Zeitdauer als der Rubin. Er kann grösserer Hitze widerstehen.

Jedoch, unter keinen Umständen, sollte ein Juwel dem Feuer ausgesetzt werden, um ihm mehr Glanz und Brillanz zu verleihen.

Während die Feuerprobe ausgeführt wird, können durch den Brennprozess neue Defekte im Stein auftreten. Dies bringt dem Besitzer Unglück, ebenso dem Mann, der die Feuerprobe ausführt und dem, der ihn dazu veranlasst hat.

Unechte, gefälschte Sapphire sind den echten in der Farbe ähnlich, aber tatsächlich aus Glas, Marmor, Karavira und Bergkristall.

Wenn ein Saphir eine Spur von Kupferfarbe aufweist, soll er gut aufbewahrt werden. Dies gilt ebenso für Karavira und Upala Marmor, so sie diesen Anflug von Kupfer haben.

Der Saphir, der einen brillanten Strahl wie ein Blitz in seinem Zentrum hat, ist von höchster Wirksamkeit und äusserst selten.

Der Saphir, der die hundertfache Menge Milch seines Gewichts völlig blau erscheinen lässt, wird wegen der Tiefe seiner Farbe Mahanila genannt.

Der Preis für einen Masa (Gewichtseinheit für Juwelen) Rubin ist der gleiche wie der für vier Masa Saphir von hohem Wert.»

Der Saphir in alten Zeiten

Es wurde angenommen, dass er über magische Kräfte verfüge, um die Ausbreitung der Pest zu verhindern oder ihr vorzubeugen und auch andere gefährliche Krankheiten an der Verbreitung zu hindern.

Der Saphir in Ayurveda

Die älteste ayurvedische Anwendung ist die der Edelsteinaschen. Sie werden in einem ganz speziellen Verfahren hergestellt, vom Körper sehr gut aufgenommen und verarbeitet und haben keine unerwünschten

ten Nebenwirkungen. Diese Aschen kann man fertig kaufen, ihr indischer Name ist *Bhasmas*. Sie dienen der Behandlung verschiedenster Erkrankungen oder auch zur Vorbeugung. Verwendet werden einzelne Aschen oder auch Mischungen. Der Nachteil dieser Methode ist, dass kostbare Steine zerstört werden, was bei anderen Therapien nicht der Fall ist.

Saphir-Asche

Saphir-Asche wird meist bei Krankheiten angewendet, die durch einen ungünstigen Saturn im Horoskop hervorgerufen werden. Dazu gehören Rheumatismus, Gicht, Koliken, Nervenschmerzen, Wahnvorstellungen, Epilepsie, Besessenheit, Hysterie, Bewusstlosigkeit, Benommenheit, Mentale Störungen, Idiotie und Verhaltensauffälligkeiten.

Die moderne Edelsteintherapie, die auf den Energien der sieben Farben des Regenbogens basiert, kennt verschiedene Anwendungsformen. Einige Beispiele:

Chromo Therapie mit Edelsteinen

Dabei werden die Steine in Alkohol gelegt, der die Farbenergien aufnimmt. Mit diesem aufgeladenen Alkohol werden Globuli getränkt, die dann ähnlich wie homöopathische Mittel verabreicht werden. Die Zubereitung der Arzneien sollte nur durch einen erfahrenen Edelsteintherapeuten erfolgen, beziehungsweise vermittelt werden. Diese Edelsteintherapie ist nicht kompliziert, sie ist einfach anzuwenden und preiswert.

Teletherapie

Mit dieser Edelsteintherapie werden mit Hilfe einer speziellen Apparatur Behandlungen durchgeführt. Die kosmischen Farben werden durch rotierende Scheiben, die mit Edelsteinen besetzt sind, hervorgebracht. Diese Scheiben werden mit einem Elektromotor in Rotation oder Schwingungen ho-

her Frequenz versetzt. Die Farbenergien, die von den Edelsteinen ausgestrahlt werden, treffen auf den zu Heilenden. Mit dieser Methode lassen sich sogar Fernheilungen bewerkstelligen, in diesem Fall treffen die kosmischen Farbenergien auf ein Foto, die Wirkung teilt sich dem Kranken sofort mit.

In der modernen Edelsteintherapie wird mit dem blauen Saphir z.B. behandelt: Krankheiten und Störungen von Nerven und Geist, Neurosen, Neuralgien, Ischias, Erkrankungen der Kopfhaut u.s.w.

Noch ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert werden, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

Der Saphir ist eine Quelle und ein Konzentrat der kosmischen Farbenergie Violett

Wenn er durch ein Prisma betrachtet wird, zeigt der blaue Saphir die violette Farbe. Der Saphir ist also ein Konzentrat der violetten Farbenergie. Der Planet, der mit dem Saphir verbunden ist, ist der mächtige Saturn, der Verteiler und Spender von Elend, Not, Jammer, Trübsal und Leid; und der Zerstörer von Hochmut und Dünkel.

Violett ist die Farbe des Luftelements, dies zeigt sich oft bei Stürmen, dabei erhält und zeigt die Landschaft einen dominanten violetten Farbton. Saturn regiert über das vollständige Nervensystem und seine violette Farbenergie befriedigt den Hunger der Nerven. Die Farbe (Farbenergie) der menschlichen Haut ist violett und so kann Saturn mit seiner violetten kosmischen Farbe die Haut nähren und Hautkrankheiten heilen. Selbst chronische Leucoderma-Fälle (Depigmentierung nach speziellen entzündlichen Hauterkrankungen)





In diesem *Chakra* kann man den ununterbrochenen, kosmischen Ton

(*anahata*-Ton) wahrnehmen.

wurden schon durch Saphire und deren violette Farbstrahlung geheilt.

Die kosmische Farbenergie Violett hat sich auch als hilfreich bei folgenden Erkrankungen erwiesen:

Störungen und Krankheiten von Nerven und Geist, Neurosen, Neuralgien, Ischias, Erkrankungen der Kopfhaut, Epilepsie, cerebrospinale Meningitis, Gehirnerschütterung, Krämpfe, Rheumatismus, Tumore, Schwäche von Nieren und Blase.

Violette Farbstrahlung belebt und reinigt venöses Blut. Violette Strahlung hat sicher und erfolgreich alle Formen von akuten Nervenschmerzen in allen Körperteilen geheilt, rheumatische Schmerzen, Geschwüre in Haut und Fleisch, und verschiedene andere chronische Erkrankungen einschliesslich Leucoderma.

Das Herzzentrum empfängt und verteilt die violette Farbenergie

Anahata Chakra, das Herzzentrum, befindet sich auf der Höhe des Herzens in der Wirbelsäule. *Anahata* bedeutet «ununterbrochen».

Das Herzzentrum ist das vierte Zentrum. Ihm ist das grobstoffliche Element Luft zugeordnet. Das Zentrum regiert über das gesamte Hautsystem und das Gefühl von Berührung, den Tastsinn. Der Planetenherrscher des Herzzentrums ist der machtvolle Saturn, der auch der Herr des Nervensystems ist. Auch Herz und Lungen, alle Organe im Brustbereich, werden von diesem Zentrum mit Energie versorgt. Sie können sich das Herzzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Violett empfängt und deren Fluss durch das menschliche Körpersystem reguliert. Die kosmische Farbe Violett finden wir auch im blauen Saphir und wann immer dieses Zentrum aus dem Gleichgewicht gerät, können die Schwingungen des Saphir der Heilung dienen.

Der Saphir in der kosmischen Astrologie

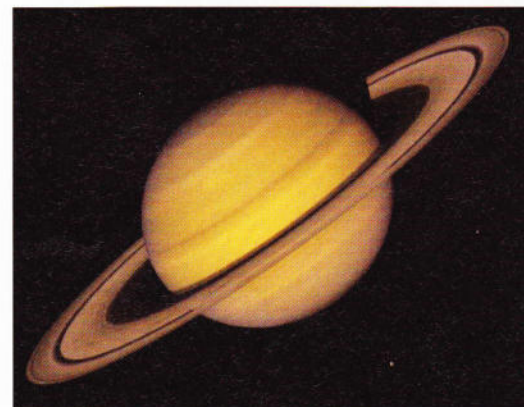
In der indischen Astrologie werden seit alters her Edelsteine angewendet. Meist werden Ringe oder Amulette verordnet, doch auch die moderne Chromo- oder Teletherapie mit Edelsteinen arbeitet oft auf der

Basis des Geburtshoroskops. Das Horoskop zeigt an, welcher Planet schwach oder ungünstig ist, wobei auch das Ausmass des schlechten Einflusses berücksichtigt wird. Entsprechend dem Geburtshoroskop gibt der Astrologe die Steine an, die benötigt werden. Das Verordnen der richtigen Steine und das Auswählen reiner Steine ist wesentlich bei der Edelsteintherapie, dadurch wird dem ungünstigen Einfluss der Planeten entgegen gewirkt, das Gleichgewicht der körperlichen und geistigen Systeme verbessert, die Energien ausgeglichen und gestärkt, alle Lebensumstände verbessert und die Lebensqualität erhöht.

Auch bei Krankheiten werden in der Astrologie Steine empfohlen. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass bestimmte Krankheiten durch bestimmte Planeten ausgelöst werden. Vor langer Zeit entdeckten die indischen Astrologen das Gesetz, nachdem von Planeten verursachte Krankheiten durch die Steine, die dem Planet in der Farbenergie entsprechen, geheilt werden können.

Der Saphir wird dem Planeten Saturn zugeordnet

Das *Kurma Purana* sagt, dass die sieben hauptsächlichen kosmischen Farben die Matrices der sieben Planeten sind, damit ist gemeint, die sieben Planeten sind als Verdichtungen, also Kondensationen der sieben verschiedenen Farben des Regenbogens anzusehen. Der Saturn ist die kondensierte Form von Violett.



Gesundheit und Astrologie

Der Saturn beeinflusst: Haut, Knochen, Knie, Füsse, Gallenblase, Zähne, Beine, Arthritis, Adrenalin, Bänder, Toxine, Mineralien, Salze, Rheumatismus.

In den astrologischen Schriften ist zu lesen: Wenn Saturn schwach ist, kann dies eine Reihe von chronischen Erkrankungen hervorrufen. Darunter kann sich auch Krebs, die gefürchtete Krankheit, befinden, Arthritis, Rheumatismus, und verschiedene Erkrankungen oder Störungen des Geistes, wie Geisteschwäche, Verhaltensauffälligkeiten usw. All dies kann erfolgreich mit dem Saphir behandelt werden, dem Juwel, welches dem Saturn heilig und geweiht ist. Dieser Edelstein in einem Ring, oder Saphir-Medizin oder violette Farbstrahlung kann angewendet werden, um Heilung zu erzielen.

In astrologischen Werken wird der Saphir empfohlen für folgende weitere Krankheiten und Störungen, die durch einen schwachen Saturn im Horoskop hervorgerufen werden.

Neuralgische Schmerzen, Taubheit, deformierte Beine, vergrösserte Milz, Paralyse, Zittern von Händen, Füssen und Körper, Wassersucht, Nervenerkrankungen im Allgemeinen, Krankheiten die mit Armut zusammenhängen oder durch Armut entstehen, Nervenentzündungen, Gelenkschmerzen, Epilepsie, Hysterie, Bewusstlosigkeit, Geisteskrankheiten, Torheit und

Verhaltensauffälligkeiten.

Jeder einzelne Planet hat auch Einfluss auf ein grobstoffliches Element und das entsprechende *Chakra* (Nerven- und Energiezentrum). Der Sa-

turn ist verbunden mit dem Element Luft und dem Herzzentrum.

Der blaue Saphir kann gefährlich sein

Wird der blaue Saphir als Schmuckstein ohne direkten Hautkontakt getragen, wie es im Westen meist üblich ist, so ist er harmlos. Bei astrologisch wirksamen Ringen muss der Stein jedoch speziell gefasst werden und Hautkontakt haben, um wirksam zu sein. In dieser Form sollte der blaue Saphir nur angewendet werden, wenn aus dem Horoskop klar hervorgeht, dass dieser Stein benötigt wird. Das Horoskop muss nach der indischen Astrologie erstellt sein, die westliche Astrologie bestimmt



Steine nach anderen Richtlinien. Ein falsch angewendeter blauer Saphir kann seinem Träger Unglück und Unfälle bescheren. Je grösser und reiner in der Farbe der Stein ist, desto mehr Vorsicht ist angebracht. Doch auch fehlerhafte Steine können Unglück und Probleme bringen. Die Entscheidung, welches Gewicht und welche Farbtintensität ein blauer Saphir haben soll, sollte nur ein erfahrener Astrologe treffen.

Eine besonders gefährliche Saphirart wird *Raktamukhinila* genannt. Dies ist ein blauer Saphir mit einem «Tropfen Blut», also einem roten Farbfleck. Er gilt als der gefährlichste Saphir und wird nur verwendet, wenn dies klar aus dem Horoskop hervorgeht.

Der Saphir muss zum Träger passen. Damit ist gemeint: nicht jeder Stein passt zu jedem Menschen. Bevor man sich für einen be-

stimmten Saphir entscheidet, muss er getestet werden. Man soll den Stein drei Nächte unter das Kopfkissen legen. Wenn in diesen drei Tagen etwas Negatives geschieht (z.B. Unfälle, Verletzungen, Alpträume), ist der Stein nicht der Richtige.

An welchem Finger wird der blaue Saphir getragen?

Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten und hat Verbindung zu den entsprechenden Körperteilen. Der astrologische Ring wird an den Finger gesteckt, der von dem Planeten des Edelsteins kontrolliert wird oder von einem befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüber stehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äusserst schädlich auswirken.

Der blaue Saphir wird am Mittelfinger getragen. Dieser steht unter der direkten Kontrolle von Saturn. Medizinisch steht er für die Eingeweide, Mind (menschlicher Geist), Gehirn, Leber und mentale Struktur. Juwelen für Merkur, Rahu (aufsteigender Mondknoten) und Venus können ebenfalls an diesem Finger getragen werden, da sie Freunde von Saturn sind. Smaragd, Gomedha (Hessonit), Mondstein, blauer Saphir, weisse Koralle, weisse Perle, Diamant und weisser Zirkon können an diesem Finger getragen werden. Der blaue Saphir sollte an keinem anderen Finger getragen werden.

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden?

Die generelle Regel lautet: Frauen tragen den Ring an der linken, Männer an der rechten Hand. Doch dazu gibt es viele verschiedene Meinungen. Die exakte Bestimmung der richtigen Hand ergibt sich tatsächlich nur aus dem Horoskop.

Metall des Ringes.

Der blaue Saphir wird in Silber, Weissgold oder eventuell auch Gelbgold gefasst.

Der richtige Tag

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Der beste Tag, einen Ring mit blauem Saphir zum ersten Mal an den Finger zu stecken, ist der Samstag, der Tag des Saturn. Möglich wären auch: Mittwoch (Merkur ist mit Saturn befreundet), Donnerstag (Jupiter ist neutral zu Saturn) und Freitag (Venus ist befreundet mit Saturn).

Der Pitambarlina

Dieser Stein wird nur in der kosmischen Astrologie angewendet, nur wenige Menschen kennen ihn. Er ist in Farbe und Wirkung eine Mischung von gelbem und blauem Saphir. Die Möglichkeit für einen Pitambarlina geht aus dem Horoskop hervor. Er wird angewendet, wenn jemand einen blauen und einen gelben Saphir braucht, aber nur einen Stein möchte. Er ist in erster Linie dem Saturn und erst in zweiter Linie dem Jupiter zugeordnet. Der Pitambarlina wird wie der blaue Saphir am Mittelfinger getragen, für den richtigen Tag zum erstmaligen Tragen gilt das gleiche wie für den blauen Saphir.

Der Pitambarlina zählt nicht wie der blaue Saphir zu den Steinen, die gefährlich werden können.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *Wendezeit* der Smaragd im Licht der kosmischen Astrologie. ♦

Kriya Yoga mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von „Autobiographie eines Yogi“). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewußtsein zu erreichen.

Wochenendseminare:

03./04.09.	Winterthur	(CH)
17./18.09.	Lugano	(CH)
24./25.09.	Montreux	(CH)
01./02.10.	Arbon	(CH)
08./09.10.	Interlaken	(CH)
15./16.10.	Ulm	(D)
29./30.10.	Beckenried	(CH)
12./13.11.	Baden	(CH)
19./20.11.	Hörbranz	(A)
26./27.11.	Rheinfelden	(CH)

Herbstseminar:

22. - 27.10.	Kisslegg	(D)
--------------	----------	-----



Auskunft: Jean-Pierre Wicht, Stadtbachstr. 77, 5400 Baden
Tel./Fax 0041 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Das Mystrium der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil II

Smaragd – der grüne Strahl

Der Smaragd gehört wie Rubin und Diamant zu den wertvollsten und kostspieligsten Steinen. Smaragde wurden stets mit der reinsten und höchsten Liebe in Verbindung gebracht, und man dachte ebenfalls, dass sie die Fähigkeit geben, Betrugereien und Undankbarkeit vorgeblicher Freunde zu entdecken. Er repräsentiert Wachstum und Fortschritt und fördert Beständigkeit des Geistes und warme Freundschaft. Im alten Rom glaubte man, dass Schlangen erblinden, wenn sie einen Smaragd auch nur ansehen und dass alles Verächtliche und Abscheuliche in seiner Gegenwart überwältigt wird. Es wurde auch angenommen, dass er Harmonie in den Haushalt bringt und das häusliche Glück fördert.

In alten Zeiten dachte man auch, dass grüne Steine die Fruchtbarkeit von Frauen und Tieren fördern, Regen und Wachstum brächten und dem Mann körperliche Stärke verliehen.

Wie der Smaragd auf die Erde kam



Vasuki, König der Schlangen

Auch in den alten Schriften Indiens wird der Smaragd hoch gelobt. Im Garuda Purana lesen wir, wie die Smaragde in unsere Welt kamen. Sie erinnern sich sicher an den Dämon Bala, der seinen Körper für ein Ritual der Götter zur Verfügung stellte und dessen verschiedene Körperteile zur Quelle aller kostbaren Steine wurden. Über die Entstehung der Smaragde berichtet das Purana:

«Vasuki, der König der Schlangen, entwendete die Galle von Bala, dem obersten der Dämonen und raste damit dermassen schnell quer über das Firmament, dass der Eindruck entstand, der Himmel würde entzwei geschnitten.



Garudfa trägt Vishnu

Vasuki erschien wie eine silberne Brücke quer über den Himmel, illuminiert von dem strahlenden Juwel auf seinem Kopf.

Dann begann Garuda (Garuda ist in der indischen Mythologie ein mächtiger Adler, der dem göttlichen Aspekt Vishnu als Tragtier dient und ein kluger und mächtiger Feind aller Schlangen ist) den Schlangenkönig mit seinen Schwingen der-

massen zu attackieren, als wäre er begierig Himmel und Erde zu zerstören.

Plötzlich warf die Schlange die Galle auf einen Grat des hoch gerühmten Berges Manikya, der Duft verströmt durch den Nalika Wald und wo die Turuska Bäume (Liquidambar, von diesen Bäu-

men wird das Räucherharz Styrax gewonnen) in Überfülle gedeihen und ihren Saft in reicher Menge ausscheiden.

Die abgeworfene Galle kreuzte sofort nach dem Fall den Berg Manikya und erreichte aufgrund ihres Vertrauens zur Göttin das Ufer des Meeres nahe einem Ort der Göttin Lakshmi und wurde zur Quelle der Marakata Smaragde.



Göttin Lakshmi



Smaragde, grün wie ein Papagei



Smaragde, grün wie eine Grasebene



Smaragde, die glänzen wie das Hinterteil eines Glühwürmchens ...



... wie eine Sirisa Blüte ...



... Smaragde, grün wie Moos, sind Glück bringend.

Garuda erhaschte noch ein Stück der fallenden Galle des Dämon Bala, doch er verlor das Bewusstsein. Dadurch entglitt ihm das Stück durch die Nüstern.

Smaragde, die glänzen wie die zarten Nacken der Papageien, wie Sirisa Blüten (Albizia lebbek), das Hinterteil des Glühwürmchens, eine Grasebene, Moos, die Kalhara Blüte (eine Varietät der Upala, einer Blüte ähnlich dem Lotus und der Seerose), wie Grashalme und die Schwingen von Garuda sind Glück bringend.

Die Stelle auf dem Berg, wohin der Schlangenkönig die Galle fallen liess, ist unerreichbar, doch ausgezeichnet mit allen Werten.

Am Ort von Marakata, (dort nahe dem Meer, wo die Galle endgültig zu liegen kam) wuchs und gedieh vieles. Alles, was dort wächst, ist wirksam im Überwinden von Gift und Krankheit.

Was weder von Mantrén noch von Heilkräutern kuriert werden kann – das Gift aus den Fängen der grossen Kobras – wird hiervon bezwungen.

Was immer dort wächst und makellos ist, wird als das heiligste der heiligen Dinge betrachtet.»

Was sagt die Mineralogie zum Smaragd?

Der Smaragd gehört zu den Beryllen. Reiner Beryll ist farblos und klar. Die Stoffe, die der Beryll beinhaltet, bestimmen Farbe und Verwendung. Edelsteinqualität hat in erster Linie der Smaragd, er hat die Härte 8 und

erhält seine Färbung durch Chrom, Vanadium und Eisen. Deren Verhältnis zueinander bestimmt Farbe, Tönung und Farbtiefe des Steins. Je höher der Anteil an Chrom und Vanadium ist, desto intensiver ist die grüne Farbe. Je höher der Eisenanteil, desto bläulicher wird das Grün. Je niedriger der Eisenanteil, desto reiner ist das Grün. Ausserdem gibt es auch Smaragde, die ein gelbstichiges Grün zeigen. Vor dem Jahr 1963 wurden Smaragde über ihren Chromgehalt definiert, doch die Entdeckung grosser Lagerstätten Vanadium-gefärbter Smaragde in Brasilien führte zu dieser Modifizierung der Definition.

Weitere Berylle in Schmuckqualität sind unter anderem: der Aquamarin (ein blauer Beryll), Goldberyll (zitronen- bis goldgelb) und Morganit (rosa). Diese Steine sind aber wesentlich weniger wertvoll als der Smaragd.

Die Qualität der Steine

Die Qualität wird bestimmt durch Reinheit, Farbe, Leuchtkraft und Grösse.

Die meisten Smaragde haben Einschlüsse oder Risse, vollkommen reine und klare Steine sind äusserst selten. Deshalb werden bei der Bewertung der Steinqualität auch in erster Linie Farbe und Leuchtkraft begutachtet. Smaragde mit feinen Einschlüssen verlieren weniger an



«Schliessen Sie die Augen und stellen sie sich das reichste und reinste Grün vor – üppiges grünes Gras, das im Hochsommer bei einem schattigen Teich wächst – dies ist die feinste Farbe des Smaragds.»

Wert als dies bei anderen Edelsteinen der Fall wäre. Oft werden Steine mit feinen Einschlüssen sogar als wertvoller betrachtet und die kleinen Fehler dienen als Zeichen der Echtheit.



Die ideale Farbe ist reines Grün. Dies wurde von einem Fachmann sehr poetisch formuliert: «Schliessen Sie die Augen und stellen sie sich das reichste und reinste Grün vor – üppiges grünes Gras, das im Hochsommer bei einem schattigen Teich wächst – dies ist die feinste Farbe des Smaragds.» Normalerweise ist das Grün leicht gelblich oder leicht bläulich. Der Smaragd sollte in jedem Licht betrachtet und geprüft werden, da das Tageslicht eher den gelblichen Anteil zum Vorschein bringt, künstliches Licht den bläulichen. Steine mit zu hohem Blauanteil werden «overblue» genannt, diesen Fehler findet man öfter bei afrikanischem Smaragd aus Sambia.

Smaragde können auch einen leichten Grauton enthalten, dieser nimmt der Farbe die Strahlkraft und gibt dem Stein ein mattes, lebloses Aussehen.

Die grüne Farbe wirklich edler Steine ist so einzigartig, dass dieser Farbton generell als Smaragdgrün bezeichnet wird.

Behandelte, verfälschte und gefälschte Smaragde

Feine Risse in den Steinen werden oft durch «ölen» unsichtbar gemacht. Diese Praktik lässt sich mehr als 600 Jahre zurückverfolgen. Früher legte man die Steine in natürliches Öl (meist Zedernöl), dieses Öl füllte die Risse und der Smaragd schien fehlerlos. Nach einiger Zeit (etwa 4-5 Jahre) war das Öl verschwunden, der Stein zeigte sein natürliches Erscheinungsbild und musste eventuell nachbehandelt werden.

Heute werden für diesen Zweck farblose Öle, Harze oder Polymere verwendet, die eine dauerhafte «Verbesserung» des Steines garantieren. Der Vorgang findet oft in einer Vakuum-Kammer statt, um das Eindringen zu vertiefen. Man rechnet, dass heute etwa 90 % aller im Handel befindlichen Smaragde so behandelt wurden. Diese Behandlung fehlerhafter Smaragde ist standardisiert, es gibt eine weltweite siebenstufige Klassifizierung, die den Umfang und die Stärke dieser Behandlung anzeigt.

Manche gehen über diese standardisierte «Verbesserung» noch hinaus und verwenden statt farbloser Öle und Harze solche in grüner Farbe oder gehärtete, epoxy-artige Harze.



Im Laufe der Zeit gab es viele Tricks, um arglosen Kunden gefälschte Steine zu verkaufen.

Beginnend mit grünem Glas, über andere Steine von geringem Wert, deren Aussehen verfälscht wurde bis zu den Möglichkeiten, die heute zur Verfügung stehen: rein synthetische Steine. Anfangs wurden die synthetischen Steine in besonders klarer Qualität produziert, doch heute werden auch bei der Herstellung im Labor oft die kleinen Risse und Einschlüsse der echten Smaragde nachgeahmt. Nur ein echter Fachmann kann heute noch die Qualität eines Steins bestimmen.

Der Smaragd will liebevoll behandelt werden.

Smaragde wollen gut behandelt werden. Durch die feinen Risse in ihrem Inneren sind sie weniger stabil als andere Edelsteine und brechen leichter. Man sollte es unbedingt vermeiden, mit dem Stein gegen harte Oberflächen zu schlagen – das heisst, seien Sie vorsichtig mit Ihrem Smaragdring!

Auch auf Hitze reagieren Smaragde sehr schlecht. Bei starker Er-



hitzung zerfallen sie zu dünnen, weissen Plättchen (dies wurde bei Lötarbeiten beobachtet). Je mehr Risse der Stein hat, desto empfindlicher reagiert er.

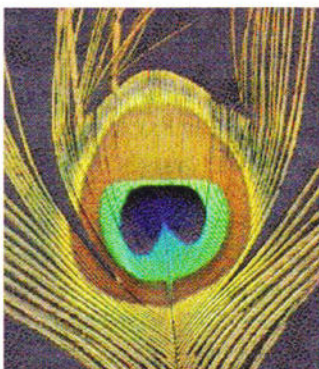
Smaragde sollen auf keinen Fall mit Ultraschall oder Dampf gereinigt werden, auch wenn solche Geräte speziell zur Schmuckreinigung angeboten werden. Auch Waschmittel und ähnliche chemische Stoffe verträgt der Smaragd nicht. Die beste Reinigung besteht aus lauwarmem Seifenwasser und einer weichen Bürste.

In Indien wird der Smaragd traditionell mit Kuh-Urin gereinigt: man legt ihn etwa eine Stunde in den Kuh-Urin, danach wird er mit Wasser gründlich gespült.

Was sagen die indischen Schriften über den Smaragd

Die meisten und genauesten Informationen über Edelsteine finden wir im Garuda Purana:

«Edelstein-Fachleute sind geneigt zu sagen, dass folgende Arten von Smaragden grosse Kraft und Stärke besitzen: Smaragde, die dunkelgrüne Farbe haben, einen sanften



Schimmer, verschiedenartig bearbeitet sind und wie beladen mit Goldstaub wirken.

Weiters ein Smaragd, der über eine hervorragende Form verfügt, gleichmässig gefärbt ist, ausreichend schwer und wenn das Sonnenlicht auf ihn fällt, gehen Strahlen von ihm aus.

Smaragde deren Inneres die natürliche Farbe wechselt und wenn starkes Licht auf sie trifft, erscheinen sie in der Farbe grüner Wiesen über die Lichtblitze zucken.

Und Smaragde die allein durch ihren Anblick den Geist erfreuen. Ein Smaragd, der ein Übermass an Farbe hat, in dem ein Strom transparenter Strahlen entsteht und sich ausbreitet, dessen Strom an Strahlen von der Farbe der zarten Federn eines Pfaus ist und der das Licht stark zu streuen scheint – dieser Smaragd ist nicht ganz so wertvoll wie die vorhergehenden.

Der Smaragd in abweichenden Farben, sehr derb und rau, fleckig und gemasert mit Sand, verkrustet mit Silajatu (Bitumen) ist von niedriger Qualität.

Zwei unechte Smaragde sind Bhal-lataki und Putrika. Sie haben die Farbe der Smaragde, sind ihnen jedoch fremd.

Die Putrika Fälschung verliert ihre Brillanz, wenn man sie an einem Seidentuch reibt. Gläserne Fälschungen erkennt man nur an ihrer Helligkeit.

Der Bhal-lataka ist eine sehr ähnliche Nachahmung in Bezug auf charakteristische Merkmale, Eigenschaften und Farbe, doch seine Farbe verblasst und verändert sich, wenn Luft darüber geblasen wird.

Makellose Smaragde reich an Energie sollen, nachdem sie in Gold gefasst wurden, zu folgenden speziellen Gelegenheiten getragen werden:

- zur Zeit des rituellen Bades,
- bei rituellem Acamana (wenn der Priester bei einem Ritual Wasser auf den Boden verspritzt),
- bei der Rezitation von Gebeten,
- wenn Zauber und Mantras beschworen werden,
- von Menschen, die Kühe und Gold als Geschenk geben,
- von solchen, die Askese und Ent-sagung üben,
- wenn Opferriten für die Götter oder spezielle hoch geachtete Gäste vollzogen werden,
- wenn der spirituelle Lehrer besonders geehrt wird,
- wenn die Tridoshas (der Ayurveda: Vata, Pitta, Kapha) in Unruhe geraten sind,
- wenn man in Kriegshandlungen verwickelt ist.

Ein Smaragd, ausgestattet mit Wirksamkeit und Kraft, erzielt einen höheren Preis als ein Rubin gleicher Qualität.



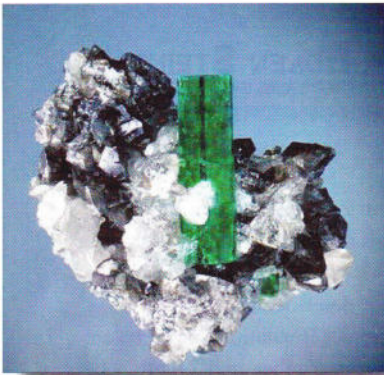
Muzo, Kolumbien

Gleichermassen, im Falle eines Fehlers, ist der Wertverlust bei einem Smaragd grösser / höher als bei einem Rubin.»

Wo findet man die besten Smaragde

Aus dem Altertum sind uns die berühmten Minen der Kleopatra be-





kannt, die in den Wüsten Ägyptens lagen. Die Steine, die heute noch aus Ägypten kommen, zeigen keine gute Qualität. Die bedeutendsten Quellen der Gegenwart sind in Kolumbien, Brasilien, Afrika.

Im 16. Jahrhundert nahmen die spanischen Konquistadoren in Kolumbien zwei Minen der eingeborenen Bevölkerung in Besitz: erst in Chivor, fünf Jahre später in Muzo. Diese Steine waren von wesentlich besserer Qualität als die ägyptischen und setzten Massstäbe für unsere heutigen Qualitätsanforderungen. Vor einigen Jahren wurden in La Pita, nahe Muzo, neue Minen entdeckt.

Weitere Abbaugelände sind Pakistan, Afghanistan, Brasilien, Afrika. Auch in North Carolina, USA baut man heute sehr gute Smaragde ab.

Die schönsten indischen Smaragde stammen aus Jaipur und Kharajaho.

Was bedeutet der Name

Der Name Smaragd kommt vom griechischen «Smaragdos», d.h. «grüner Stein». In alten Zeiten wurden viele Edelsteine mit diesem Namen bezeichnet. Seit Ende des 18. Jahrhunderts ist dieser Name der grünen Edelsteinvarietät des Berylls vorbehalten.

In Indien wird der Smaragd *Panna* genannt.



Chalk Smaragd Ring

Die schönsten Smaragde der Welt

Einige Smaragde haben durch ihre Grösse oder die exquisite Bearbeitung und Fassung weltweite Berühmtheit erlangt. Mit einigen von ihnen möchte ich Sie bekannt machen.



Mackay Smaragd Kette

- Der Guinness Smaragd Kristall: er hat 1759 Karat und ist damit einer der grössten unbehandelten Smaragde in Edelstein-Qualität. Er wurde in Kolumbien gefunden und ist heute Teil der Sammlung der kolumbianischen Nationalbank in Bogota.



Der Schild des Nadir Shah

- Der Patricia Smaragd Kristall: wurde 1920 in Kolumbien gefunden und nach der Tochter des Minenbesitzers benannt. Er ist di-hexagonal, also zwölfseitig, seine Masse: ca. 6,25 cm x 2,5 cm.
- Der Chalk Smaragd Ring: ein wunderbar klarer und tief grüner Smaragd von 37,82 Karat aus Kolumbien. Die Legende sagt, er war einmal das Herzstück einer Sma-

ragd – Diamanten Halskette, die einer Maharani des früheren indischen Staates Baroda gehörte.

- Die Mackay Smaragd Kette: der atemberaubende 167,97 Karat-Smaragd wurde in Muzo gefunden. Cartier fasste ihn in Art Deco in einer Halskette mit Platin und Diamanten. 1931 schenkte Clarence H. Mackay die Kette seiner Frau Anna Case, einer Primadonna der New Yorker Metropolitan Oper, zur Hochzeit. Diese gab das Schmuckstück 1984 an das Smithsonian Institut.

- Der Schild des Nadir Shah: der persische Herrscher trug diesen Schild während seiner Kriegszüge in Indien im 18. Jahrhundert. Der Schild hat einen Durchmesser von 48 cm und ist bedeckt von Spinell, Smaragden, Diamanten und Rubinen. Selbst die Kante des Schilds ist mit Smaragden besetzt. Der grösste Smaragd des Schilds wiegt 140 Karat. Während dieser Kriegszüge machte Nadir Shah in Indien übrigens reiche Beute: unter anderem den berühmten Pfauenthron, den Koh-i-Noor Diamanten, ausserdem wurden tausende von Indern als Sklaven verschleppt. Die Beute war so reich, dass in Persien danach drei Jahre alle Steuern erlassen wurden.

Der Smaragd in der Ayurveda

Die klassische Anwendung der Ayurveda ist die Smaragd-Asche.

Smaragd-Asche

Die Wirkung ist kühl, süss und fettend (entsprechend der Terminologie der Ayurveda). Sie steigert den Appetit, entfernt ein Zuviel an Säure und Hitze. Hilft bei der Heilung von vielen Krankheiten, z.B. akute oder schleichende Fieber, Übelkeit und Erbrechen, Wirkung von Gift, Asthma, Verdauungsstörungen und Magenverstimmung, Hämorrhoiden, Anämie und allen Arten von Geschwüren und Schwellungen.



Der Smaragd in der indischen Edelstein-Therapie

Der Smaragd steht in Verbindung mit der kosmischen Farbenergie Grün, dem 7. Chakra und dem Planeten Merkur.

Noch ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert werden, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

Der Smaragd ist eine Quelle der kosmischen Farbenergie Grün

Der Smaragd sendet kalte Strahlen der Farbe Grün aus. Der kosmische Strahl des Erdelements ist grün und kalt von Charakter. Daher ist Grün eine positive Kraft mit der Fähigkeit zur Integration. Im Körper ist das Erdelement repräsentiert durch schwere Stoffe: Eingeweide, Knochen, Fleisch, Leber, Milz, Nieren, Darm u.a. Die Gesundheit dieser Organe und Be-



standteile hängt von in grossem Mass von der kosmischen Farbstrahlung Grün ab, daher stehen sie auch unter dem Einfluss der grünen Strahlung des Smaragds. Wenn die natürliche Versorgung mit der grünen Farbenergie zu gering ist, kann der Hunger nach dieser Farbenergie durch den Smaragd gestillt werden. Der Smaragd und seine grünen Strahlen sind verbunden mit dem wankelmütigen Planeten Merkur. Unter einem Prisma zeigt sich der Smaragd grün (genauso, wie er uns mit freiem Auge erscheint) und ist daher ein Konzentrat der kosmischen Farbenergie grün.

Grüne Strahlung dient der Behandlung folgender Beschwerden: Herzprobleme, hoher Blutdruck, Geschwüre, Krebs, Kopfschmerzen, Neuralgien, Grippe usw.

Grüne Strahlung hat sich auch als hilfreich erwiesen bei: Asthma, Hautverbrennungen, Verletzungen, Hautkrankheiten.

Die grüne Farbenergie hat auch äusserst grossen Einfluss auf die Gehirnzellen, die Gehirnfunktionen, Geisteskraft und Kreativität.

Erzählung eines Edelsteintherapeuten aus Kalkutta

Ein Mann kam zum Edelstein-Therapeuten mit einer Reihe von Beschwerden. Das Hauptproblem war, dass er seit sieben Jahren in einer Firma arbeitete. Obwohl er seine Arbeit gut und eifrig verrichtete, konnte er seine Vorgesetzten nicht beeindrucken, und war daher immer noch nicht fest angestellt. Bei einem speziellen Test zum Erkennen von Farbdefiziten stellte sich heraus, dass er unter einem Mangel der kosmischen Farbenergie Grün litt. Er wurde angewiesen, einen Smaragd zu tragen, was er auch sofort tat. Nach genau einem Monat berichtete er, dass er jetzt endlich seine Fixanstellung erhalten hatte.

In Indien werden Smaragdringe auch oft von Rechtsanwälten getragen, dies gibt Erfolg bei Prozessen. Auch die geistig Arbeitenden schätzen den Smaragd als wertvolle Unterstützung.

Der Smaragd und seine Verbindung mit dem 7. Chakra

Sahasrara (7. Zentrum oder Fontanelle)

Dieses Zentrum befindet sich am Ort der vorderen vierseitigen Fontanelle. Man kann sie finden, wenn man von der Stelle zwischen den beiden Augenbrauen zwei Hände breit (ohne Daumen) nach oben abmisst. *Sahasra* bedeutet «Tausend», *ara* bedeutet «Speichen, Strahlen».

Dem 7. Zentrum ist kein grobstoffliches Element zugeordnet, es ist der Sitz von *Paramatma*, der universellen Seele. Dieses Zentrum empfängt die kosmische Farbe Grün und reguliert ihre Verteilung im Körper. Es koordiniert den Lebensstrom, der eine Gesamtheit der aus dem Kosmos empfangenen sieben Farbenergien darstellt und ist zuständig für die optimale Arbeit des Gehirns. Wenn ein Mangel an, ein Hunger nach der Farbe Grün entsteht, stellt der Smaragd das Gleichgewicht wieder her. Der Planet dieses Zentrums ist der Merkur.

Der Smaragd in der indischen Astrologie

In der indischen Astrologie werden seit alters her Edelsteine ange-



Planet Merkur

wendet. Meist werden Ringe oder Amulette verordnet, doch auch die

moderne Chromo- oder Teletherapie mit Edelsteinen arbeitet oft auf der Basis des Geburtshoroskops. Das Horoskop zeigt an, welcher Planet schwach oder ungünstig ist, wobei auch das Ausmass des schlechten Einflusses berücksichtigt wird. Entsprechend dem Geburtshoroskop gibt der Astrologe die Steine an, die benötigt werden. Das Verordnen der richtigen Steine und das Auswählen reiner Steine ist wesentlich bei der Edelsteintherapie, dadurch wird dem ungünstigen Einfluss der Planeten entgegen gewirkt, das Gleichgewicht der körperlichen und geistigen Systeme verbessert, die Energien ausgeglichen und gestärkt, alle Lebensumstände verbessert und die Lebensqualität erhöht.

Auch bei Krankheiten werden in der Astrologie Steine empfohlen. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass bestimmte Krankheiten durch bestimmte Planeten ausgelöst werden. Vor langer Zeit entdeckten die indischen Astrologen das Gesetz, nachdem von Planeten verursachte Krankheiten durch die Steine, die dem Planet in der Farbenergie entsprechen, geheilt werden können.

In astrologischen Werken ist der Smaragd allgemein für folgende Probleme empfohlen:

Stottern, kindisches Verhalten, Entkräftung, Magenverstörungen, Auszehrung, Abneigung gegen Nahrung, schlechte Verdauung, Koliken, Sprue (gestörte Aufnahme von Nährstoffen), Impotenz, die Gewohnheit zu lügen, mangelnde Intelligenz, Sucht, Diebstahl. Er ist ausserdem anzuwenden bei: Leucoderma (Hautkrankheit), Schmerzen, Trägheit, Stummheit, Taubheit und übertriebener Selbstdarstellung.

Der Smaragd hilft bei einem verletzten und geschwächten Merkur. Merkur beeinflusst unter anderem: Atmungssystem, Sprache, Nervensystem, Brust, Haut, Nabel, Nase, Gallenblase, Schilddrüse, Gehirn,

Muskelgewebe.

Er kann folgende Probleme verursachen: Asthma, Juckreiz, Schüttelfrost, Herzprobleme, hoher Blutdruck, Geschwüre, Krebs, Kopfschmerzen, Neuralgien, Grippe usw.

Die beste Wirkung der Edelsteintherapie erzielt man allerdings, wenn die Steine entsprechend dem Horoskop empfohlen werden.

An welchem Finger wird der Smaragd getragen?

Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten und hat Verbindung zu den entsprechenden Körperteilen. Der as-



trologische Ring wird an den Finger gesteckt, der von dem Planeten des Edelsteins kontrolliert wird oder von einem befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüber stehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äusserst schädlich auswirken.

Der Smaragd wird am besten am kleinen Finger getragen.

Der kleine Finger steht unter der direkten Kontrolle des Planeten Merkur. Medizinisch repräsentiert dieser Finger die Geschlechtsteile, Beine, Knie, Füsse. Zur Behand-

lung von Krankheiten der unteren Körperteile sollten Edelsteine an diesem Finger getragen werden.

Weitere mögliche Finger: Ringfinger (Sonne ist mit Merkur befreundet), und Mittelfinger (Saturn ist mit Merkur befreundet).

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden?

Die generelle Regel lautet: Frauen tragen den Ring an der linken, Männer an der rechten Hand. Doch dazu gibt es viele verschiedene Meinungen. Die exakte Bestimmung der richtigen Hand ergibt sich tatsächlich nur aus dem Horoskop.

Metall des Ringes.

Der Smaragd wird in Gelbgold gefasst.

Der richtige Tag

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Der beste Tag, einen Ring mit Smaragd zum ersten Mal an den Finger zu stecken, ist der Mittwoch (Tag des Merkurs). Möglich sind auch Samstag (Saturn ist mit Merkur befreundet) und Sonntag (Sonne ist mit Merkur befreundet).

Erfahren sie in der nächsten Ausgabe der *Wendezeit*, wie die Perle in der kosmischen Astrologie und in Ayurveda verwendet wird. ♦

Die Serie «Das Mysterium der Edlen Steine» erscheint exklusiv in der *Wendezeit*. Möglicherweise wird später ein Separatdruck veröffentlicht werden.

Kriya Yoga

mit *Yogi Dhirananda*

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von „Autobiographie eines Yogi“). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare:



22. - 27.10.	Kißlegg	(D)
29./30.10.	Beckenried	(CH)
12./13.11.	Baden	(CH)
19./20.11.	Hörbranz	(A)
26./27.11.	Rheinfelden	(CH)
19./20.11.	Hörbranz	(A)
26./27.11.	Rheinfelden	(CH)
03./04.12.	Friedrichshafen	(D)
10./11.12.	Mannheim	(D)
27.12.05 -	Sivesterseminar	
02.01.2006	in Wilen	(CH)

Auskunft: J.P. Wicht, Badstrasse 18b, CH-5408 Ennetbaden
Tel./Fax +41 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Das Mystorium der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda

Teil 12

Perlen – Das Geschenk der Götter

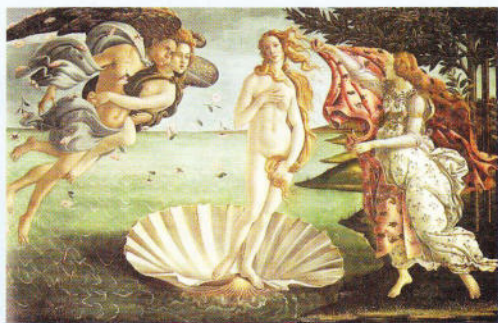
Perlen sind die einzigen Juwelen, die von lebenden Wesen produziert werden, und sie benötigen auch den Kontakt mit lebenden Wesen, um ihre Schönheit und ihren Zauber zu erhalten. In der stillen leblosen Dunkelheit eines Safes leidet ihre Kraft und Ausstrahlung. Perlen sind auch die «weiblichsten» aller Juwelen, sie werden heute fast ausschliesslich von Frauen getragen.



Perlen waren die Geschenke der Götter und viele Mythen ranken sich um sie. Solange die Menschen nicht wussten, wie Perlen entstehen und nicht selbst in den Prozess eingriffen, waren sie auf Glück und Zufall angewiesen, schön geformte Perlen mit dem unnachahmlichen Schimmer waren selten und äusserst wertvoll.

Der Mythos der Entstehung

Es gibt verschiedene Mythen, wie Perlen in unsere Welt kamen. Ei-



Botticelli: Die Geburt der Venus

ne unerschöpfliche Quelle von Informationen ist das *Garuda Purana*, eine der alten Schriften Indiens. Zur Entstehung der Perlen lesen wir:

«Als der Körper des grossen Dämon Bala in vielen Teilen vom Himmel auf die Erde zerstreut wurden, fielen seine Zähne, die rein und klar wie die Milchstrasse waren, in die verschiedenfarbigen Wasser des Ozeans.

Dieser Same reiner Juwelen höchster Qualität, der den Glanz des Vollmonds hatte, fand einen Platz in der Auster, wo andere Samen von anderen Quellen auch gegenwärtig waren.

Wo die Samen der prachtvollen Perlen fielen, fiel auch das Wasser der Wolken und beide gemeinsam drangen in die Auster ein und wurden in Perlen verwandelt.»

Ein anderer Mythos berichtet, dass Gott Krishna die erste Perle, die das Meer beherbergte, seiner Tochter Pandaia an ihrem Hochzeitstag als Schmuck schenkte.

Eine alte orientalische Geschichte erzählt von einer Prinzessin von Benares. Sie war noch sehr jung und wunderschön, und zwei Männer bewarben sich um ihre Hand. Einer war reich, alt und hässlich, der andere jung, schön und arm. Ihr Vater bestimmte den alten reichen Mann zu ihrem Gemahl, doch sie liebte den jungen und weigerte sich, die

verabscheute Ehe einzugehen. Ihr Vater, der Herrscher, liess sie weit entfernt von ihrer Heimat in einem Turm am Ufer des Meeres einkerkern. Als sie dort erfuhr, dass ihr junger Geliebter getötet worden war, weinte sie bittere Tränen, die ins Meer fielen. Und in der Tiefe des Ozeans verwandelten die Götter diese Tränen der Liebe und des Schmerzes in schimmernde Perlen.

Die alten Griechen sahen die Freudentränen der Göttin Aphrodite bei ihrer Geburt aus dem Meer als Ursprung der Perlen an. Perlen galten immer als Symbol von Schönheit und Liebe. In Botticelli's wunderbarem Gemälde «Die Geburt der Venus» entsteigt die Göttin Venus einer Muschel, dem Geburtsort der Perlen.

Ein anderer griechischer Mythos besagt, dass Göttervater Zeus die Perlen erschuf, indem er einen seiner Blitze in eine schlafende Auster schleuderte.

Eine romantische arabische Legende erzählt, dass Tautropfen, durchtränkt vom Licht des Mondes, in den Ozean fielen und von einer Auster geschluckt wurden.

Ein uralter Mythos besagt, dass die vier Elemente der grossen Göttin Geschenke machen wollten. Die Luft schenkte einen Regenbogen, das Feuer einen sprühenden Funken, die Erde einen Rubin und das Wasser eine Perle. Der Regenbogen wurde zu einer Aureole, die um das Haupt der Göttin leuchtete. Der Funke wurde zu den Blitzen. Den Rubin trug sie als Schmuck und die Perle fand ihren Platz auf ihrem Herzen, um alle Sorgen zu absorbieren.

Wie entstehen Perlen wirklich?

Perlen entstehen im Inneren mancher Mollusken (Weichtiere – z.B. Muscheln, Schnecken), wenn ein Fremdkörper, etwa ein Sandkorn, nicht ausgespült werden kann und mit körpereigenem Material, dem Perlmutter, umhüllt wird.

Perlen aus Muscheln: es gibt tausende von Muschelarten, doch nur relativ wenige können Perlen hervorbringen.

Das Innere der Muschel ist mit Perlmutter ausgekleidet, damit werden auch störende Fremdkörper überzogen. Perlmutter besteht aus Kalziumkarbonat (CaCO_3 in der Form von Aragonit oder Kalzit) und der organischen Substanz Conchiolin. Der irritierende Fremdkörper in der Muschel wird Schicht für Schicht mit Perlmutter überzogen. Je dünner und zahlreicher diese Schichten sind, desto edler schimmert die Perle.



Perlen aus Seeschnecken: sie bestehen nicht aus Perlmutter, sondern sind kalziumartige Verdichtungen, ähnlich der Steinbildung in menschlichen Organen.

Die alten Schriften Indiens kennen nicht nur Perlen von Weichtieren, sondern zählen eine Reihe von anderen Quellen auf.



«Perlen werden in edlen Elefanten gefunden, in Wolken, wilden Ebern, Muscheln,

Fischen, Kobras, Austern und im Bambus. In Austern kommen Perlen am häufigsten vor.

Nur diese werden als Juwelen geschätzt und nur diese und nicht die anderen können vollständig durchbohrt werden – sagen die Experten.

Den Perlen, die im Bambus, in Elefanten, Walen oder wilden Ebern gefunden werden, fehlt normalerweise der Perlglanz, doch gelten sie als Glück bringend.

Von den acht Arten der Perlen sagen die Experten, dass die aus gewöhnlichen Muscheln oder den Schläfen der Elefanten erhaltenen die schlechteste Qualität haben.

Die Perlen, die in Muscheln gefunden werden, haben die gleiche Farbe



grösste Teil der Muschel. Sie sind sehr unregelmässig geformt und wiegen ungefähr ein Pala. Die Perlen von den Schläfen der Elefanten haben eine leicht gelbliche Farbe ohne Perlglanz.

Das wohlbekannte Muschelhorn Vishnus (einer der drei Hauptaspekte Gottes im Hinduismus) stellte sich gelb dar im Widerstreit mit Sarnga (dem Bogen von Vishnu). Elefanten aus guter Zucht sind die Quelle von runden gelblichen Perlen ohne Schimmer.

Kleine helle Perlen werden im Maul der Pathina Fische gefunden, die sich in der Mitte des weiten Ozeans aufhalten. Sie ha-



Vishnu

ben dieselbe Farbe wie deren Rücken.

Perlen, die man von den geborenen Hauern des wilden Ebers erlangt, haben die gleiche Farbe wie ihre Quelle und sind äusserst selten. Sie werden ebenso gepriesen wie der Göttliche Eber. (Der Dämon Hiranyaksha bekriegte die Götter, stahl die Erde und warf sie in den grossen Ozean. Vishnu, einer der drei Hauptaspekte Gottes im Hinduismus, nahm die Form eines riesigen wilden Ebers an, rettete die Erde aus dem Ozean und trug sie auf seinen Hauern an einen sicheren Ort. Danach vernichtete er den Dämon.)

Perlen, die in den Verdickungen des Bambusrohres gefunden werden, gleichen in der Farbe den Hagelkörnern. Sie sind äusserst selten, denn diese Bambuspflanzen wachsen nur an Orten, an denen sich edle, tugendhafte Men-



Vishnus Inkarnation als Eber

schen aufhalten, und nicht in wilden Wäldern oder an öffentlichen Orten.

Perlen, die in der Haube der Kobras gefunden werden, sind perfekt rund und verfügen über brillante Farbe und Glanz wie ein Schwert, das oftmals geschärft und poliert wird.

Nur verdienstvolle Personen erhalten Zugriff auf die Kobra-Perle. Dann können sie auch andere Juwelen mit grosser Brillanz erhalten, ausserdem Reichtum, ein Königreich und sie werden strahlende Persönlichkeiten.

Der Mensch, der eine Kobra-Perle besitzt, sollte Personen einladen die wohl bewandert in den heiligen Riten sind. Er soll Rak-savidhana (ein Schutz-Ritus) während einer Glück bringenden Stunde praktizieren und die Perle auf die höchste Stelle des Hauses platzieren. Dann wird sich der ganze Himmel mit regenschweren Wolken verhüllen, die tief hängen. Der Klang des Donners wird gehört werden, der dem Ton der Trommeln gleicht. Gleissende Blitze werden alle Himmelsrichtungen erleuchten.

Wer unter seinen Schätzen eine Kobra-Perle hat, wird nie beunruhigt und gequält von Schlangen, feindlichen Dämonen, widerwärtigen und Ekel erregenden Krankheiten und Schäden durch schlechte Gesellschaft.

Die Perle, die aus der Wolke stammt, kommt nur selten zur Erde. Gott nimmt sie vom Himmel fort. Durch den Glanz, den sie verstrahlt, erleuchtet sie alle Himmelsrichtungen. Niemand ist fähig, ihren blendenden Schimmer zu be-

trachten, ebenso wie niemand direkt in die Sonne schauen kann. Diese Perle übertrifft an Leuchtkraft selbst das Feuer, den Mond, die Sterne und Planeten. Ihr Glanz ist immer gleich: am Tag wie auch in der von tiefster Dunkelheit umhüllten Nacht.

Ich bin sicher, dass die ganze Erde, umgeben von den vier Ozeanen, reich an Wassern die funkeln



wie Edelsteine, kein adäquater Gegenwert für diese Perle ist, selbst wenn die Erde, die schönste aller Welten, mit Gold gefüllt wäre.

Wenn es einem armen Menschen gelänge, solch eine Perle als Resultat früherer Verdienste zu erlangen, würde er unvergleichliche und einzigartige Herrschaft geniessen, solange sich die Perle in seinem Besitz befindet.

Diese Perle ist fähig, nicht nur einem verdienstvollen König reiches Glück zu gewähren, sondern ebenso auch seinen Untertanen. Sie kann das Böse im Umkreis von tausenden von Yojanas (eine Entfernungseinheit im alten Indien, 1 Yojana ist ca. 40 Meilen) zerstreuen / vertreiben.»

Naturperlen – Zuchtperlen

Unter *Naturperlen* oder «*echten Perlen*» versteht man Perlen, die sich ohne menschliches Zutun bilden. In früheren Zeiten wurden gab es fast ausnahmslos nur Naturperlen. Perlentaucher holten die Mu-





Perlfarm

scheln an die Oberfläche und hoffen auf das Glück eines reichen Fundes. Man muss sich vorstellen, dass ja nur wenige Muscheln Perlen enthalten, und diese müssen auch noch über eine schöne Form, Farbe und Glanz verfügen. Die Perlentaucherei war eine äusserst gefährliche Tätigkeit, oft wurde sie auch von Sklaven ausgeübt. Heute existieren nur mehr wenige Perlentäucher. Die gegenwärtig angebotenen Naturperlen sind oft ältere Perlen, denn durch die frühere exzessive Ausbeutung waren Naturperlen ab etwa 1900 nur mehr in sehr geringer Menge erhältlich.

Zuchtperlen (früher auch Kulturperlen genannt) entstehen durch Einwirkung des Menschen. In die Muschel wird ein Fremdkörper eingebracht, dann tut die Muschel ihr Werk. So kann der Mensch auch Einfluss auf die Form der zukünftigen Perle

nehmen – der Fremdkörper kann der

Keim einer richtig runden Perle

sein, man kann aber auch jede andere ge-

wünschte Form wählen.

Zuchtperlen gibt es nicht erst in neuerer Zeit, sondern diese Methode wird bereits seit Jahrhunderten praktiziert. Die Chinesen versuchten bereits im 11. Jahrhundert, halbkugelförmige Perlen zu züchten. Um das 13. Jahrhundert kreierten sie die «Buddha Perle», dabei sollte sich um eine kleine Buddhafigur aus Blei eine Perle bilden.

Der Japaner Mikimoto (1858 – 1954) verschaffte der Zuchtperle den grossen Durchbruch, als er erst eine Austernzucht betrieb, gegen Ende des 19. Jahrhunderts das erste Patent für Zuchtperlen bekam und kurz nach 1900 das Patent für die Zucht kugelförmiger Perlen erhielt. Zeit seines Lebens verfeinerte er die Zuchtmethoden.

Zuchtperlen können je nach Qualität auch höhere Preisklassen erreichen, doch bewegen sie sich nicht in den schwindelnden Höhen wie erstklassige Naturperlen. So wurde schöner Perlschmuck für viele Menschen erreichbar und blieb nicht mehr ausschliesslich den Reichen und Mächtigen vorbehalten.

In der Kosmischen Astrologie werden nur Naturperlen verwendet, Zuchtperlen haben keine Wirkung. Die Ayurveda bevorzugt Naturperlen, nur in seltenen Fällen wird nach der wesentlich weniger wirksamen Zuchtperle gegriffen.

Die verschiedenen Arten von Perlen

Die Perlen werden unterschieden nach

- ihrer Herkunft (Meer oder Süsswasser)
- der Muschelsorte, der sie entstammen, sie bedingt die mögliche Grösse der Perle
- dem eingesetzten Fremdkörper.

Salzwasserperlen – Süsswasserperlen: diese Unterscheidung richtet

sich nach der Herkunft der Perle. Beide Arten können als Natur- oder Zuchtperlen vorkommen.

Salzwasserperlen gelten als strahlender, daher sind sie beliebter und meist teurer.



Die meisten Salzwasser-Zuchtperlen stammen aus dem persischen Golf, dem roten Meer und den Küstenregionen Indiens und Japans. Reine Natur-Salzwasserperlen werden heute fast nur mehr im persischen Golf gesammelt.

Süsswasserperlen haben nicht den herrlichen Glanz ihrer Schwestern aus dem Salzwasser, doch man kann sie in besonders grosser Vielfalt an Farben und Formen züchten und sie sind deutlich billiger als Salzwasser-Perlen. Den Süsswasser-Muscheln wird kein fester Fremdkörper als Basis für die Perle eingesetzt, sondern ein Gewebestückchen. Dadurch besteht das Endprodukt Perle dann zwar durch und durch aus reinem Perlmutter (das Gewebestückchen löst sich auf) und ist nicht nur mit Perlmutter beschichtet, wie alle anderen Perlen. Dennoch liegt sie meist niedriger im Preis, da es ihr an Glanz fehlt (dies liegt an der Muschel-

art) und die Form meist unregelmässig ist.

Flussperlen: natürliche Süsswasserperlen, sie entstehen in der Flussperlmuschel (*Margaritana margaritifera*), die klares und weiches Wasser benötigt. Flussperlen haben benötigt sehr viel Zeit für ihr Wachstum. Kleine Perlen bilden sich in 7 bis 12 Jahren, grössere in 23 bis 39 Jahren. In Bayern gibt es Aufzeichnungen über die Perlenfischerei, die bis ins Jahr 1601 zurückgehen. In Bayern und Österreich gab es diese Perle bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts unter dem Namen «Passauer Perle». 1911 hatten die Menschen bereits so stark in die Natur eingegriffen, dass die Perlenfischerei aus Mangel an Perlen ihr Ende fand.

Die Hochburg der japanischen Süsswasserzucht befand sich im Biwa-See. Doch in den 70er Jahren wurde die Zucht durch Umweltverschmutzung vernichtet.

Die meisten Perlen werden heute in China produziert, gefolgt von Japan, Australien und Tahiti. Allein China produzierte im Jahr 2005 1.500 Tonnen Süsswasser-Zuchtperlen.

Südseeperlen sind Salzwasser-Zuchtperlen. Sie stammen hauptsächlich aus Australien, Myanmar, Indonesien und Inseln im Südpazifik. Diese Perlen stammen aus der Perlauster *Pinctada maxima*, sind besonders gross und deshalb auch dementsprechend teuer. Man darf nicht vergessen, dass die Bildung einer solchen Perle Jahre dauert, in dieser Zeit kann viel geschehen – z.B. Verschmutzungen des Wassers, starke Klimaschwankungen u.s.w. – lauter Dinge die sowohl der Auster wie auch der heranreifenden Perle schaden können oder sogar die Vernichtung bedeuten.

Es gibt zwei Gruppen Südseeperlen: helle und dunkle, beide Gruppen kommen in vielen Farbvariationen vor.

Tahiti Perlen: schwarze Südseeperlen aus einer speziellen Auster (*Pinctada margaritifera*)



fera), gelten als die besten der Welt.

Akoya Perlen: Salzwasser-Perlen einer relativ kleinen Austernart. Bei dieser Perle werden sowohl ein Perlmutterkugelnchen wie auch zusätzlich ein Gewebstück zur Perlbildung eingesetzt. Es gibt auch Akoya Süßwasser-Perlen.

Keshi Perlen: kleine Perlen ohne Kern, sie bestehen aus solidem Perlmutter und zeigen eine besonders strahlende Oberfläche. Diese Perlen entstehen, wenn bei einer Zuchtperle während des Wachstumsprozesses der feste Fremdkörper ausgestossen wird und ein Perlsäckchen dann eine Perle ohne Kern bildet. Keshi Perlen sind heute sehr selten, da die Auster genau überwacht werden und wenn nötig ein neuer Kern eingesetzt wird, bevor sich eine Keshi Perle bilden kann.

Abalone Perlen: gehören zu den



Abalone-Perle

seltene Perlen. Das Perlmutter der Abalone Muschel zeichnet sich durch ein Potpourri an intensiven, strahlenden Farben aus. Die Perle zeigt diese exquisite Farbgebung und hat meist eine unregelmässige Form. Häufig ist ihre Form einem Horn ähnlich.

Zuchtperlen gibt es von dieser Muschel nur als «Mabe Perlen» (siehe nächsten Punkt). Die Abalone Muschel ist ein «Bluter», wenn man sie behandelt wie andere Zuchtmuscheln, verblutet sie bei dem Eingriff.

Mabe Perlen: halbkugelförmige Perlen. Sie wachsen nicht im Muschelfleisch, sondern an der Scha-

len-Innenseite. Sie können natürlich entstehen oder gezüchtet werden.



Conch Perlen



Conch Perlen: stammen von der Conch-Muschel oder Schneckenmuschel, die tatsächlich keine Muschel, sondern eine Meeresschnecke (*Strombus gigas*) ist. Diese Perlen bestehen auch nicht aus Perlmutter, sondern sind kalziumartige Verdichtungen, ähnlich der Steinbildung in menschlichen Organen. Conch Perlen sind immer Naturperlen, bis jetzt können sie nicht gezüchtet werden. Sie kommen in verschiedenen Farben vor, die beliebteste ist ein lachs- bis orangefarbenes Pink. Sie zeichnen sich auch durch die so genannte Flammenstruktur aus, ein prachtvolles Farbmuster. Ein Nachteil dieser Perlen ist, dass die Farben mit der Zeit verblassen, vermutlich durch das Sonnenlicht. Sollten sie ein derartiges Prachtstück Ihr Eigen nennen, tragen Sie es am besten nur abends.

Die Schale der Conch Schnecke



Melo Melo Schnecken

wird 30 – 35cm gross und bis zu 3kg schwer. Sie ist das «Muschelhorn», das zu rituellen Zwecken geblasen wird.



Melo Melo Perlen: stammen von der Melo Melo Seeschnecke. Sie können wie die Conch Perlen entstehen oder auch als Reaktion auf einen Fremdkörper, der sich nicht austossen lässt. Sie sind sehr gross – einmal wurde eine von der Grösse eines Golfballs gefunden. Die beliebteste Farbe ist Orange. Es ist zu befürchten, dass auch bei den Melo Melo Perlen die Farben mit der Zeit verblassen. Wie die Conch Perlen sind auch Melo Melo Perlen immer Naturperlen.

Woher kommen die schönsten Perlen?

Perlen kommen aus zahlreichen Gebieten. Die kostbarsten und schönsten kommen aus dem persischen Golf.

Auch das *Garuda Purana* beschäftigt sich mit der Frage, woher die schönsten Perlen stammen.

«Perlen werden an acht verschiedenen Orten gefunden: 1) Saimhalika (von Ceylon), 2) Paralauika (himmlisch, vom Himmel), 3) Saurastrika (von Gujarat), 4) Tamraparna, 5) Parasava (vom persischen Golf), 6) Kaubera, 7) Pandyahataka (vom Pandyaland in Südindien) und 8) Hemaka.

In Grösse, Qualität von Form und Glanz sind die Austern-Perlen von Vardhana, Parasika, Patala und Simhala jedweden anderen Perlen nicht unterlegen.

In Bezug auf Perlen der Auster muss die Herkunft nicht weiter in Betracht gezogen werden. Ein Experte soll die charakteristischen

Merkmale und die Form bewerten. Perlen aller Grössen und Formen können an vielen Orten gefunden werden.»

Perlen in verschiedenen Farben

Den Perlen werden je nach ihrer Farbe verschiedene Wirkungen zugeschrieben.

Blaue Tönungen: du wirst die Liebe finden.

Schwarz: du lernst dich selbst kennen und wirst erfolgreich.

Goldtöne: du wirst wohlhabend.

Rosa Tönungen: Ruhm und Erfolg erwarten dich.

Je nach Farbe der Perlen regieren verschieden Götter der Hindu-Mythologie über sie.

Vishnu (der Erhalter des Universums, einer der drei Hauptaspekte Gottes) herrscht über dunkle Perlen, Indra (der König der Götter) über die mondgleichen, Yamaraj (Gott des Todes und des Dharma – der ewigen Gesetze) über die schwarzen, Vayu (Gott der Luft und des Windes) über die roten, Varuna (Gott des Meeres und des Wassers) über die gelben und Agni (Gott des Feuers) über Perlen die brillant wie Feuer sind oder die den Schimmer des Lotus haben.

Wie werden Perlen beurteilt?

In der schier unerschöpflichen Quelle des alten Indiens zu den Kenntnissen über Juwelen, dem *Garuda Purana*, finden sich einige einfache Richtlinien zu den Qualitätsmerkmalen von Perlen.

«Eine weisse Perle von richtiger Grösse, glatt und schwer, runder Form und Brillanz hat gute Qualität.

Wenn eine Perle selbst eine Person erfreut, die nicht beabsichtigt, sie zu kaufen, wenn sie von angemessener Grösse ist, weissen Glanz verbreitet, wenn sie weiss und rund ist, wenn sie durchge-

eine alte Gewichtseinheit, die jedoch auch heute noch für Naturperlen verwendet wird.

- Karat: 1Karat = 0,2g = 200 Milligramm.
- Momme ist eine Gewichtseinheit nur für Zuchtperlen. 1Momme = 3,75g = 18,75Karat = 75Grains. In Europa werden die meisten Zuchtperlen per Schnur gehandelt.

• **Form:** bis auf spezielle Ausnahmen gilt: je runder die Perle ist, desto wertvoller ist sie.

• **Farbton:** bei der Körperfarbe werden Grundton, Farbtintensität und Farbsättigung beurteilt.

• **Lüster:** so wird das Irisieren der Perle bezeichnet. Dies wird sichtbar als kleiner Lichtkreis der auf der Perle schimmert wenn sie bewegt wird. Der Lüster oder Orient wird von den Perlmuttschichten und deren Dicke bestimmt. Je intensiver, desto wertvoller.

• **Oberfläche:** durch die Entstehung der Perle bilden sich meist Unregelmäßigkeiten in der Oberfläche. Je makelloser, desto wertvoller.

Geblichte, gefärbte, verfälschte und gefälschte Perlen

Schon im alten Indien gab es Fälschungen, die man nicht sofort erkennen konnte, deshalb finden wir schon in den alten Schriften Anweisungen zum Erkennen der Echtheit.

«Falls Zweifel an der Echtheit einer Perle bestehen, gib sie in heisses Öl mit einer Prise Salz. Danach nimm sie heraus und lege sie eine Nacht lang in Wasser. Am nächsten Tag bedecke sie mit einem trockenen Tuch und poliere sie mit ungekochtem und ungeschältem Reis. Wenn die Farbe nicht verblasst, ist die Perle echt.»

Viele Perlen werden heute zur «Verbesserung» behandelt. Sie können gebleicht werden, um dunkle Flecken zu entfernen, oder gefärbt, um ungewöhnliche Farben zu erzielen. Oft werden die Farben auch mani-

puliert, um bei einer Perlkette einen gleichmässigen Farbton aller Perlen zu gewährleisten. Leider ist es üblich geworden, gefärbte Perlen nicht immer als solche auszuweisen. Die diversen Manipulationen machen die Perlen poröser und damit noch empfindlicher gegen äussere Einflüsse.

Imitationsperlen sind künstlich hergestellt. Dies ist nichts neues, Perlimitationen sind schon aus dem Ägypten der römischen Zeit bekannt, sie wurden Fischsilberkugeln genannt und Jahrhunderte lang hergestellt und getragen. Dabei wurden Glasperlen mit einer Essenz aus Fischschuppen überzogen, das Ergebnis soll sehr ansehnlich gewesen sein.

Heutzutage kann die Basis Glas, Keramik oder Plastik sein, auch Muschelschalen sind möglich. Auf die Kugeln wird dann eine Lackschicht aufgebracht, die den Perlsschimmer mehr oder weniger gut imitiert. In den meisten Fällen werden diese

Perlen offen als Imitations- oder Kunstperle bezeichnet, oder einfach als Modeschmuck. Weitere Namen, unter denen sie gehandelt werden: Mallorca Perle, Majorca Perle, Rotes Meer Perle, Lagunenperle, Wachperle. Takaraperlen sind Imitationen, die aus den Schalen der Perlauster gedreht werden.

Eine alte Methode, um die Echtheit einer Perle schnell festzustellen: die Perle über die Zähne reiben. Imitationsperlen fühlen sich vollkommen glatt an. Natur- und Zuchtperlen fühlen sich etwas rau an, da die Perlmuttschicht eine kristalline Struktur hat.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *Wendezeit*:

Die richtige Pflege von Perlen. – Die schönsten und berühmtesten Perlen. – Die Anwendung und Wirkung von Perlen in Ayurveda und kosmischer Astrologie. ♦

hend gleichmässig ist, können wir sagen, dass sie gute Qualität hat.

Wenn jemand solch eine feine Perle mit lobenswerten charakteristischen Eigenschaften wie oben beschrieben besitzt, wird er frei sein von allem Bösen und von Störungen.

Im *Garuda Purana* wird auch auf das Verhältnis von Gewicht und Preis Bezug genommen.

Als Gewichtseinheit dienten Masaka (12 Masakas sind 1 Tola, 86 Tolas sind 1 Kilogramm) oder Gunja (die Frucht von *Abrus precatorius* – Paternostererbse wurde zum Wiegen der Perlen verwendet).

Zum Beispiel: der Preis für eine Perle von 2,5 Masakas beträgt 1.300 Silberstücke, eine gute Perle von 2 Masakas kostet 800 Silberstücke.

Eine Perle von 6 Gunjas sollte 200, bei guter Qualität bis zu 350 Silberstücke kosten.

Die heutigen Beurteilungskriterien

- **Grösse:** wird in Millimeter angegeben.
- **Gewicht:** es existieren verschiedene Gewichtseinheiten.
 - Grain oder Grän = 0,05g = 1/4 Karat. Dies ist an und für sich

Kriya Yoga mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von „Autobiographie eines Yogi“). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare:



25./26.02.	Rheinfelden	(CH)
04./05.03.	Schorndorf	(D)
11./12.03.	Interlaken	(CH)
18./19.03.	Ravensburg	(D)
14.-16.04.	Hörbranz	(A)
22./23.04.	Lugano	(CH)
29./30.04.	Beckenried	(CH)
06./07.05.	Ulm	(D)
13./14.05.	Ennetbaden	(CH)
25.05. - 05.06.	Pfingstseminar in Hörbranz	(A)

Auskunft: J.P. Wicht, Badstrasse 18b, CH-5408 Ennetbaden
Tel./Fax +41 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Das Mystrium der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 13

Perlen – das Geschenk der Götter

Die richtige Pflege von Perlen

Perlen sind empfindliche Juwelen. Die Liste der Einflüsse, die ihnen schaden, ist lang: Wärme, Laue, Säure, galvanische Bäder, Ultraschall-Reinigung, Haushaltsreiniger, Kosmetika, Parfum, Haarspray und mehr.

Perlen kommen aus dem Meer. Trocknet ihre oberste Schicht durch Umwelteinflüsse aus, verlieren sie ihre Schönheit. Daher sollten sie nicht in der Sonne oder auf der Heizung liegengelassen werden.

Perlen bitte vor dem Baden, Duschen, Schwimmen ablegen. Badezusätze, Chemikalien im Schwimmbaden, bestimmte Verschmutzungen in Seen und im Meer könnten Schaden anrichten.

Bewahren Sie Ihre Perlen geschützt in Etuis oder Tüchern und getrennt von anderen Schmuckstücken auf, die weiche Oberfläche wird leicht durch harte Gegenstände oder Edelsteine verkratzt.

Reinigen Sie Ihre Perlen keinesfalls in den so oft angepriesenen Ultraschallgeräten. Am besten sind lauwarmes Wasser und eine weiche Bürste.

Die Ratschläge, die in den alten Schriften Indiens zur Pflege von Perlen gegeben werden, kommen uns heute ein wenig unsensibel vor.

Das *Garuda Purana* empfiehlt:

«Gib die Perlen in eine Reisschale und koche sie gut in Zitronensaft.

Reibe sie ab mit fein geschabten Karotten. Nun können die Perlen leicht und schnell durchbohrt werden.

Gib die Perlen in einen Tontopf mit Deckel. Dann werden die Perlen gekocht: erst in Milch, dann in Wasser und danach in Limonewasser. Zuletzt koche sie in kondensierter Milch, anschließend poliere sie mit einem sauberen Tuch ab. Nun werden die Perlen in brillantem Glanz erstrahlen. Vyadi, der grosse Weise mit den wunderbaren Kräften, hat dieses Verfahren zur Reinigung von Perlen aus Rücksicht und Fürsorge für die Welt und die Juwelenexperten erwähnt.

Eine weisse Perle glänzend wie Glas soll zusammen mit Gold (einem Hundertstel ihres Gewichts) einige Zeit in Quecksilber gegeben werden, bevor man sie als Schmuck verwendet. Experten in Simhala tun dies.»

Der Name der Perle

Die genaue Herkunft des Wortes ist unbekannt, doch wurde es angeblich zum ersten Mal in einem chinesischen Wörterbuch vor mehr als viertausend Jahren erwähnt.

Die Griechen nannten die Perle «Pinna's Stein», nach einer Perlmuschel des Mittelmeeres (Pinna nobilis).

In römischer Zeit wurde die Perle auch «margarita» genannt, wie wir in der Vulgata, der lateinischen Übersetzung der Bibel, nachlesen können. Dies leitete sich vermut-

lich vom griechischen «margaros» ab, welches vermutlich auf das Sanskritwort «manjari» zurückgeht – dies bedeutet «Knospe».

Entsprechend der Form ihrer Perlenohrgehänge nannten die Römer die Perle in der Umgangssprache auch «pirla», eine Verkleinerung des Wortes «pira» (Birne)

Berühmte Perlen

Es gibt eine Reihe von berühmten, besonders schönen und wertvollen Perlen, deren Geschichte abenteuerlich und faszinierend ist.

Kleopatra glänzte durch wunderbare, tropfenförmige Perlen an ihren Ohrringen. Der römische Gelehrte Plinius der Ältere schätzte ihren Wert auf etwa 60 Millionen Sesterzen.

Von Kleopatra wird auch erzählt, dass sie eines Tages den römischen Feldherrn Markus Antonius besonders beeindruckend wollte. Sie wettete mit ihm, dass sie ihm das wertvollste und teuerste Abendes-

sen aller Zeiten bieten könne. Als Markus die Wette akzeptierte und zum Abendessen erschien, war er verblüfft. Der Tisch war mit zwei leeren Tellern und zwei Gläsern Wein gedeckt. Als Markus Antonius seiner Verblüffung Ausdruck verlieh, nahm Kleopatra eine ihrer berühmten Perlen, löste sie in ihrem Glas Wein auf und trank. Danach reichte sie ihm die zweite Perle für seinen Wein. Markus akzeptierte, dass sie die Wette gewonnen hatte und verzichtete darauf, die Perle zu sich zu nehmen.



Liz Taylor als Kleopatra

Die älteste noch erhaltene Halskette mit Naturperlen stammt aus dem Jahr 350 v. Chr., sie gehörte einer persischen Königin. Das Kleinod wird heute im Louvre in Paris aufbewahrt.

In den Mantel von Charles d'Orléans (1394 – 1465) waren 960 Perlen in der Form von Noten eingestickt, die ein Musikstück darstellten.

Katherina von Medici (1519 – 1589), die Gemahlin des französischen Königs Heinrich II, besass eine Kollektion von besonders prächtigen und wertvollen Perlen,



Kleopatra



Katherina von Medici

die später die englische Königin Elizabeth I (1533 – 1603) erbte.

Aus Indien bewundern wir vor allem die Bilder der alten Rajputen-Herrscher und Maharajas, die sich mit Aufsehen erregenden Perlsträngen schmückten.

Die Hope Perle: Henry Philip Hope war im frü-



hen 19. Jahrhundert ein Banker in London und ein begeisterter Sammler von Perlen. Seine Sammlung enthielt nahezu 150 Naturperlen, die prächtigste wurde die

Hope Perle genannt. Sie ist tropfenförmig und von einzigartiger Färbung: von dunklem Bronze am Grund verläuft sie bis in sanftes Weiss nach oben hin. Ihr Gewicht: 1.800 grains (450 Karat).

Pearl of Asia: sie



soll die grösste Perle der Welt sein und hat wie alle aussergewöhnlichen Juwelen eine abenteuerliche Geschichte. Der indische Herrscher *Shah Jahan* (der Erbauer des Taj Mahal) schenkte diese Perle seiner geliebten Frau *Mumtaz Mahal*. Im Jahr 1739 wurde die Perle von dem persischen Herrscher *Nadir Shah* bei seinem Raubzug durch Indien gemeinsam mit vielen anderen Schätzen mitgenommen. Nadir Shah überreichte die Perle später dem chinesischen Kaiser *Qianlong* (1736 – 1769), als er mit ihm eine Allianz schliessen wollte. Nach dem Tod des Kaisers wurde die Perle mit ihm ins Grab gelegt, um seine Schuld im Totenreich zu begleichen. Um 1900 wurde die Pearl of Asia von Grabräubern erbeutet und blieb über Jahre verborgen. Später tauchte sie in Hongkong wieder auf und befindet sich heute in einer privaten Sammlung in Europa. Ihr enormes Gewicht: 2.400 grains (600 Karat).



Pearl of Asia

La Peregrina: die deutsche Übersetzung des Namens bedeutet «die Pilgerin». Dieser Name sollte ein Omen für die Geschehnisse dieser Perle sein. Sie wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts im Golf von Panama gefunden. Der Sklave, der sie entdeckte, wurde als Lohn dafür frei gelassen. Danach wurde sie vom spanischen König *Phillip II* als Hochzeitsgeschenk der englischen Königin *Mary Tudor* verehrt. Später kam die Perle wieder in den Besitz einiger Mitglieder des spanischen Königshauses, und auch in die Familie der Bonapartes. Der Sohn von *Napoleon III* verkaufte sie an den britischen *Marquis of Abercorn*, als Geschenk für dessen Gattin.



Obwohl die Perle gross ist, fiel sie immer wieder aus ihrer Fassung und wurde im Laufe der Zeit dreimal verloren und wieder gefunden.

Zuletzt wurde sie 1969 von *Richard Burton* für seine Frau *Liz Taylor* als Geschenk zum Valentinstag erworben. Auch bei ihr ging die Perle zeitweise verloren und tauchte endlich wieder auf – im Maul ihres Hundes. Heute ist *La Peregrina* Bestandteil eines prächtigen Halschmucks, geschaffen von Cartier. Die Grösse von *La Peregrina*: 202,28 grains (50,6 Karat).

Die medizinische Anwendung der Perlen

Dazu ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert werden, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

In alten Zeiten: Zerstossenes Gold und Perlen wurden verabreicht bei: Rheumatismus, Bronchitis, Epilepsie u.s.w. Auch zur Zubereitung eines allgemein stärkenden Tonikums zur Erhaltung guter Gesundheit und Virilität waren Perlen äusserst geschätzt.

Weiters empfahl man sie bei: chronischem Asthma, anhaltendem Fieber, Bronchitis, Ausbleiben der Menstruation, verschleimtem Husten, Gicht, chronischem Rheumatismus, Nierenentzündung, Gallensteinen, Organvorfall, Geistesschwäche, Cholera u.s.w.



Mary Tudor (oben) und Liz Taylor (links) mit der «La Peregrina»-Perle

Perlenwasser: Hat eine förderliche Wirkung auf den Hormonhaushalt, eine gute Wirkung auf Knochen, Wirbelsäule und Bandscheiben.

Die Perle in Ayurveda

Die alte indische Wissenschaft zur Erzielung eines langen und gesunden Lebens, die Ayurveda, verwendete immer schon Perlen in verschiedenen Darreichungsformen. Bei den Tridoshas (den drei Konstitutionen) regiert die Farbenergie Orange, für welche die Perle eine reiche Quelle ist, den Zustand Kapha.

Perlen-Asche: Die Wirkung ist kühl und süss (entsprechend der Terminologie der Ayurveda), wohl-tuend für die Augen, stärkend, verleiht strahlenden Teint speziell bei Frauen, verlängert das Leben. Hilft bei der Heilung von Schwindsucht, Auszehrung, chronischem Fieber, aller Arten von Husten, Atemlosigkeit, Herzklopfen, Problemen mit dem Blutdruck, Herzproblemen, Verdauungsstörungen, Magenver-stimmungen, Brennen der Glieder.

Zerstossene Perlen: Stärken die Knochen, gelten als vorbeugend und hilfreich bei Osteoporose (Knochenschwund). Sie ersetzen den Knochenabbau, dem jeder Erwachsene unterliegt.





Die Perle ist eine Quelle der kosmischen Farbenergie Orange

Die Perle, als kaltes Juwel, gibt kalte Wellen der Farbstrahlung Orange ab, die fähig sind Krankheiten zu behandeln, die aus der Hitze entstehen und heisse Strahlen in heissen Krankheiten. Die Strahlen, die der Perle entspringen, gehören zum Wasserelement und haben Verbindung mit den dünnen Sekretionen des menschlichen Körpers und dem Blutsystem. Wenn es nötig ist, der Hitze entgegenzuwirken, kann man die Strahlung der Perle voller Vertrauen anwenden.

Die Farbenergie Orange ist auch verbunden mit dem Element Wasser, mit dem Sinnesorgan Zunge und der Sinnesfunktion Geschmack.

Wenn Blut, die Gewebe von Muskeln, Fett, Knochen u.s.w. Feuchtigkeit benötigen, bietet sich die Perle an. Die Farbenergie Orange der Perle verbindet sie mit dem erfreulichen «Planet» Mond (Planet ist hier natürlich im astrologischen Sinn gemeint). Der Mond repräsentiert den menschlichen Körper als Ganzes, so wie die Sonne die Seele repräsentiert. Der Mond herrscht ausserdem über das Herz und die Blutzirkulation. Der Mond hat auch grossen Einfluss auf den menschlichen Geist. Wahnsinn (engl. lunacy), so wird angenommen, wird hervorgerufen durch eine ungünstige Stellung des Mondes



im Horoskop oder durch schlechte Aspekte des Mondes im Transit.

Unter dem Prisma zeigt der Mond die Farbe Orange und ist daher eine Quelle der Farbenergie Orange.

Orange ist hilfreich bei folgenden Krankheiten: chronisches Asthma, andauerndes Fieber, Bronchitis, verschleimter Husten, Gicht, chronischer Rheumatismus, Nierenentzündung, Gallensteine, Organvorfall, Aufhören der Menstruation, Geistesschwäche, Cholera und andere Krankheiten.



Orange Farbstrahlung zeigte auch gute Ergebnisse bei: Wahnsinn bei Jugendlichen, Fieber, Blutungen, und anderen Krankheiten dieser Art.

Der Einfluss der Farbenergien auf die Chakren

Die sieben *Chakren* sind die sieben «Kraftwerke» des menschlichen Körpers und Geistes, durch welche die kosmischen Kräfte während der gesamten Lebensspanne eines Menschen wirken. Die Chakren werden durch die Farbenergien, wie sie im Regenbogen sichtbar werden, erhalten und genährt. Dank dieser Energieversorgung durch den Kosmos funktionieren sie klaglos und effizient. So lange die Energie der Chakren im Gleichgewicht ist und sie diese an die ihnen zugehörigen Organe weiterleiten, bleiben der menschliche Körper und Geist frei von Krankheit, der ganze Organismus ist gesund und arbeitet perfekt. Wird die Balance der Farbenergien jedoch gestört, sind Probleme, Schwächung der Organe und Krankheiten die Folge. Da die Edelsteine nichts anderes als Konzentrate der Farbstrahlung sind, haben sie die Fähigkeit, direkt an den Chakren zu arbeiten. Und durch die Stärkung der Chakren sind sie fähig, dem gesam-

ten Organismus dabei zu helfen, die Krankheiten, von denen er angegriffen wurde, wieder loszuwerden.

Svadhithana (Kreuzbeinzentrum): Es befindet sich auf der Höhe der Peniswurzel in der Wirbelsäule. *Sva* bedeutet «eigen, selbst», *ad-hithana* bedeutet «Sitz, Residenz». *Svadhithana* bedeutet somit «die eigene Residenz».

Das Kreuzbeinzentrum ist das zweite Zentrum. Ihm ist das grobstoffliche Element Wasser zugeordnet. Es regiert über die Körpersekrete und Körperflüssigkeiten, wie Blut, Serum, Schweiß u.s.w. Man kann es sich vorstellen wie einen Motor, der den gleichmässigen Strom von Wasser, bzw. Flüssigkeiten durch den Körper reguliert. Dieses Zentrum ermöglicht es uns, auf der Zunge die verschiedenen Geschmacksrichtungen wahrzunehmen. Der Herr des Zentrums ist der Mond, der ja auch der Herr des Elementes Wasser ist. Die Farbenergie des Steissbeinzentrums, des Mondes und des Wassers ist Orange. Diese Farbe kann man auch mit Hilfe eines Prismas auf der Zunge sehen. Wenn sich im Körper der Hunger nach Orange manifestiert, können die verschiedensten Krankheiten die Folge sein. Die Perle ist das Konzentrat von Orange und ist fähig, diese Farbenergie in Überfülle abzugeben. Durch die Perle kann das Gleichgewicht im Wassersystem des Körpers wieder hergestellt werden.

Die Perle wird in der Astrologie dem Mond zugeordnet.

Sowohl der Mond wie auch die Perle sind reiche Quellen der universellen Farbenergie Orange.

Der Mond beeinflusst Blutzirkulation und Nerven und unterstützt die Bildung der weissen Blutkörperchen. Zusätzlich wirkt er auf Hals und den menschlichen Geist (mind).

Ausser der Zuordnung zum Mond besteht bei der Perle noch eine zusätzliche Zuordnung zur Sonne (in der roten Farbenergie der Sonne ist auch ein Teil Orange enthalten). Generell haben Sonne und Mond eine enge Verbindung.

In den astrologischen Schriften wird die Perle bei Krankheiten empfohlen, die durch einen schwachen oder ungünstig stehenden Mond hervorgerufen werden:

Diabetes, Tuberkulose, Wassersucht, Durchfall, Skrofula (seltene Haut- und Lymphknotenerkrankung), Koliken, Filaria (Infektion durch Fadenwürmer), Blasenkrankheiten, Gelbsucht, Sexualschwäche, Ozäna (übel riechende Veränderung der Nasenschleimhaut), Augenkrankheiten.

Auch bei bestimmten geistigen Problemen, die mit dem Mond in Verbindung gebracht werden, gilt die Perle als bewährtes Hilfsmittel: schwacher Geist, ängstlich, rastlos, unzufrieden, indiskret, unbesonnen, taktlos, Vorliebe für nicht wünschenswerte Gesellschaft, unkeusches oder anrüchiges Betragen, Hilflosigkeit, tadelnswertes Verhalten, Trunksucht, unreine Essgewohnheiten und ähnliches.

Die Perle wird auch empfohlen bei Störungen der Blasenentleerung, bei Wahnsinn und anderen mentalen Störungen.



Weitere Empfehlungen der alten Schriften

Gerade über die Wirkung der Perlen finden sich in den alten Schriften eine Unzahl an Empfehlungen, Aussagen und Ratschlägen. Hier eine kleine Auswahl davon.

Perlen für den menschlichen Geist:

- Perlen stärken den Geist und verbessern das Erinnerungsvermögen. Sie werden auch für Studenten empfohlen, um die Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen und für mentalen Frieden zu sorgen.
- Sie beruhigen und reinigen den Geist, machen den Menschen friedfertiger und geduldiger und helfen, Ärger und Wut zu kontrollieren. Sie fördern diplomatisches Verhalten.
- Sie geben Selbstvertrauen und kräftigen den Willen.
- Sie fördern die Kreativität des Menschen.
- Sie unterstützen positive Gefühle wie Liebe und Mitgefühl und den Wunsch richtig und gut zu handeln.
- Sie helfen uns bei der Meditation.

Perlen für Wohlstand und Glück



In den Schriften steht auch, dass der Besitz einer guten Perle Wohlstand und Söhne bringt, Popularität, Glück, Ruhm und Freiheit von Krankheiten und Kummer.

Wer eine perfekte Perle sein eigen nennt, wird gesegnet sein von der Göttin Lakshmi und reich werden. Er wird lange leben, und er erfreut sich an Wohlstand, Glück, Erfolg und generell glücklichen Lebensumständen. Er wird berühmt und wird wichtige Positionen innehaben.

Perlen für die Liebe



Perlen unterstützen die schwierige Suche nach einem geeigneten Partner.

Hindu-Bräute tragen oft einen Nasenring mit Perlen zu ihrer Hochzeit, um sich ein glückliches Eheleben zu sichern und um vorzeitige Witwenschaft zu verhindern.

Perlen werden jungen Eheleuten gegeben, um das gemeinsame Leben harmonisch zu gestalten.

Tragen Sie keine beschädigten Perlen

Alle alten Schriften sind sich darin einig, dass das Tragen von beschädigten Perlen Unglück bringt.

Perlen mit Sprüngen, dunklen oder gar schwarzen Flecken, Unreinheiten im Inneren oder glanzlose Perlen sollte man meiden.

Eine gute, Glück verheissende, astrologisch wirksame Perle muss über eine möglichst runde Form und schönen Glanz verfügen.

Einigen speziellen abweichenden Formen wird ein besonders schlechter Einfluss auf den Träger nachgesagt: Ist die Perle geformt wie ein Vogel, wird der Träger seinen Wohlstand verlieren. Korallen-ähnliche Form: man wird arm.

Hat die Perle einen Fleck, der einem Fischeuge ähnelt, besteht die Gefahr, ein Kind zu verlieren.

Eine Perle, die mehr länglich als rund ist, vermindert die Intelligenz und macht närrisch.

Eine Perle mit Vorsprüngen in drei Ecken bringt Unglück.

Eine zu flache Perle bewirkt, dass der Träger seinen guten Namen verliert.

Eine Perle ohne Glanz und Lüster verkürzt das Leben.

Die Perle in der kosmischen Astrologie

Die kosmische Astrologie wird nur durch erleuchtete Kriya Yoga Meister ausgeübt. Dieses Wissen wird nur mündlich vom Lehrer an fortgeschrittene Schüler weiter gegeben und erreicht seinen vollen Umfang erst durch die voll entwickelte Intuition eines vollkommenen Meisters.

Die kosmische Astrologie empfiehlt vor allem astrologische Ringe oder Amulette. Im Westen gibt es nur wenige Juweliere und Goldschmiede, die mit der Anfertigung astrologischer Ringe vertraut sind. Wichtig ist vor allem, dass der Edelstein Hautkontakt hat. Ohne Hautkontakt tritt die gewünschte Wirkung nicht ein. Aus diesem Grund haben die üblichen Schmuck-



ringe keinerlei Wirkung, können aber auch, falls der Stein nicht zum Horoskop passt, normalerweise keinen Schaden anrichten.

Mit welchem Metall der Stein gefasst werden soll, hängt vom verwendeten Edelstein ab. Verwendet werden Platin, Weissgold, Gelbgold und Silber.

Das empfohlene Metall für die Perle: Silber, Weissgold oder Platin.

Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten und hat Verbindung zu den entsprechenden Körper





teilen. Der astrologische Ring wird an den Finger gesteckt, der

von dem Planeten des Edelsteins kontrolliert wird oder von einem befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüber stehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äusserst schädlich auswirken.

Die Perle ist dem Mond zugeordnet und wird am Zeigefinger getragen. Dieser steht unter der Kontrolle des Planeten Jupiter, der mit dem Mond befreundet ist. Dieser Finger steht auch in Beziehung mit den Atmungsorganen und dem Magen. Bei Krankheiten dieser Organe

wird ein entsprechender Ring an diesem Finger getragen. Es eignen sich Steine die dem Mond, Mars oder Jupiter zugeordnet werden. Um sich an tiefem Schlaf zu erfreuen, trägt man eine weisse Perle oder Mondstein an diesem Finger. Welcher Stein exakt gebraucht wird, geht aus dem Horoskop hervor.

Es ist auch möglich, die Perle am rechten Ringfinger zu tragen. Dies ist der «Sonnenfinger», Sonne und Mond sind befreundet. Ausserdem verfügt die Perle auch über eine Zuordnung zur Sonne.

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden?

Die generelle Regel lautet: Frauen tragen den Ring an der linken, Männer an der rechten Hand. Doch dazu gibt es viele verschiedene Meinungen. Die exakte Bestimmung der richtigen Hand er-

gibt sich tatsächlich nur aus dem Horoskop.

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Ein astrologischer Perling wird zum ersten Mal an einem Montag (Tag des Mondes) an den Finger gesteckt. Geeignet sind auch: Sonntag (die Sonne ist mit dem Mond befreundet), Dienstag (Mars

ist mit dem Mond befreundet) oder Donnerstag (auch Jupiter ist mit dem Mond befreundet).

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *Wendezeit*: «Die Koralle – das Juwel des Mars».



Kriya Yoga mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches *Yogamrita*, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von „Autobiographie eines Yogi“). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare:



25./26.02.	Rheinfelden	(CH)
04./05.03.	Schorndorf	(D)
11./12.03.	Interlaken	(CH)
18./19.03.	Ravensburg	(D)
14.-16.04.	Hörbranz	(A)
22./23.04.	Lugano	(CH)
29./30.04.	Beckenried	(CH)
06./07.05.	Ulm	(D)
13./14.05.	Ennetbaden	(CH)
25.05. - 05.06.	Pfingstseminar in Hörbranz	(A)

Auskunft: J.P. Wicht, Badstrasse 18b, CH-5408 Ennetbaden
Tel./Fax +41 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Das Mystorium der edlen Steine

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 14

Koralle - das Juwel des Mars

Korallen, frisch aus dem Meer gefischt, sehen Schmuckstücken nicht im Entferntesten ähnlich. Sie wirken matt und knorrig, eher wie kleine Bäumchen und sind oft von verschiedenen Meeresorganismen überwachsen. Doch gereinigt, geschnitten und poliert enthüllen sie ihre zeitlose Schönheit, die sie so begehrenswert macht.

Korallen gehören zu den ältesten Schmucksteinen der Menschen, es heisst, sie wurden noch vor den Perlen verwendet.

Die Funde von bearbeiteten Korallen gehen weit zurück in der Geschichte der Menschheit, die ältesten stammen aus Gräbern des Neolithikums (Jungsteinzeit, 8000-2000 v. Chr.). In den Museen der ganzen Welt sind Korallen-Artefakte aus allen Epochen der fernen Vergangenheit zu bestaunen.

Schon in ägyptischen Gräbern der vordynastischen Zeit fanden sich Korallen als Grabbeigaben.

In Persien waren Korallen vor allem ihrer Farbe wegen besonders beliebt. In Indien und China wurden die Tempel und die Statuen der Götter mit Korallen geschmückt. Mandarine, höchste chinesische Beamten, demonstrierten durch Korallenschmuck ihre Position. In Tibet symbolisierte das tiefe Rot der Koralle eine der Inkarnationen Buddhas. Tibetische Lamas benützen Rosenkränze aus Koralle.

Korallen waren auch als persönliche Schmuckstücke hochgeschätzt. Sie wurden allein getragen oder in Kombination mit Türkisen

und Bernstein. Selbst Marco Polo (1254-1324) erwähnte die Vorliebe für Korallen in seinen Reiseberichten.



Marco Polo erwähnte Korallen in seinen Reiseberichten

Durch die Jahrhunderte blieb die Koralle ein äusserst beliebter und geschätzter Schmuckstein und damit auch ein begehrtes Handelsobjekt.

Vor allem in der Renaissance (14.-16. Jh.) und der viktorianischen Zeit (19. Jh.) wurden Korallen exzessiv getragen – besonders hervorzuheben sind die wunderbar gearbeiteten Kameen.



Kamee aus Angelskin-Koralle

Der mythische Ursprung der Korallen

Die Koralle, als Geschenk des Meeres, regte auch immer schon die Phantasie an. Ihr Ursprung war für die Menschen lange Zeit ein Geheimnis und wurde durch verschiedene Mythen erklärt.

Die alten Griechen kannten zwei Entstehungsgeschichten. In einer davon stellte Perseus den abgeschlagenen Kopf der Medusa ins Meer, auf eine Menge von Algen. Die Kraft des Hauptes der Medusa verwandelte die Algen zu Stein. Die Nymphen des Meeres waren entzückt, nahmen die schön gefärbten Steine mit sich und brachten immer neue Algen zur Verwandlung – so entstanden die Korallen.



Der Kopf der Medusa

Eine andere Version dieser Geschichte besagt, dass die Meeresnymphen den abgeschlagenen Kopf der Medusa stahlen und die Blutstropfen davon den Keim der Korallen darstellen.

Auch die indische Mythologie hat ihre Schöpfungsgeschichte der Korallen. Im Garuda Purana, einer der

alten Schriften Indiens, wird die Geschichte des Dämons Bala erzählt – Sie erinnern sich? Ich komme bei jedem Edelstein darauf zurück, da jeder Körperteil des Dämons den Samen für ein Juwel darstellt. Das Garuda Purana beschreibt den Ursprung der Korallen wie folgt:



Sesa, der König der Schlangen

«Sesa, der König der Schlangen, trug die Eingeweide des Dämons Bala und deponierte sie in Kerala und anderen Orten, dort entstanden Korallen von grossem Wert.»

Der natürliche Ursprung der Korallen

Korallen sind kleine Polypen, wirbellose Tierchen, die im Meer leben. Sie bilden schützende Skelettbecher aus Kalk, in die sie sich bei Gefahr zurückziehen. Diese Skelette bleiben auch nach dem Tod des Polypen bestehen und werden ebenfalls als Korallen bezeichnet. Ein Einzeltierchen ist im Durchschnitt ein bis drei Millimeter gross, mit seinen



Nachbarn verbunden und baut sein Kalkskelett auf den Ablagerungen der Vorgänger auf. Die meisten Korallen leben in Kolonien, so bilden sich verzweigte, baumartige Gebilde. Die Kolonien der Schmuckkorallen werden bis zu 40 cm hoch, die Äste haben selten einen Durchmesser von mehr als 6 cm.

Es gibt auch so genannte weiche Korallen, sie bilden kein Skelett.

Die Korallen, die Riffe bilden, leben in flacheren Meeren. Andere Arten können auch in grösseren Tiefen gedeihen.

Wenn Sie Korallenschmuck tragen möchten: die gefährdete riffbildende Korallenart wird nicht zur Herstellung von Schmuck verwendet – Ihr Ring, Ihre Halskette haben eine andere Art als Ursprung.

Die Koralle als Schmuckstein

Bei Korallen denkt man meist an ihren satten roten Farbton, doch tatsächlich existieren viele Farben. Ihre Farbe kann gleichmässig sein oder marmorähnlich.

- Rote Koralle: die klassische Korallenfarbe.
- Edelkoralle: ein spezieller tiefer und reicher Farbton der roten Koralle.
- Morokoralle: Handelsbezeichnung für die blutrote italienische oder japanische Koralle.



- Rosa Koralle: ihre Tönung reicht von beinahe weiss bis zu hibis-



kus- und lachsfarben. Eine besonders exquisite, blassrosa Varietät wird «Angelskin – Engels-haut» genannt. Die rosa Koralle wirkt sehr zart und delikant und soll ihrem Träger gute Gesundheit schenken.

- Weisse Koralle: zartweiss bis beigeweiss.



Weisse Koralle

- Goldene Koralle: wird bei den Hawaii-Inseln geerntet und ist sehr kostbar. Ihr Farbspektrum reicht von sandigem Beige bis fast schwarz. Ihre spezielle Charakteristik wird «Chatoyance» genannt, dieser französische Ausdruck bedeutet «Katzenauge» und beschreibt einen speziellen geheimnisvollen Lichtschimmer, der die hawaiische Goldkoralle auszeichnet.

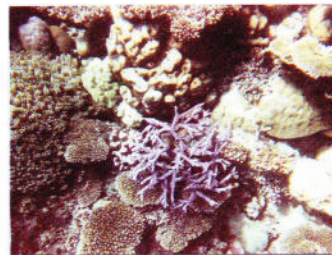


- Schwarze Koralle: sehr selten, die schönsten schwarzen Korallen stammen von Maui, der zweitgrössten der Hawaii-Inseln. Wenn diese Korallenart poliert ist, verfügt sie über einen besonders intensiven Glanz, man kann sich fast in ihr spiegeln. Als Schmuck wirkt sie exotisch und dramatisch und es heisst, sie schützt den Träger vor allem Unglück.



- Blaue Koralle: blau bis violett, wurde vor Kamerun gefunden, sehr selten.

Heute ist die blutrote japanische Koralle die teuerste und hochwertigste, sie ist auch sehr selten. Sie ist von noch besserer Qualität als die italienische.



Woher kommen Korallen?

Korallen findet man in allen Weltmeeren. Sie kommen aus dem Mittelmeer, dem Roten Meer, Spanien, Marokko, Malaysia, Japan, Indien, Sri Lanka, Hawaii, Australien.



Der schönste Korallenschmuck kommt aus Italien, heisst es. Und die exquisitesten Stücke werden in Torre del Greco, einer Stadt in der Nähe von Neapel, angefertigt. Torre del Greco wurde schon im 15. Jahrhundert zu einem der wichtigsten Handelsplätze für Korallen und ist bis heute berühmt für ihre erstklassige und kunstvolle Verarbeitung.

Korallen werden von Tauchern, von Schleppnetzen oder von kleinen U-Booten aus dem Meer geholt.

Korallen benötigen ruhiges, klares Wasser. Durch die zunehmende Verschmutzung der Meere werden sie stark in Mitleidenschaft gezogen und werden seltener.

Aber – wie bereits erwähnt – durch Ihren Korallenschmuck sind die bedrohten Riffe und Atolle nicht gefährdet, es handelt sich um unterschiedliche Korallenarten.

Eigenschaften und Pflege von Korallen

Korallen sind sehr weiche Schmucksteine, ihr Härtegrad nach Mohs beträgt 3 – 4, deshalb verlangen sie auch nach sorgfältiger, schonender Behandlung. Sie bestehen bis auf wenige Ausnahmen aus Kalziumkarbonat in der Form von Calcit.

Schwarze und dunkelblaue Korallen bestehen nicht aus Kalziumkarbonat, sondern aus Conchiolin, einer Hornsubstanz.

Korallen sind empfindliche Juwelen, sie wollen genauso sorgsam wie Perlen behandelt werden. Die Liste der Einflüsse, die ihnen schaden, ist lang: Wärme, Lauge, Säure, galvanische Bäder, Ultraschall-Reinigung, Haushaltsreiniger, diverse Kosmetika, Parfum, Haarspray, Wasserstoffsperoxyd und mehr.

Dies bedeutet im täglichen Leben: Vorsicht in der Küche (Essig, Öl), Vorsicht bei der Körperpflege (diverse Kosmetika, Öle, Cremes, Sonnenöle, Haarspray, Haarfarbe, Wimpernfarbe), Vorsicht mit Reinigungsmitteln. Korallen reagieren generell schlecht auf chemische Mittel. Auch heisses Wasser mögen Korallen nicht.

Bewahren Sie Ihre Korallen geschützt in Etuis oder Tüchern und getrennt von anderen Schmuckstücken auf, die weiche Oberfläche wird leicht durch harte Gegenstände oder Edelsteine verkratzt.

Korallen bitte vor dem Baden, Duschen, Schwimmen ablegen. Badeszusätze, Chemikalien im





Schwimmbecken, bestimmte Verschmutzungen in Seen und im Meer könnten Schaden anrichten.

Reinigen Sie Ihre Korallen keinesfalls in den so oft angepriesenen Ultraschallgeräten, sondern mit einem feuchten, weichen Tuch.

Da Korallen organischen Ursprungs sind, altern sie auch. Mit der Zeit wird die Farbe blasser und matter, auch verliert die Koralle an Feuchtigkeit, sie trocknet aus. Diesen Effekt merken Sie bei älteren Korallenringen: der Stein ist etwas geschrumpft und sitzt loser in der Fassung als zu Beginn.

Gealterte Korallen können beim Juwelier wieder aufpoliert werden.

Verfälschte und gefälschte Korallen

Mittlere oder schlechtere Korallenqualitäten können kleine Löcher (wie Wurmlöcher) oder Risse aufweisen. Zur «Verbesserung» der Qualität werden sie dann manchmal in Öl, Wachs oder Kunstharz eingelegt. Beim Aufpolieren von älteren Korallen können diese Löcher dann wieder sichtbar werden.

Manchmal werden hellere Korallen dunkler gefärbt, so kann ein höherer Preis erzielt werden.

Wie alle Edelsteine werden auch Korallen gefälscht. Verwendet werden dazu Glas, Plastik, Muschelschalen, Porzellan und gefärbtes Bein.

Von alters her wurden Korallen spezielle Wirkungen zugeschrieben. Man dachte, dass sie hohe Wellen und stürmische See beruhigen. Auch als Talisman sagte man ihnen vielfältige Wirkung nach: gegen Blutungen, Blitzschlag und Tornados sollten sie Schutz bieten.

Die Römer banden ihren Kindern Korallenzweiglein um den Hals: dies sollte das Zahnen erleichtern, den Magen gesund halten und vor vielerlei Gefahren und dem bösen Blick schützen.

Korallen wurden in vielen Ländern und Kulturen als Mittel gegen Zauber und bösen Blick empfohlen, sie sollten auch generell vor Unglücksfällen schützen. Frauen trugen sie als Mittel gegen Unfruchtbarkeit.

Korallen wurden verwendet bei Schwierigkeiten hervorgerufen von Herz oder Lungen und bei Verdauungsstörungen.

Es herrschte die Auffassung, dass sie die Nerven stärken, die Gesundheit und den Allgemeinzustand verbessern und Frohsinn bringen.

Tragen Sie keine beschädigten Korallen. Die Schriften sind sich einig, dass gesprungene und gebrochene Korallen ihre Wirkung verloren haben.

Die Koralle in den alten Schriften Indiens

Das Garuda Purana, die unerschöpfliche Quelle des Wissens über die Edelsteine und ihre Wirkung auf den Menschen, schreibt über die Koralle:

«Die wichtigste unter ihnen ist eine gefärbt wie das Blut eines Hasen, die Gunjabeere (die Frucht von Abrus precatorius – Paternosterbeere) oder die China-Rose. Die fremden Länder, in denen Korallen im Überfluss vorkommen, sind Sunilaka, Devaka und Romaka (Rom). Die Korallen, die dort gefunden werden, sind von tiefer



Hibiskus

karmesinroter Farbe. Korallen von anderen Orten sind nicht so wichtig. Der Preis von Korallen hängt von der Kunstfertigkeit und Leistung des Handwerkers ab.

Eine Koralle mit erfreulicher und gefälliger Farbe, tief karmesinrot, sanft und glänzend, bewirkt Wohlstand in der Welt und sorgt, dass Nahrungsgetreide gut gedeiht. Sie zerstreut und vertreibt die Furcht vor Gift und Sorgen. Oh Saunaka (damit ist der berühmte Rishi Saunaka gemeint, der diese Unterweisungen von Garuda erhält), die Kenntnis der Kristalle und Korallen ist nötig für das volle Wissen über die Juwelen.

Die medizinische Anwendung der Koralle

Dazu ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert werden, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

Die Koralle in der Ayurveda

Die älteste ayurvedische Anwendung ist die der Edelsteinaschen. Sie werden in einem ganz speziellen Verfahren hergestellt, vom Körper sehr gut aufgenommen und verarbeitet und haben keine unerwünschten Nebenwirkungen. Diese Aschen kann man fertig kaufen, ihr indischer Name ist Bhasmas. Sie dienen der Behandlung verschiedenster Erkrankungen oder auch zur Vorbeugung. Verwendet werden einzelne Aschen oder auch Mischungen. Der Nachteil dieser Me-

thode ist, dass kostbare Steine zerstört werden, was bei anderen Therapien nicht der Fall ist.

Ausser als Asche wird die Koralle auch als Pulver verwendet.

Korallen-Asche

Entfernt Kapha (Wasser bzw. Schleim) und Pitta (Feuer bzw. Galle) Krankheiten, vermehrt die Schönheit, hilft bei der Heilung von Auszehrung, Rachitis, Lepra, Husten, Appetitmangel, Verdauungsstörungen und Magenverstimmung, Verstopfung, Fieber, Wirkung von Gift, Wahnsinn, Anämie, Gelbsucht, Krankheiten des Urogenitaltraktes, Augenproblemen, Asthma und Fettleibigkeit. Durch regelmässige Einnahme von Korallen-Asche kann der Körper gestärkt werden.

Die Koralle ist eine Quelle der kosmischen Farbenergie Gelb.



Auch wenn die Koralle für unsere Augen rot, rosa oder weiss ist, unter dem Prisma zeigt sie ihre wahre Farbnatur – sie ist eine Quelle der gelben Farbenergie. Ihre Ausstrahlung ist heiss, und sie trocknet die «dicke Lymphe» des menschlichen Körpers. Bei Rheumatismus hat sich «dicke Lymphe» im System abgelagert und verursacht Irritation und Schmerzen, die durch die heissen Strahlen der Koralle verbessert werden. Die Koralle und ihre gelbe Farbkraft sind mit dem kriegerischen Planeten Mars verbunden. Gelb nährt das Marksystem, und so herrscht der Planet Mars über das Mark. Ein schwaches Marksystem führt zu bemerkenswert ungeduldigem Verhalten.

Der Kopf und die Genitalien stehen ebenfalls unter dem Einfluss



des Mars und damit ebenfalls unter dem der kosmischen Farbe Gelb. Obwohl die Koralle für das freie Auge rot aussieht, ist sie unter dem Prisma eindeutig gelb. Daher ist die Koralle eine wahre Mine der Energie Gelb.

Die gelbe Farbenergie ist bei folgenden Problemen und Krankheiten hilfreich:



beim gesamte Formenkreis der Magen- und Verdauungsprobleme und den damit in Beziehung stehenden Störungen, Verstopfung, Durchfall, Leberprobleme, Diabetes, Hämorrhoiden, Ekzeme, Haut-



probleme und -krankheiten, Lepra, nervöse Erschöpfung. Die gelbe Farbenergie kann selbst extreme Formen mentaler Depression entfernen, ausserdem Gelbsucht und Leberstörungen.

Die Farbstrahlung Gelb unterstützt das Element Feuer bzw. verkörpert das Feuerelement in seiner Eigenschaft als Hitze in der Form des thermalen Gleichgewichts im menschlichen Körper (die Farbenergie Rot ist der Ursprung des Feuerelements mit seiner Eigenschaft der Sehkraft).

Der Einfluss der Farbenergien auf die Chakren

Die Yogis stellen sich die Chakren (Chakra bedeutet Rad) als Lotosblüten vor. Die Chakren sind feinstoffliche Wirkungszentren im Astralkörper. Ihre besondere Bedeutung kann man durch Meditation oder Innenschau erfahren. Die körperliche Entsprechung der Chakren sind die Nervengeflechte in der Wirbelsäule.

Die sieben Chakren sind die sieben «Kraftwerke» des menschlichen Körpers und Geistes, durch welche die kosmischen Kräfte während der gesamten Lebensspanne



eines Menschen wirken. Die Chakren werden durch die Farbenergien, wie sie im Regenbogen sichtbar werden, erhalten und genährt. Dank dieser Energieversorgung durch den Kosmos funktionieren sie klaglos und effizient. So lange die Energie der Chakren im Gleichgewicht ist und sie diese an die ihnen zugehörigen Organe weiterleiten, bleiben der menschliche Körper und Geist frei von Krankheit,

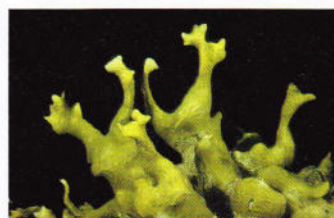
der ganze Organismus ist gesund und arbeitet perfekt. Wird die Balance der Farbenergien jedoch gestört, sind Probleme, Schwächung der Organe und Krankheiten die Folge. Da die Edelsteine nichts anderes als Konzentrate der Farbstrahlung sind, haben sie die Fähigkeit, direkt an den Chakren zu arbeiten. Und durch die Stärkung der Chakren sind sie fähig, dem gesamten Organismus dabei zu helfen, die Krankheiten, von denen er angegriffen wurde, wieder loszuwerden.

Muladhara (Steissbeinzentrum)

Muladhara ist das unterste Zentrum in der Wirbelsäule. Ihm ist das grobstoffliche Element Erde zugeordnet. Seine Aufgabe ist, das Gleichgewicht der Hitze im Körper aufrecht zu erhalten. Erstaunlicherweise ist die Farbenergie dieses Zentrums nicht Grün, wie es dem Erd-element entspräche, sondern Gelb. Sie können sich das Steissbeinzentrum wie einen Motor vorstellen, der die kosmische Farbe Gelb vom Kosmos erhält, ihren Fluss durch den Körper reguliert und auf diese Weise das Erdelement schützt, indem es das Gleichgewicht der Hitze im Körper gewährleistet. Der Planet dieses Zentrums ist der Mars. Die Koralle ist die Quelle der Farbe Gelb und der dem Mars zugehörige Stein.

Der Mars – die Kondensation der Farbenergie Gelb

Das Kurma Purana (eine der alten Schriften Indiens) sagt, dass die sieben hauptsächlichen kosmischen Farben die Matrices der sieben Planeten sind, damit ist gemeint, die



sieben Planeten sind als Verdichtung, also Kondensation der sieben verschiedenen Farben des Regenbogens anzusehen. Der Mars ist die Verdichtung der kosmischen Farbstrahlung Gelb.



Der Mars hat Einfluss auf: Unfälle, Blut, entzündliche Krankheiten, Genitalien (männlich), Hämorrhoiden, Arterien, Venen, Nase, Nacken, Rektum, Mark, Gonaden (Keimdrüsen), Adrenalin, Muskel, rote Blutkörperchen, Galle, Fieber, Milz, Furunkel, Pocken, Blutdruck.

Der Einfluss der Planeten auf das Drüsensystem:

- Mars und Ketu: Zirbeldrüse
- Mond und Mars: hintere Hypophyse
- Mars und Saturn: Nebenschilddrüsen
- Mars und Jupiter: Schilddrüse
- Mars und Venus: Adrenalin und Sex / Geschlechtsdrüsen



- Mars, Jupiter und Venus: Bauchspeicheldrüse
- Mars: Adrenalin, Keimdrüsen

Die Koralle wird in der kosmischen Astrologie dem Mars zugeordnet.

In astrologischen Werken ist die Koralle empfohlen für Erkrankungen, die von einem schwachen oder feindlichen Mars im Horoskop verursacht werden. Dies schliesst ein: Lebererkrankungen, «unreines Blut», Masern, Pocken, Bluthochdruck, Anämie, Geschwüre, Auszehrung, Furunkel, Ringwurm (eine von Parasiten verursachte tropische Hautkrankheit), Blutungen, Ruhr, Hämorrhoiden, Fisteln, Zahnschmerzen, Schwierigkeiten beim Urinieren, Geschlechtskrankheiten, Orchitis (Hodenentzündung), Hitzefieber, Gelenkerkrankungen, Unfälle usw.

Die Koralle wird auch empfohlen bei Trägheit, starker Depressionen und Ungeduld.

Wichtig bei einem astrologischen Ring ist der Kontakt des Steines mit der Haut.
Schmuckringe



ohne diesen Kontakt haben keine Wirkung.

Bei einem astrologischen Korallenring kann es vorkommen, dass die Koralle nach sehr kurzer Zeit, vielleicht drei Monaten, ihre Farbe verändert, z.B. dunkler wird. Dies ist keine Alterung der Koralle, sondern bedeutet nur, dass sie sehr viele «Unreinheiten» oder schlechte Energie von ihrem Träger aufgenommen hat. Wird der Körper im Lauf der Zeit reiner und gesünder, sieht man das auch an der Koralle – sie erhält wieder ihre ursprüngliche Farbe.

In der kosmischen Astrologie werden nur rote, rosa und weisse Korallen verwendet.

- Die rote Koralle ist das Mittel für einen schwachen Mars. Sie stärkt die Persönlichkeit, gibt Mut und wirkt gegen niedrigen Blutdruck.
- Die weisse Koralle reduziert den Marseinfluss. Sie ist das Mittel der Wahl, wenn der Mars zu stark ist oder einen bösartigen Einfluss hat. Sie hilft bei Aggressionen und Bluthochdruck.
- Die rosa Koralle wird empfohlen, wenn der Mars weder zu stark noch zu schwach ist, aber gestützt werden muss. Diese rosa Koralle wird in Indien Gairik-Koralle genannt.

Mit welchem Metall der Stein gefasst werden soll, hängt vom verwendeten Edelstein ab. Verwendet werden Platin, Weissgold, Gelbgold und Silber.

Der Mars wird günstig gestimmt durch eine Koralle in Gold oder Silber gefasst.

Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten und hat Verbindung zu den entsprechenden Körperteilen. Der astrologische Ring wird an den Finger gesteckt, der von dem Planeten des Edelsteins kontrolliert wird oder von

einem befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüber stehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äusserst schädlich auswirken.

Der dritte Finger (Ringfinger) steht unter der Regentschaft der Sonne. Doch auch Juwelen für Jupiter, Mars und Ketu können hier getragen werden. Da der Mars keinen Finger regiert, kommt ein Korallenring an den Ringfinger.

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden?

Korallenringe werden generell am Ringfinger der rechten Hand getragen.

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring auch an einem bestimmten Tag

zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Ein Ring mit Koralle wird zum ersten Mal an einem Dienstag, dem Tag des Mars, an den Finger gesteckt.

Weitere mögliche Tage: Sonntag (Sonne ist mit Mars befreundet)

Montag (Mond ist mit Mars befreundet)

Donnerstag (Jupiter ist mit Mars befreundet).

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *Wendezeit*: Gomedha – der Stein des Schattenplaneten ♦

Kriya Yoga

mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches Yogamrita, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von «Autobiographie eines Yogi»). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.



Seminare:

29./30.04	Beckenried	(CH)
06./07.05	Ulm	(D)
13./14.05	Ennetbaden	(CH)
25.05. -	Pfingstseminar in	
05.06	Hörbranz	(A)
10./11.06	Rheinfelden	(CH)
17./18.06	Winterthur	(CH)
24./25.06	Mannheim	(D)
01./02.07	Bern	(CH)
09.-21.07	Beckenried	(CH)
29.07.-04.08	Rapallo	(I)

Auskunft: J.P. Wicht, Badstrasse 18b, CH-5408 Ennetbaden
Tel./Fax +41 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 15

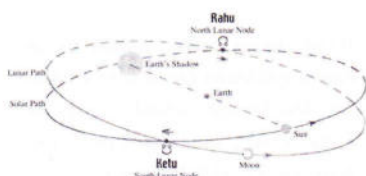
Gomedha – der Stein des Schattenplaneten

Schattenplanet – das klingt geheimnisvoll. Welcher Planet ist damit gemeint? Tatsächlich ist es kein richtiger, materieller Himmelskörper, sondern ein gedachter, beziehungsweise berechneter Punkt. Im Westen wird er Mondknoten genannt, und es gibt nicht nur einen, sondern deren zwei, einen nördlichen (aufsteigenden) und einen südlichen (absteigenden). Lange Zeit mass man ihnen keine oder nur wenig Bedeutung bei. In der klassischen indischen und der kosmischen Astrologie schreibt man ihnen grossen Einfluss zu. Sie werden auch «unsichtbare Planeten» oder «Kräfte der Dunkelheit» genannt.



Rahu

Zuerst eine kurze Erklärung, was man unter diesen Mondknoten versteht: sie sind die Schnittpunkte der Ekliptik (der grösste Kreis, in dem die Ebene der Erdbahn um die Sonne die als unendlich gross gedachte Himmelskugel schneidet) und der Mondbahn.



Die Mondknoten sind unter den verschiedensten Bezeichnungen bekannt:

Der nördliche wird auch als der aufsteigende bezeichnet. Die indische Astrologie bezeichnet ihn als Rahu oder Drachenkopf. Der südliche Mondknoten heisst auch der absteigende. In Indien ist nennt man ihn Ketu oder Drachenschwanz.

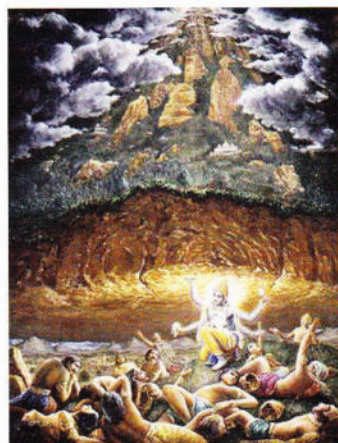
Von diesen «Planeten», genannt die «schattigen Planeten», wird angenommen, dass sie den Einfluss der Gesamtsumme des Restes der Himmelskörper repräsentieren, deren Einfluss auf der Erde fühlbar ist. Obwohl sie nur Schatten sind, nicht sichtbar sind und über keine Aspekte verfügen, werden sie als einflussreich betrachtet, ihren Effekt über das menschliche Leben zu werfen. Normalerweise, ihrer schattigen Natur entsprechend, manifestieren sie die Auswirkungen des Herrn des Zeichens, in dem sie sich befinden. Jedoch, soweit es ihre Natur betrifft, denkt man von Rahu, dass er sich wie ein «zweiter Saturn» benimmt und von Ketu wie ein «zweiter Mars». Beide werden auch für besonders schreckliche und gefürchtete Krankheiten verantwortlich gemacht.

Allgemein denkt man, dass Rahu im 6. Haus und Ketu im 12. Haus am besten platziert sind, obwohl die anderen Aspekte und Gesichtspunkte auch berücksichtigt werden müssen.

Rahu und Ketu sind keine Götter, wie die Herren der anderen Pla-

neten, sondern Asuras, also Dämonen. Wie sie zu dem wurden, was sie sind, wird in einer der unendlich vielen Geschichten des grössten Epos der Menschheit, der Mahabharata, erzählt. Es ist die Geschichte vom «Aufwühlen des Ozeans».

Als die Welt noch jung war, besaßen weder die Götter noch die Dämonen Unsterblichkeit. Die Göt-



Der Berg Mandara wurde entwurzelt

ter und die Asuras waren Halbgeschwister. Sie hatten den gleichen Vater, einen bedeutenden Rishi, und ihre Mütter waren zwei Schwestern, ebenfalls Töchter eines weisen Rishi. Um den Defekt der Sterblichkeit zu beseitigen, berieselten beide Parteien, was zu tun wäre. Mit Hilfe von Vishnu, dem Erhalter des Universums, kamen sie zu dem Entschluss, den Oze-



Das Aufwühlen des Ozeans

an zu quirlen, damit Amrita – der Nektar der Unsterblichkeit – an die Oberfläche käme.

Als fester Pol wurde der Berg Mandara entwurzelt und mitten in den Ozean gestellt. Als Seil, um den Berg in Drehung zu versetzen, stellte sich die grosse Schlange Vasuki zur Verfügung. Die Dämonen fassten den Kopf der Schlange, die Götter den Schwanz. Und sie zogen hin und her, hin und her, mehr als tausend Jahre. Die Erzählung berichtet, was alles in dieser Zeit geschah, doch dies wollen wir hier ausser Acht lassen. Endlich begannen verschiedene Objekte

und Wesen an die Oberfläche zu kommen. Zuerst kam Surabhi, die wunderbare Kuh, danach die Göttin



Lakshmi



Dhanvantari mit Amrita

des Weines. Es tauchte Lakshmi auf, die Göttin des Glücks und des Reichtums. Danach kamen ein himmlischer Baum, ein spezielles Pferd, ein wunderbares Juwel und eine Unzahl an betörenden Frauen. Diese wurden Apsaras, die himmlischen Nymphen genannt. Zuletzt erschien Dhanvantari, der Arzt der Götter und Urheber des Ayurveda, in seinen Händen hielt er das Gefäß mit Amrita, dem Nektar der Unsterblichkeit. Obwohl Götter und Dämonen vereinbart hatten, alles gerecht zu teilen, entstand nun ein grosser Streit. Die beiden Parteien fochten blutige Kämpfe, jeder wollte die Unsterblichkeit für sich allein. Als die Dämonen das Gefäß erbeuteten und den Nektar trinken wollten, wurde die Lage für die Götter ernst. Sie wandten sich an Vishnu um Hilfe. Vishnu verwandelte sich in eine wunderschöne Frau, in Mohini. Diese betörte die Dämonen derart, dass sie ihr den

Nektar übergaben, sie sollte ihn an alle Dämonen verteilen. Mit einem Trick gelang es Vishnu, den Nektar stattdessen den Göttern zu geben. Der Dämon Rahu war misstrauisch und erkannte, was vorging. So mischte er sich in Verkleidung unter die Götter, während sie tranken. Es gelang ihm, das Glas mit dem Nektar an die Lippen zu führen und einen Schluck zu nehmen, als Sonne und Mond ihn bemerkten. Blitzartig gaben sie Alarm und genau so schnell sandte Vishnu seine göttliche Waffe, das Sudarshan Chakra, das den Dämon köpfte. Der Schlag des Chakra war so stark, dass der Kopf Rahus in den Himmel flog, während der Körper in seinem Fall die Erde erbeben liess. Doch da Rahu schon Kontakt mit dem Nektar der Unsterblichkeit gehabt hatte, blieb er am Leben – allerdings in zwei Teilen. Sein Kopf ist Rahu, der Drachenkopf oder nördliche Mondknoten. Sein Körper ist Ketu, der Dra-

des Mondes. Und bei Sonnen- und Mondfinsternissen heisst es, dass Rahu und Ketu versuchen, sie zu verschlucken.

Heute wollen wir uns mit Rahu, dem aufsteigendem Mondknoten und dem Stein, der ihn günstig stimmt, beschäftigen.

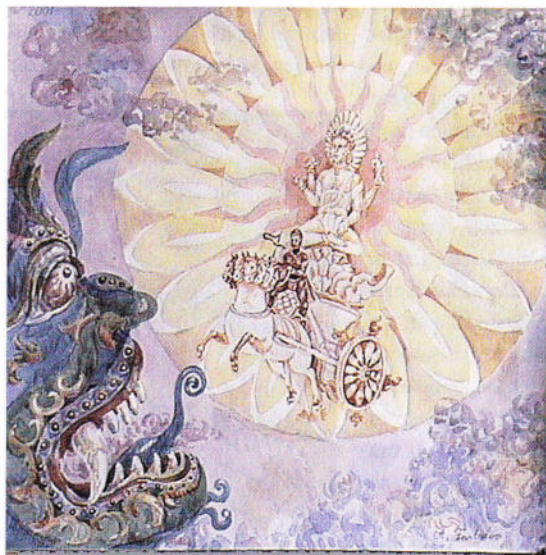
Rahus Einfluss im Horoskop

In den astrologischen Schriften ist zu lesen:

«Wenn ein Mensch unter dem Einfluss des Planeten Rahu geboren ist, so werden seine Weisheit, sein Reichtum oder Wohlstand und seine Kinder vernichtet, er ist vielen Leiden ausgesetzt und wird seinen Feinden unterliegen.»

Rahu hat Einfluss auf:

- Füsse, Atmung, Wirbelsäule, Lepra, Gelenkschmerzen.



Rahu verschlingt die Sonne

chenschwanz oder südliche Mondknoten. In manchen Erzählungen heisst es auch, dass Rahu und Ketu zwei Dämonen waren, die bevor sie den Amrita schlucken konnten, von Vishnus Waffe geköpft wurden. So blieben nur ihre Köpfe unsterblich.

In jedem Fall sind Rahu und Ketu erbitterte Feinde der Sonne und

geistige Krankheiten, Leber- und Hautkrankheiten, Suchtverhalten, eine flatterhafte Natur, Rastlosigkeit, Aggressivität, aber auch Faulheit und Unwissenheit, Verwirrtheit und Verwirrung, er trübt die Gedanken, Logik und Moral.

- Er inspiriert zu Glücksspiel, Alkohol und Drogen.

- Er bringt geschäftliche und berufliche Misserfolge, ein fortwährendes Kämpfen und sich Abmühen im Leben, Geldknappheit, ein gestörtes Eheleben.

Der Edelstein des Rahu

Ist Rahu im Horoskop ungünstig platziert, kann er durch einen Hessonit besänftigt werden. Der gebräuchliche indische Name des Hessonit ist Gomedha.

Im Garuda Purana, der unerschöpflichen Quelle des Wissens über die Edelsteine, steht geschrieben:

«Der Wind sammelte voller Entzücken die Fingernägel des Königs der Dämonen Bala und verstreute sie inmitten der vielen Lotusblüten. Daraus entstanden die Karketana Juwelen (Hessonit), die in der ganzen Welt äusserst hoch geschätzt werden.»

Die beste Art des Hessonit hat die kupferne Farbe des Blutes, die gelbliche Tönung des Mondes und die glühende Brillanz des Honigs. Die andere Art mit rauer Oberfläche und bläulich weisser Färbung ist nicht ratsam, denn sie bringt Schlechtes wie Krankheiten und ähnliches.

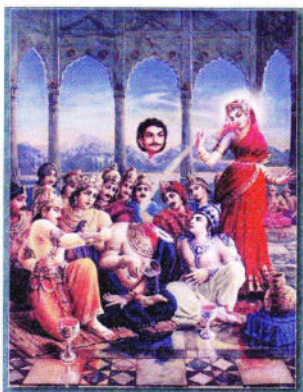
- Drüsen: Nebenschilddrüsen und Zirbeldrüse

Ein ungünstiger Rahu bringt:

- Ängste, übermässige Begierden nach materiellem Erfolg und sinnlichen Leidenschaften, geistige Krankheiten, Leber- und Hautkrankheiten, Suchtverhalten, eine flatterhafte Natur, Rastlosigkeit, Aggressivität, aber auch Faulheit und Unwissenheit, Verwirrtheit und Verwirrung, er trübt die Gedanken, Logik und Moral.



Wenn dieser Stein, sobald er in einem goldenen Ornament gefasst ist, leuchtende Strahlen wie im Feuer erhitzt aussendet, dann entfernt er Krankheiten und verhilft



Rahu wurde geköpft



zu langem Leben, einer blühenden Familie und allgemeinem Glück.

Diejenigen, die einen Hessonit mit verheissungsvollen und empfehlenswerten Eigenschaften als Schmuck tragen, werden hoch geehrt, reich, umgeben von vielen Anhängern und Gefolgsleuten, sie geniessen dauerndes Wohlergehen und alle Arten von Glück.»



Der Hessonit/Gomedha

Der Hessonit gehört zur Familie der Granate. Granate sind eine Mineralgruppe von Silikaten die in Kristallstruktur und Form ähnlich sind, doch unterschiedliche Zusammensetzung und Farbe zeigen. Ihr Härtegrad beträgt 6 – 7,5. Es kommen alle Farben ausser Blau vor. Der Hessonit ist eine Varietät der Grossular-Granate mit Härtegrad 7. Er ist durchscheinend, seine Farbe reicht von golden über orange bis zimtfarben.

Die Qualität des Gomedha

Ein perfekt getönten Hessonit sollte eine Kombination von ho-



nig-, orange- und blutfarben in sich vereinen und inneres Feuer besitzen. Manche Hessonite haben rote und braune Schattierungen.

Defekte und fehlerhafte Steine werden nicht empfohlen. Als Fehler gelten in den alten Schriften weisse oder bläuliche Farbe, Glanzlosigkeit und Sprünge, viele Flecken und Bläschen im Stein.

In den Schriften steht, dass ein Gomedha von reinem Rot schlecht für die Gesundheit des Trägers ist.

Falls der Stein eine Beimischung von Mica (eine Mineralgruppe) aufweist, zerstört er den Wohlstand des Trägers.

Zum Verwechseln ähnlich

Der Hessonit wird leicht mit dem Spessartin oder auch dem Hyazinth (gelbe bis rotbraune Zirkon Varietät) verwechselt.

Der Name

Der Name Hessonit leitet sich ab vom griechischen «hesson», das bedeutet geringer, schwächer. Der Hessonit verfügt über geringere Härte und Dichte als die meisten anderen Granate. Auch wurde er in Griechenland für weniger wertvoll gehalten als der ihm ähnliche orange Zirkon.

Er wird auch als Cinemonstone (Zimtstein) bezeichnet: dies leitet sich von der Farbe her.

Indische Bezeichnungen des Hessonit:

- Gomedha – wie Kuh-Fett getöntes Juwel
- Rahu ratna – Rahus Juwel
- Pita rakta mani – orangefarbenes Juwel

Woher kommt der Hessonit?

Vorkommen sind in Indien, Sri Lanka, Brasilien Madagaskar, Kanada, Tansania, USA und einer Reihe von anderen Ländern bekannt.

Die Pflege

Gereinigt wird der Hessonit am besten mit Wasser und einem weichen



Tuch. Er sollte nicht im Wasser liegen bleiben und durchtränkt werden. Plötzliche Temperaturwechsel sollten vermieden werden.

Der Hessonit verträgt bei Reparaturarbeiten keine grössere Wärme, er könnte sich verfärben.

Der Gomedha in Ayurveda

Verwendet wird Hessonit-Oxyd. Dies gibt der Haut jugendlichen und gesunden Schimmer, verbessert das Denkvermögen und stärkt die Dhatus (Körper und Samen). Ausserdem schenkt es ein langes Leben. Auch durch Rahu verursachte Gesundheitsprobleme können so behandelt werden.

In der nächsten Ausgabe: Gesundheit und Astrologie

Kriya Yoga mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches Yogamrita, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von «Autobiographie eines Yogi»). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare:



09. -21.07.	Beckenried	(CH)
29.7.-04.8.	Rapallo	(I)
19./20.08.	Schorndorf	(D)
26./27.08.	Solothurn	(CH)
09./10.09.	Lugano	(CH)
23./24.09.	Montreux	(CH)
30.9./1.10.	Arbon	(CH)
07./08.10.	Interlaken	(CH)
14./15.10.	Ulm	(D)
21./22.10.	Friedrichshafen	(D)
28.10.-2.11.	Kißlegg	(D)

Auskunft: J.P. Wicht, Badstrasse 18b, CH-5408 Ennetbaden
Tel./Fax +41 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda – Teil 16

Gomedha – der Stein des Schattenplaneten (Fortsetzung)

Gesundheit und Astrologie

Dazu ein wichtiger Hinweis: auch wenn in diesem Artikel Krankheiten und deren Heilung durch die Edelsteintherapie erörtert werden, soll dies keine Anregung zur Selbstbehandlung sein. Ich empfehle keinesfalls, auf eine fundierte ärztliche Diagnose und Behandlung zu verzichten.

In der indischen Astrologie werden seit alters her Edelsteine angewendet. Meist werden Ringe oder Amulette verordnet, doch auch die moderne Chromo- oder Teletherapie mit Edelsteinen arbeitet oft auf der Basis des Geburts- horoskops. Das Horoskop zeigt an, welcher Planet schwach oder ungünstig ist, wobei auch das Ausmass des schlechten Einflusses berücksichtigt wird. Entsprechend dem Geburtshoroskop gibt der Astrologe die Steine an, die benötigt werden. Das Verordnen der richtigen Steine und das Auswählen reiner Steine ist wesentlich bei der Edelsteintherapie; dadurch wird dem ungünstigen Einfluss der Planeten entgegen gewirkt,

das Gleichgewicht der körperlichen und geistigen Systeme verbessert, die Energien ausgeglichen und gestärkt, alle Lebensumstände verbessert und die Lebensqualität erhöht.

Auch bei Krankheiten werden in der Astrologie Steine empfohlen. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass bestimmte Krankheiten durch bestimmte Planeten ausgelöst werden. Vor langer Zeit entdeckten die indischen Astrologen das Gesetz, nachdem von Planeten verursachte Krankheiten durch die Steine, die dem Planet in der Farbe entsprechen, geheilt werden können.

In astrologischen Werken wird Gomedha für eine Reihe von Krankheiten und Problemen empfohlen, die durch einen schlechten Rahu im Horoskop verursacht werden.

Einige davon sind: Rheumatismus, Würmer, Durchfall, Pocken, Abneigung gegen Nahrung, Neigung zum Selbstmord, Furcht vor Geistern, Tumore, Leberkrankheiten, Schwellungen der Gebärmutter, Verstopfung, Erkrankungen des Gehirns, der Drüsen usw.

Gomedha wird empfohlen bei Allergien, Hautproblemen, Hämorrhoiden, Augeninfektionen, Erkältungen, Sinusinfektionen, Erschöpfung, Schlaflosigkeit.

Gomedha verbessert den Appetit, wendet Magenkrankheiten ab und gibt Vitalität.

Kosmische Astrologie als Hilfe im täglichen Leben

Edelsteine sind nicht nur hilfreich, wenn es darum geht, Körper und Geist gesund zu erhalten, sondern sie helfen den Menschen auf allen Ebenen, sei es in der Bildung und bei Studien, im Beruf, im finanziellen Bereich, in der Politik, in der Ehe, bei den Kindern, bei Freundschaften, aber auch bei Feindseligkeit und Rechtsstreitigkeiten, in der Wissenschaft ebenso wie in der Kunst. Sie helfen bei gesundheitlichen Problemen aller Art. Sie unterstützen uns bei jeglicher Art von Entwicklung, sowohl in materieller wie in metaphysischer, spiritueller Hinsicht.

Gomedha kann helfen, schnellen Erfolg rascher als erwartet zu erzielen. Es wird oft angenommen, dass Rahu verantwortlich ist, die Erreichung angestrebter Ziele zu verzögern.



Gomedha verbessert auch den Umgang mit anderen Menschen und schützt den Träger vor plötzlich eintretendem Unglück. Er verbessert den Intellekt, vermindert aggressive Tendenzen und verbessert die Selbstachtung.

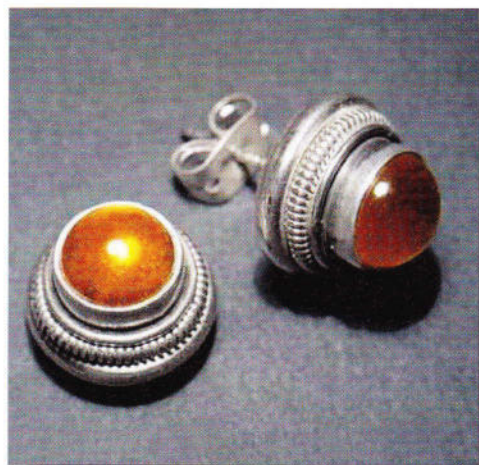
Gomedha hilft dem Träger im Geschäftsleben, bei der beruflichen und finanziellen Entwicklung. Er bringt Erfolg und führt zu einer fortschreitenden Anhäufung von Wohlstand.

Er schützt den Träger vor Intrigen und Komplotten durch Feinde.

Er verbessert die Gesundheit, gibt geistigen Frieden und bringt generell Glück.

Ein Hessonit wird auch öfters einem Verstorbenen vor der Verbrennung in den Mund gelegt. Dies soll der Seele helfen,





Honig-orange: Priester, Lehrer, Wissenschaftler, Intellektuelle.

Rötlich-orange: Herrscher, Soldaten, Verwalter.

Gold-orange: Geschäftsleute, Bauern, Banker.

Bräunlich-

orange: Arbeiter, Handwerker, Dienstleistende.

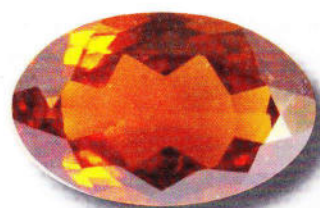


seine Farbe stehen in Verbindung mit dem «Planeten» Rahu oder Drachenkopf. Dies ist die kälteste kosmische Farbenergie oder Farbstrahlung. Sie sollte nur angewendet werden, wenn jemand unter extremen Beschwerden durch das «Hitzeelement» leidet. Die ultraviolette Energie ist hilfreich bei Übersäuerung, brennendem Gefühl und Schmerz, exzessiven Störungen durch Vayu (Luftelement). Gomedha vermehrt den Appetit, normalisiert und korrigiert die Verdauung und man sagt auch, er entferne die Sünden.



Das Metall des astrologischen Ringes

Mit welchem Metall der Stein gefasst werden soll, hängt vom verwendeten Edelstein ab. Verwendet werden Platin, Weissgold, Gelbgold und Silber.

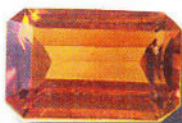


bei der Reise in die nächste Geburt frei von Hindernissen durch Rahu zu bleiben.

Rahus Feindschaft mit Sonne und Mond

Da Rahu unvereinbar mit Sonne und Mond ist, sollten der Hessonit (oder andere Steine für Rahu) nicht gemeinsam mit Rubin oder Perle (oder anderen Steinen für Sonne und Mond) getragen werden.

Manche Experten sagen auch, der Hessonit sollte auch nicht gemeinsam mit gelbem Saphir und roter Koralle getragen werden. Die einzige Ausnahme von dieser Regel ist ein «Navaratna (eine gemeinsame Verarbeitung aller neun Planetensteine)».



Ultraviolett gilt auch bei Schlaflosigkeit als heilsam, und hilft den Frauen während der Geburt eines Kindes. Gomedha kann auch nützlich sein bei Gehirnstörungen, sexuellen Exzessen und Erkrankungen der Drüsen.

Rahu wird günstig gestimmt durch einen Gomedha in einem Platin-, Weissgold- oder Silberring.



Die richtige Farbwahl

In den Schriften ist zu lesen, dass je nach Beruf des Trägers verschiedene Farbnuancen des Gomedha gewählt werden sollen.



Der Gomedha ist eine Quelle der ultravioletten kosmischen Farbenergie

Gomedha ist das Konzentrat der ultravioletten kosmischen Farbenergie. Dieser Stein und



Kriya Yoga

mit Yogi Dhirananda

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches «Yogamrita», lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und Paramahansa Yogananda (Autor von «Autobiographie eines Yogi»). Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare:



09./10.09.	Lugano	(CH)
23./24.09.	Montreux	(CH)
30.9./1.10.	Arbon	(CH)
07./08.10.	Interlaken	(CH)
14./15.10.	Ulm	(D)
21./22.10.	Friedrichshafen	(D)
28.10.-2.11.	Kißlegg	(D)
04./05.11.	Rheinfelden	(CH)
18./19.11.	Hörbranz	(A)
25./26.11.	Ennetbaden	(CH)
02./03.12.	Ravensburg	(D)

Auskunft: J.P. Wicht, Badstrasse 18b, CH-5408 Ennetbaden
Tel./Fax +41 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>



Juwelen für Merkur, Rahu und Venus können hier getragen werden (Freunde von Saturn): Smaragd, Gomedha, blauer Saphir, Diamant.

Der richtige Tag

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring

ten Schattenplaneten und seinen Edelstein, das Chrysoberyll-Katzenauge.

Möglich ist auch eine Kombination von Gold, Silber und Eisen.

An welchem Finger wird der Gomedha getragen?

Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten

und hat Verbindung zu den entsprechenden Körperteilen.

Soll der Ring an der rechten oder linken Hand getragen werden?

Astrologische Ringe mit einem Gomedha werden am Mittelfinger der rechten Hand getragen.



auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht).



Der astrologische Ring wird an den Finger gesteckt, der von dem Planeten des Edelsteins kontrolliert wird oder von einem befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüber stehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äußerst schädlich auswirken.

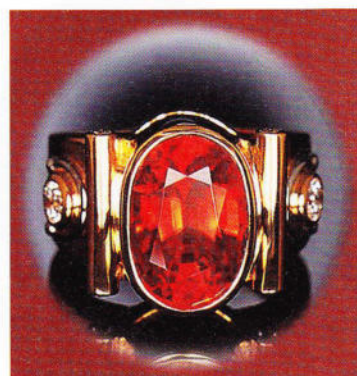
Ein Hessonit wird am Mittelfinger getragen: dieser Finger steht unter der Herrschaft von Saturn.



Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Ein Hessonit-Ring wird an einem Samstag (Tag des Saturn) zum ersten Mal getragen.

Lesen Sie in der nächsten Folge über Ketu, dem zwei-



Das *Mysterium der edlen Steine*

Edelsteine im Licht der kosmischen Astrologie

Yogi Dhirananda Teil 17 (Schluss)

Katzenauge und Drachenschwanz

Der Edelstein Katzenauge ist dem Drachenschwanz oder Ketu, dem absteigenden Mondknoten, zugeordnet. Dieser Stein ist im Westen relativ unbekannt, er heisst hier Chrysoberyll. Das echte Katzenauge ist ein sehr wertvoller und kostspieliger Stein und hat keine Ähnlichkeit mit dem hier bekannten Tigerauge.

Der Drachenschwanz ist der zweite der «Schattenplaneten». Wie Sie bereits aus den beiden vorigen Folgen dieser Serie wissen, sind mit «Schattenplaneten» die beiden Mondknoten gemeint.

Hier nochmals eine kurze Erklärung:

Dies sind keine materiellen Himmelskörper, sondern gedachte beziehungsweise berechnete Punkte. Im Westen werden sie Mondknoten genannt, und es gibt deren zwei, einen nördlichen (aufsteigenden) und einen südlichen (absteigenden). Lange Zeit mass man ihnen keine oder nur wenig Bedeutung bei. In der klassischen in-

di- logie schreibt man ihnen grossen Einfluss zu. Sie werden auch «unsichtbare Planeten» oder «Kräfte der Dunkelheit» genannt.

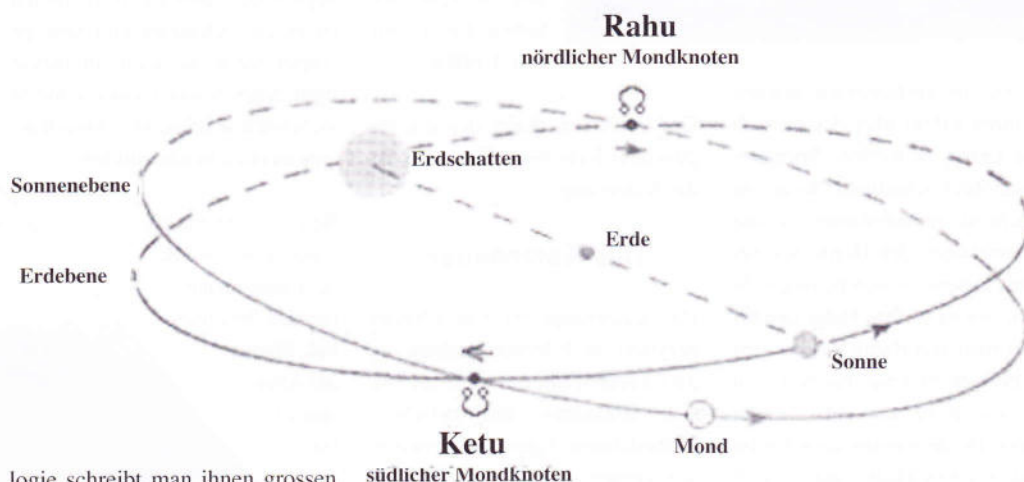
Zuerst eine kurze Erklärung, was man unter diesen Mondknoten versteht: sie sind die Schnittpunkte der Ekliptik (der grösste Kreis, in dem die Ebene der Erdbahn um die Sonne die als unendlich gross gedachte Himmelskugel schneidet) und der Mondbahn.

Die Mondknoten sind unter den verschiedensten Bezeichnungen bekannt:

Der nördliche wird auch als der aufsteigende bezeichnet. Die indische Astrologie bezeichnet ihn als Rahu oder Drachenkopf.

Der südliche Mondknoten heisst auch der absteigende. In Indien ist nennt man ihn Ketu oder Drachenschwanz.

Von diesen «Planeten», genannt die «schattigen Planeten», wird angenommen, dass sie den Einfluss der Gesamtsumme des Restes der Himmelskörper repräsentieren, deren Einfluss auf der Erde fühlbar ist. Obwohl sie nur Schatten sind, nicht sichtbar sind und über keine Aspekte verfügen, wer-



Kriya Yoga

mit *Yogi Dhirananda*

Yogi Dhiranandaji, Autor des Buches „Yogamrita“, lehrt den ursprünglichen Kriya Yoga gemäß der Tradition von Babaji, Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswarji, Paramahansa Yoganandaji (Autor von „Autobiographie eines Yogi“) und Paramahansa Hariharanandaji. Kriya Yoga besteht aus zwei Teilen: der bewussten Erfahrung der Einheit mit der Seele in jeder Handlung und der Meditationsmethode, welche den Weg aufzeigt, dieses Bewusstsein zu erreichen.

Seminare 2006:

28.10.-2.11.	Kisslegg	(D)
04./05.11.	Rheinfelden	(CH)
18./19.11.	Hörbranz	(A)
25./26.11.	Ennetbaden	(CH)
02./03.12.	Ravensburg	(D)
09./10.12.	Mannheim	(D)
27.12.06 -	Sivesterseminar	
02.01.2007	in Weggis	(CH)

Seminare 2007:

24./25.02.	Rheinfelden	(CH)
10./11.03.	Interlaken	(CH)



Auskunft: J.P. Wicht, Badstrasse 18b, CH-5408 Ennetbaden
Tel./Fax +41 (0)56 222 98 56, E-Mail: jp.wicht@swissonline.ch
Homepage Yogi Dhiranandaji: <http://www.kriya-yoga.net>





den sie als einflussreich betrachtet, ihren Effekt über das menschliche Leben zu werfen. Normalerweise, ihrer schattigen Natur entsprechend, manifestieren sie die Auswirkungen des Herrn des Zeichens, in dem sie sich befinden. Jedoch, soweit es ihre Natur betrifft, denkt man von Rahu, dass er sich wie ein «zweiter Saturn» benimmt und von Ketu wie ein «zweiter Mars». Beide werden auch für besonders schreckliche und gefürchtete Krankheiten verantwortlich gemacht.



Allgemein denkt man, dass Rahu im 6. Haus und Ketu im 12. Haus am besten platziert ist, obwohl die anderen Aspekte und

Gesichtspunkte auch berücksichtigt werden müssen.

Rahu und Ketu sind keine Götter, wie die Herren der anderen Planeten, sondern Asuras, also Dämonen. Wie sie zu dem wurden, was sie sind, wird in einer der unendlich vielen Geschichten des grössten Epos der Menschheit, der *Mahabharata*, erzählt. Es ist die Geschichte vom «Aufwühlen des Ozeans», mit der ich Sie in der Ausgabe Juli 2006 der *Wendezeit* bekannt machte.

Ketus Einfluss im Horoskop

In den astrologischen Schriften ist zu lesen:

Ein ungünstiger Ketu bringt: schlechten Ruf, schlechte Reputation, Rivalitäten mit Anderen, Skandale.

Ausserdem wird ein im Horoskop schlecht platzierter Ketu für eine Reihe von gesundheitlichen Problemen verantwortlich gemacht, zum Beispiel: Hautkrankheiten, Gelenksprobleme und -schmerzen, Nervenkrankheiten, Furchtsamkeit, Unfälle.

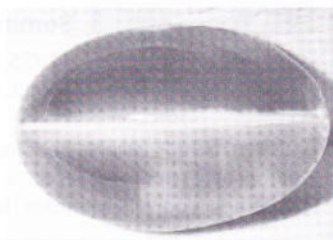
Der Edelstein, durch den ein ungünstiger Ketu besänftigt wird, ist das Katzenauge.

Das Katzenauge

Das Katzenauge ist eine Chrysoberyllart in Edelsteinqualität, es darf keineswegs mit dem im Westen bekannten und beliebten Halbedelstein Tigerauge verwechselt werden.

Der Chrysoberyll ist nach Diamant und Korund (Rubin, Saphir) der härteste Stein, Härtegrad 8,5. Zwei Chrysoberyllarten sind als Schmucksteine beliebt: das Katzenauge und der Alexandrit.

Das Katzenauge wird immer als «Cabochon» geschliffen, das bedeutet in runder oder ovaler, an der Oberfläche abgerundeter, polierter Form. Durch feine Fasern oder Röhrchen, die im Stein eingelagert sind, verändert sich die Lichtbrechung und es entsteht an der Oberfläche eine Lichtlinie. Diesen Effekt nennt man Chatoyance. Die Lichtlinie verändert



beim Drehen des Steins ihre Lage und es entsteht der Eindruck eines Katzenauges.

Das Katzenauge kommt in verschiedenen Farbnuancen vor: weisslich, honigfarben, goldgelb, grünlich-gelb, grau-gelb, bräunlich bis schwarz.

Im heutigen Westen ist das Katzenauge relativ unbekannt, in Indien ist es ein bekannter und sehr gefragter Stein, da es die unglückseligen Auswirkungen eines schlecht stehenden absteigenden Mondknotens ausgleicht und mildert.

Bereits in der europäischen Antike wurde der Edelstein ausführlich beschrieben. Plinius der Ältere (um 23 bis

gleichen Kriegsschrei aus. Dieser Schrei wurde zu den Samen des Katzenaugen-Juwels transformiert. Als diese Samen in den Ozean fielen, riefen sie riesige Wellen hervor, durch die sie an die Küsten nahe gelegener Länder geschwemmt wurden. Wo immer sie letztendlich liegen blieben, entstanden



Minen von schimmernden Katzenaugen. Viele dieser Minen befinden sich nahe von Sri Lankas berühmtem Vaidurya-Berg, daher wurden die Juwelen auch als Vaiduryasteine bekannt.

79 n. Chr.), der römische Historiker, Schriftsteller und Naturwissenschaftler behandelte den Chrysoberyll in seinem Werk «Naturalis historia».

Das Katzenauge in den alten Schriften Indiens

Sie erinnern sich an den Dämon Bala, der seinen Körper den Göttern zur Darbringung eines Opfers überliess und in Folge davon zur Quelle aller Edelsteine wurde? Zur Entstehung des Katzenauges lesen wir im Garuda Purana:

«Gefangen und gebunden von den Göttern, stiess Bala einen donner-

Der schreckliche Kriegsschrei Balas durchdrang auch himmelwärts die Wolken und belud sie mit den Samen der Edelsteine. Später trugen der Regen und Meteoriten diese Samen zur Erde, so entstanden kleinere Katzenaugenminen in weit auseinanderliegenden Gegenden der Welt.

Die wertvollsten Katzenaugen sind goldgrün wie gewisse Federn des Pfau oder zeigen ein helles Honiggrün gleich einem Bambusblatt. Wenn diese vorrangigen Farben mit Tönungen von Braun und Burgunder gemischt sind, ist das Juwel weniger kostbar.



tern, die «Welle» und «erscheinen, sich zeigen» bedeuten, also den Katzenaugeneffekt beschreiben.

Indische Bezeichnungen (in den Schriften): Vaiduryamani – Vaidurya-Juwel.

Sutramani: bezieht sich auf den Katzenaugen-Effekt.

Der Wert eines echten Katzenauges richtet sich nach Farbe, Klarheit und Form. Ein Katzenauge erstklassiger Qualität, das in Sri Lanka in einer Mine nahe der Küste gefunden wurde, soll als kostbarer als ein normales Katzenauge betrachtet werden. Der Wert eines Katzenauges entspricht etwa einem Drittel des Wertes eines blauen Saphirs gleicher Qualität.»

Der Name Chrysoberyll hat griechischen Ursprung. *Beryllos* war eine Bezeichnung für grüne Edelsteine, *chryso* bedeutet «golden».

Die Bezeichnungen Katzenauge oder Cat's eye ergeben sich klar aus dem Aussehen des geschliffenen Steins.

Cymophan oder Kymophan: veraltete, heute nicht mehr gebräuchliche Bezeichnungen. Sie leiten sich her von zwei griechischen Wör-

Nur das Chrysoberyll Katzenauge darf die Bezeichnung Katzenauge ohne weiteren Zusatz führen. Es gibt eine Reihe von Mineralien, die Katzenaugen bilden können, zum Beispiel Quarz, Spinell, Turmalin und andere. Diese müssen jedoch die genaue Mineralbezeichnung anführen, wie etwa «Quarz-Katzenauge».



In der vedischen und kosmischen Astrologie wird nur das echte Chrysoberyll Katzenauge empfohlen.

Vorkommen

Die wichtigsten Fundstätten sind: Sri Lanka (Ratnapura – die Stadt der Edelsteine), Indien, Brasilien, Myanmar (Burma), Simbabwe, USA, China.

Die beste Qualität kommt aus Sri Lanka. Gute Steine wurden auch in den berühmten Mogok Minen in Myanmar gefunden.

Seit kurzer Zeit gibt es in Indien im Bundesstaat Orissa eine Mine mit Katzenaugen guter Qualität.

Was ist die beste Qualität?

Ein wichtiges Merkmal ist die Lichtlinie: je schärfer und bes-

ser ausgeprägt, desto wertvoller und teurer ist das Katzenauge. Weitere Merkmale zur Beurteilung sind Farbtintensität, Glanz und Schimmer.

Die kostbarste Farbschattierung ist ein helles Gelbgrün.

Verwechslung, Verfälschung und Nachahmung

Oft werden billigere Steine als echte Katzenaugen ausgegeben, zum Beispiel Quarz-Katzenaugen oder ähnliche Imitate.

Seit 1997 tauchen Steine auf, die zur Intensivierung der Farbe radioaktiv bestrahlt werden. Diese Methode wird nicht nur bei Katzenaugen, sondern leider bei einer ganzen Reihe von kostbaren und teuren Edelsteinen angewendet.

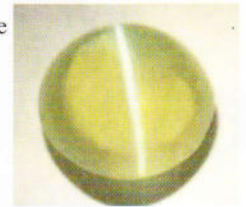
Es ist äusserst wichtig, astrologische Steine nur bei vertrauenswürdigen Personen zu kaufen, da verfälschte und behandelte Steine nicht die volle oder unter Umständen gar keine Wirkung haben.

Die richtige Pflege

Das Katzenauge ist zwar ein sehr harter Stein, doch zugleich sehr empfindlich. Es will pfleglich behandelt werden. Wenn Sie sich an folgende Ratschläge halten, werden sie lange Freude an Ihrem wertvollen Stein haben.

- Alkalien und Laugen können Verfärbungen verursachen und den Katzenaugen-Effekt beschädigen.
- Verträgt keinen Kontakt mit Feuer.
- Verträgt keine galvanischen Bäder.
- Verwenden Sie bitte kein Reinigungsgerät mit Ultraschall.

- Die beste Reinigung: lauwarmes Wasser, etwas Seife und eine ganz weiche Bürste.



Das Katzenauge in alten Zeiten

Von diesem Stein wurde angenommen, dass er über okkulte Kräfte verfügte und in diesem Sinn wurde er auch verwendet. Man glaubte, dass, wenn der Ehemann Milch trank, in der ein Katzenauge gewaschen worden war, würde seine Frau kein Kind aus einer ausserehelichen Beziehung bekommen.

Traditionell wird angenommen, dass dieser Edelstein vor bösen Geistern schützt.

Das Katzenauge in Ayurveda

Die alten Schriften empfehlen bei folgenden Problemen das Katzen-





auge als
Hilfe:
Krebs, Läh-
mung, Haut-
krankheiten, Ner-
venschwäche, Krank-
heiten der Gebärmutter usw.

schen
niedriger Kaste
hervorgerufen wer-
den, ebenso schweres
Asthma, Krankheiten durch
aufwärtsgerichtetes Vayu (Luft)
und Infektionskrankheiten.

Dazu ein wichtiger Hinweis:
auch wenn in diesem Artikel
Krankheiten und deren Heilung
durch die Edelsteintherapie erör-
tert werden, soll dies keine Anre-
gung zur Selbstbehandlung sein.
Ich empfehle keinesfalls, auf eine
fundierte ärztliche Diagnose und
Behandlung zu verzichten.



Gesundheit und Astrologie

Ketu hat Einfluss auf: den Bauch,
auf Störungen, die auf Angst oder
Beeinträchtigung durch böse Gei-
ster zurückzuführen sind. Ausser-
dem beeinflusst er Nebenschilddrü-
sen und Zirbeldrüse.

**Ketu verursacht zahllose Krank-
heiten, die man mit dem Katzen-
auge bekämpfen kann.**

In astrologischen Werken ist das
Katzenauge empfohlen für Krank-
heiten, die durch einen im Horo-
skop schlecht platzierten Ketu her-
vorgerufen werden. Einige unter
vielen dieser Krankheiten sind: Fu-
runkel, Hautkrankheiten, Fissuren
(Einrisse), Cholera, Wassersucht,
Kopfschmerzen, Augenprobleme,
Verdauungsstörungen, Hämorrhoi-
den, Analkrankheiten, Krankhei-
ten der Gebärmutter, Juckreiz, Po-
cken, Krebs. Ausserdem Krank-
heiten, die durch Feinde oder Men-

Kosmische Astrologie als Hilfe im täglichen Leben

Edelsteine sind nicht nur hilfreich,
wenn es darum geht, Körper und
Geist gesund zu erhalten, sondern
sie helfen den Menschen auf allen
Ebenen, sei es in der Bildung und
bei Studien, im Beruf, im finanzia-
llen Bereich, in der Politik, in der
Ehe, bei den Kindern, bei Freundschaften,
aber auch bei Feindseligkeit und
Rechtsstreitigkeiten, in der Wissenschaft
ebenso wie in der Kunst. Sie helfen bei
gesundheitlichen Problemen aller Art.
Sie unterstützen uns bei jeglicher Art
von Entwicklung, sowohl in materieller
wie in metaphysischer, spiritueller Hinsicht.

**Einem guten Katzenauge wer-
den folgende Wirkungen zuge-
schrieben:**

Es bringt Wohlstand, Gesundheit,
körperliche Stärke, starke Willens-
und Entschlusskraft, Klugheit und
Reichtum an Kenntnissen, gute
Kinder, eine glückliche Beziehung
zu den Kindern. Es schützt vor
Krankheiten, die durch einen
schlecht platzierten



Ketu verursacht werden,
beziehungsweise heilt diese Krankheiten.

Es schützt vor Feinden, auch vor
heimlichen oder versteckten Fein-
den. Auch bewahrt es vor Gefäng-
nis, Berausung, Ertrinken.

Materiell schenkt es Gewinne durch
Börse und Spekulation, auch Spiel-

gewinne. Es kann im Geschäfts-
leben vor Geldverlusten schützen.
Politikern kann das Katzenauge
grossen Nutzen bringen.

Im geistig-spirituellen Bereich
gibt es Einsicht, spezielle geistige
Kräfte, besseres Wahrnehmungs-
vermögen und Auffassungskraft.

Im Bereich der Emotionen wirkt
es ausgleichend und harmonisie-
rend.

Schlechte Steine können schaden.

Die oben genannten wünschens-
werten Wirkungen gelten nur
für Steine guter Qualität. Steine
schlechter Qualität zeigen gegen-
teilige Resultate. In den Schriften
steht, dass fehlerhafte oder be-
schädigte Katzenaugen zu mei-
den sind, sie können ihrem Träger
schaden.

Ein Stein mit einem
«Netz» (netzartige
Sprünge
oder

Zeich-
nung)
kann einen ins Ge-
fängnis bringen und gilt
generell als schädlich für den
Träger.

Dunkle oder schwarze Flecken oder
Einschlüsse ziehen Unglück nach
sich.

Flecken jeder Art können Proble-
me mit Feinden bringen.

Ein Sprung im Stein kann Verlet-
zungen zur Folge haben.

Ein glanzloser, stumpfer Stein
kann zu schlechter Gesundheit füh-
ren oder zum Verlust materiellen
Wohlstands.



Vertiefungen, Dellen und Einker-
bungen können Verdauungspro-
bleme verursachen.

Die richtige Farbwahl

In den Schriften ist zu lesen, dass
je nach Beruf des Trägers ver-
schiedene Farbnuancen des Kat-
zenauges gewählt werden sollen.

**Honiggelb: für Priester, Lehrer,
Wissenschaftler, Intellektuelle.**

**Honigbraun: für Herrscher, Sol-
daten und Krieger, Administra-
toren.**

**Honiggrün: für Geschäftsleute,
Leute im Bankwesen, Bauern.**

**Dunkelgrün: für Arbeiter, Hand-
werker, Diener.**

**Vorsicht – nicht jedem nützt das
Katzenauge!**

Wenn Sie sich die gu-
ten Wirkungen
dieses

Edelsteins an-
sehen, überkommt Sie
vielleicht der Wunsch, diesen
Stein zu tragen. Doch Vorsicht!
Das Katzenauge ist nicht unge-
fährlich – wenn es nicht mit dem
Horoskop übereinstimmt, kann
es grossen Schaden, auch Unfälle
verursachen. Je besser und grösser
der Stein, desto grösseres Unheil
kann er bei falscher Verwendung
anrichten.

**Bevor Sie einen astrologischen
Ring mit einem Katzenauge
tragen, besprechen Sie sich bit-
te mit dem Experten der kos-
mischen Astrologie, der Ihr Ho-
roskop erstellt hat.**

Diese Warnung gilt nur für as-
trologische Ringe, bei denen der
Stein durch eine spezielle Fas-
sung Hautkontakt hat. Als norma-
len Schmuckring (ohne Hautkon-
takt, die Haut ist durch die Fas-



sung komplett vor dem Stein abgeschirmt) können Sie diesen prachtvollen Edelstein problemlos geniessen.

Das Katzenauge ist eine Quelle der infraroten kosmischen Farbenergie.

Das Katzenauge ist das Konzentrat der infraroten Farbenergie und steht in Verbindung mit dem Planeten Ketu.



Infrarot ist die heisseste kosmische Farbenergie und ist oft erforderlich bei chronischen Krankheiten und bei Fällen, die unter Umständen tödlich enden. Oft haben Fälle von Krebs hervorragend auf die Farbenergie des Katzenauges reagiert. Weitere Krankheiten, die gut auf Infrarot ansprechen, sind zum Beispiel Lähmung (Paralyse), Krupp (Kinderkrankheit).

Infrarot entfernt ein Übermass an Kapha (Wasser) und Vayu (Luft) und unterstützt die Verdauung. Ausserdem bei: Akne, Hautkrankheiten, Allergien, Cholera, Nervenschwäche, Pocken, Krankheiten der Gebärmutter usw. – dies reagiert alles auf Infrarot.

Das Metall des astrologischen Ringes

Mit welchem Metall der Stein gefasst werden soll, hängt vom verwendeten Edelstein ab. Verwendet



werden Platin, Weissgold, Gelbgold und Silber.

Ketu wird günstig gestimmt durch ein Katzenauge in Gold gefasst.

An welchem Finger wird das Katzenauge getragen?

Es spielt auch eine bedeutende Rolle, an welchem Finger ein astrologischer Ring getragen wird. Jeder Finger steht unter der Herrschaft eines bestimmten Planeten und hat Verbindung zu den entsprechenden Körperteilen. Der astrologische Ring wird an den Finger gesteckt, der von dem Planeten des Edelsteins kontrolliert wird oder von einem

befreundeten Planeten. Wenn der Planet des Steines und der Planet des Fingers einander feindlich gegenüberstehen, kann der Ring keinesfalls helfen, sondern wird sich äusserst schädlich auswirken.



Ein Katzenauge wird nur am Ringfinger der linken Hand getragen. Dieser Finger steht unter der Herrschaft der Sonne.

Der richtige Tag

Um die optimale Wirkung zu entfalten, soll ein astrologischer Ring auch an einem bestimmten Tag zum ersten Mal an den Finger gesteckt werden (das Probieren, ob der Ring passt, zählt dabei nicht). Der Ring wird vorher von dem Astrologen oder einem spirituellen Menschen gereinigt, zum Beispiel durch eine Feuerzeremonie.

Ein Katzenauge-Ring kann an jedem Tag eines befreundeten Pla-

neten zum ersten Mal getragen werden: Sonntag (Sonne), Montag (Mond), Dienstag (Mars), Donnerstag (Jupiter).

Und damit, lieber Leser und liebe Leserin, ist diese Serie am Ende angelangt. Im Lauf von siebzehn Folgen in der Wendezeit habe ich Sie mit der Edelsteinkunde gemäss der kosmischen Astrologie bekannt gemacht.



Ich hoffe, Sie hatten Freude und Interesse an dieser Wissenschaft, die in der Reihe der verwirklichten Kriya Yogis, der grossen Yogameister, durch die Zeiten vom Lehrer an seine fortgeschrittensten Schüler weitergegeben wurde.



Für mich ist es nun Zeit, mich für eine Weile von Ihnen zu verabschieden. Sobald das Buch, an dem ich nun arbeite, vollendet ist, werde ich mich freuen, mich in dieser Zeitschrift wieder an Sie zu wenden.

Alle, die unter der Führung von Gottes Gnade den Weg des Kriya Yoga kennen lernen möchten, finden weiterhin die Daten der Kriya Yoga Seminare in der *Wendezeit*.

Gottes Segen für Sie alle.

Die Redaktion bedankt sich herzlich bei Yogi Dhiranandaji für sein

grosses und grosszügiges Engagement und freut sich bereits jetzt auf seine in Aussicht gestellten Beiträge. ♦

